

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Berliner Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Markt

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 A-Wien
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 A-Wien
Werbeanzeigen 1 mm Höhe (26 mm breit) 100 A-Wien
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gebühr erhoben.
Wohn-Anzeigen 1 mm Höhe (26 mm breit) 100 A-Wien
Wohn-Anzeigen 1 mm Höhe (26 mm breit) 100 A-Wien
Wohn-Anzeigen 1 mm Höhe (26 mm breit) 100 A-Wien

Lehrbuch-Verlag:
Die Wuppertaler
Berliner Sportzeitung

Wuppertaler Nachrichten:
Die Wuppertaler Nachrichten
Berliner Nachrichten

Nr. 34 - 44. Jahrgang.

Montag den 10. Februar 1930

Einzelpreis 15 Pfg.

Gewerkschaften und Arbeitslosen-Versicherung

Die Zwangsanleihe des Finanzministers.

Berlin, 9. Febr. (Draht). Die Spitzenorganisationen der deutschen Gewerkschaften: Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Allgemeiner Freier Angestellten-Bund, Deutscher Gewerkschaftsbund, Gewerkschaftsbund der Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände, veröffentlichten folgende Entschließung:

„Die aus der Presse bekannt geworden ist, beabsichtigt der Reichsfinanzminister die Absicht, das zu erwartende Defizit der Arbeitslosenversicherung für das Geschäftsjahr 1930/31 durch eine Zwangsanleihe bei den Landesversicherungsanstalten und der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte zu decken. Gegen diesen Plan müssen die Gewerkschaften schärfsten Protest erheben, denn dieser „Gefahrenausgleich“ innerhalb der Sozialversicherung“ würde nichts anderes bedeuten, als eine Übertragung der Lasten, die in Zeiten besonderer Arbeitslosigkeit nach dem Gesetz und nach den Grundsätzen einer gerechten Sozialpolitik die Allgemeinheit zu tragen hat, auf ganz anderen Umständen dienende Versicherungsträger. Eine Gefährdung der unmittelbaren Aufgabenerfüllung dieser Anstalten und eine weitere Ausdehnung des gerade von ihnen bestrittenen Vermögens, damit eine weitere Einschränkung der Arbeitsmöglichkeiten, würde die unabweisbare Folge sein. Eine bei weiterer Verschlechterung des Arbeitsmarktes eintretende Verzögerung des Rückzahlungstermins würde die gesamte Sozialversicherung in ihren Grundfesten erschüttern und für die Arbeitslosenversicherung zu einer neuen bedrohlichen Krise führen. Nicht Sanierung der Arbeitslosenversicherung und Verabfolgung der Sozialversicherung, sondern Gefährdung der gesamten Sozialversicherung und neue Hege gegen die Arbeitslosenversicherung würden das notwendige Ergebnis sein. Die Gewerkschaften erklären daher ihre einmütige Auffassung, daß, soweit die Sanierung der Arbeitslosenversicherung nicht durch eine von ihnen für tragbar gehaltene Beitragserhöhung erfolgen kann, auf die Hilfe des Reiches zurückgegriffen werden muß.“

Eine amtliche Erklärung.

Zu der Entschließung der Gewerkschaften in Sachen Arbeitslosenversicherung wird von zuständiger Stelle mitgeteilt:

Bei den Plänen, die Mittel für den zusätzlichen Bedarf der Arbeitslosenversicherung aus dem Vermögenszuwachs der sozialen Versicherungsträger zu nehmen, liegt es dem Reichsfinanzministerium völlig fern, diesen damit irgendein Risiko aufzubürden. Die Annahme, es solle eine Gefahrengemeinschaft gebildet oder ein Gefahrenausgleich innerhalb der Sozialversicherungen angestrebt werden, geht also völlig fehl. Die Pläne sind darauf abgezielt, daß die Versicherungsträger für ihre Anlagen in Darlehen von der Arbeitslosenversicherung vom Reich volle Sicherheit erhalten, sie werden also sowohl hinsichtlich der Höhe als auch der zeitlichen Verwendbarkeit der Mittel zu gestellt werden, daß die den Versicherungsträgern kein Schaden erwächst. Auch die Versicherungsträger werden nicht geschädigt, da die Darlehen voll verzinst werden sollen.

Auch wenn den Versicherten kein Schaden erwächst - wer kann für die Zukunft bürgen? - bleibt die beabsichtigte Schenkung höchst bedenklich. Wir wir beim ersten Austausch des Geldes schon sagen und erwarten auch die Gewerkschaften hinweisen, werden auf diese Weise dem Staat wieder notwendige Gelder entzogen, ebenso wie beispielsweise durch die Transaktion der Städte mit den Sparkassen. Und dann ist der Plan des Finanzministers doch nichts als eine neue Anleihe während es sich darum handelt, das Gleichgewicht im Etat durch Beschränkung der Ausgaben herzustellen.

„Graf Zeppelin“ im April wieder fahrbereit.

Zunächst Fahrten ins Alpengebiet.
„Graf Zeppelin“ wird, wie die Hamburg-Amerika-Linie als Generalvertreterin des Luftschiffbauers Zeppelin bekannt gibt, im April seine Fahrten wieder aufnehmen und zunächst Flüge von 8 bis 10 Stunden Dauer ins Alpengebiet, nach Österreich und der Schweiz durchzuführen, für die ein besonders niedriger Preis festgesetzt ist.

Der Preis von 400 RM. angelegt ist. Für Juli und August sind Nordlandfahrten von zwei bis drei Tagen bis zum Nordkap und zur Eisgrenze geplant. Für den Herbst sind mehrere Deutschland-, Österreich- und Schweiz-Fahrten vorgesehen, bei denen

Die Christen-Verfolgungen in Rußland

Eine Kundgebung des Papstes gegen Moskau.

Rom, 9. Februar. (Draht). Der Papst hat an seinen Generalvikar von Rom, Kardinal von Vompili, ein Schreiben gerichtet, in dem er sich auf das schärfste gegen die religiösen und kulturellen Verfolgungen in Sowjetrußland äußert. Der Papst äußert sich in diesem Schreiben über die Verfolgungen der Christen in Rußland, die sich seit der Revolution 1917 fortgesetzt haben. Der Papst erinnert daran, daß er sich bemüht habe, die im Jahre 1922 auf der Konferenz von Genoa verammelten Mächte zu einer Erklärung zu veranlassen, daß nämlich als Voraussetzung für die Anerkennung der Sowjetregierung die Achtung der Gewissensfreiheit, der Freiheit der Ausübung des Glaubens und die Achtung der Güter der Kirche verlangt werde. Leider seien diese drei Punkte weltlichen Interessen geopfert worden, die im übrigen besser gewahrt worden wären, wenn die einzelnen Regierungen vor allem die Rechte Gottes im Auge gehabt hätten.

Die gotteslästerliche Auslöschung wende sich

nach Möglichkeit auch Landungen in größeren Städten vorgenommen werden sollen. Ueber weitere Fahrten (Schweben gegenwärtig noch Verhandlungen).

Berufung im Elberfelder-Prozess.

Der Staatsanwalt scheidet das Urteil an.

Berlin, 8. Februar. (Draht). Die Staatsanwaltschaft wird in der Strafsache gegen Sabathier und Genossen gegen das am 8. Februar vom Schöffengericht Berlin-Mitte ergangene Urteil seinem ganzen Umfange nach Berufung einlegen.

Wer wird Pacellis Nachfolger?

(Von unserer Berliner Abteilung)

Seitdem der päpstliche Nuntius in Berlin, Erzbischof Pacelli, nach Rom zurückberufen wurde, um Kardinal und Staatssekretär der Kurie zu werden, ist der Posten des „Dogen“, des Befehlshabers des diplomatischen Korps, verfallen. Die Stellung dieses „Kardinals“ unter den Diplomaten, die bei einer Regierungsbildung maßgebend sind, richtet sich nach der Amtszeit der Vorkämpfer oder Befehlshaber, genauer gesagt, nach dem Datum der Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens; eine Formalität, die, wie die gesamte diplomatische Etikette, sehr ernst genommen wird. Der Streitfall in Berlin, den der Weggang des Nuntius hervorgerufen hat, beweist dies - einmal er das diplomatische Korps in zwei Parteien gespalten hat und bis zur Lösung dieser Frage auch der Wiederbelebung der Nuntiaturs gewisse Schwierigkeiten bereitet.

Die Regelung der Nuntiaturs innerhalb des diplomatischen Korps geht auf den Wiener Kongress vom Jahre 1815, der auch die heute noch geltenden Regeln geschaffen hat. In den vorwiegend katholischen Staaten war es schon damals üblich, gewisse Schwierigkeiten, dem Vertreter des päpstlichen Stuhles den Vorrang als Dogen einzuräumen, ohne Rücksicht auf die Heiligkeit seiner Person. Das Deutsche Reich gehörte nicht (wohl aber vorher Preußen) zu den Unterzeichnern des Wiener Kongresses, ist also an das Vorrecht des Nuntius nicht gebunden; Pacelli, der erste Nuntius, der überhaupt bei dem Deutschen Reich akkreditiert war, hatte den Rang als Dogen kraft der zeitlichen Nuntiaturs eines Nuntius. Bei seinem künftigen Nachfolger wird dies aber nicht der Fall sein, und so steht das Reich, und im engeren Sinn das Kaiserreich, vor der Entscheidung, ob es sich dem Wiener Kongress anschließen oder dem diplomatischen Korps selbst die Lösung dieser lokalen Nuntiatursfrage überlassen soll. Man begreift die politische Bedeutung dieses Streitfalles, sobald man weiß, daß der Vertreter der Sowjetregierung, Krestinski, als der nach der Amtszeit älteste Vorkämpfer, sehr Ansehen auf den Posten des Dogen erhebt. Für den Augenblick hat der Streit eine provisorische Lösung dadurch gefunden, daß Krestinski von Berlin abwesend ist und der französische Vorkämpfer de Margerie als nächstberechtigter die Funktion übernimmt. Der Russe will, wie er bereits erklärt hat, nicht freiwillig verzichten, und er wird in seinen Ansprüchen durch den britischen Vorkämpfer Sir Horace Rumbold unterstützt, der gegen die Bevorzugung des päpstlichen Diplomaten Einspruch erhoben hat. Auf seiner Seite stehen u. a. die Vertreter einer Anzahl kleiner südamerikanischer Republiken, obwohl sie nach ihrem Rang als Befehlshaber für den Dogenposten in Berlin überhaupt nie in Frage kommen können. So ist das diplomatische Korps in eine Mehrheit für das Vorrecht des päpstlichen Stuhles und eine Minderheit gegen das Vorrecht des päpstlichen Stuhles gespalten. Erhöht wird der Fall noch wegen der teilweise bestehenden Nichtanerkennung der Sowjetregierung durch einzelne Staaten, die keine diplomatischen Beziehungen zu Moskau unterhalten, deren Vertreter in Berlin also auch keinen offiziellen Verkehr mit der russischen Vorkämpfer unterhalten. Zu ihnen gehören z. B. Rumänien, Bulgarien, die Schweiz, Spanien, die Niederlande, Dänemark und vor allem die Vereinigten Staaten von Amerika. Die vor kurzem bestandene Großbritanniens in der gleichen Lage, und es ist nicht klar, ob sein Vorkämpfer aus grundsätzlichen Erwägungen oder aus politisch-wirtschaftlichen Rücksichten jetzt für seinen russischen Kollegen eintritt.

Nach diplomatischem Brauch soll nun die Streitfrage möglichst einhellig und einstimmig gelöst werden, durch eine Wahl, die praktisch einem Verzicht aller Vorkämpfer in Berlin auf den Posten des Dogen zugunsten des Nuntius gleichkäme. Krestinski groß und ist ungelassen, während das Kaiserreich in größter Verlegenheit nicht weiß, auf welche Seite es sich stellen soll. Aus der bekannten, hier erst kürzlich als solch nachgewiesenen Rücksichtnahme auf die Moskauer Regierung will man nicht gern gegen den russischen Vorkämpfer auftreten, und sucht, wenn man formell bereit ist, die Entscheidung den fremden Diplomaten selbst zu überlassen. Für alle unter ihnen, deren Regierungen keine Beziehungen zu Rußland haben, ist ein russischer Vorkämpfer als Dogen weber im dienstlichen noch im persönlichen Interesse erwünscht, denn sie verkehren nicht mit ihm und können ihn nicht als ihren obersten Vertreter anerkennen. Das

Oberbürgermeister Böck als Zeuge vor dem Sklarek-Ausschuß

Berlin, 8. Februar. (Draht). Im Ausschuss des Preussischen Landtages zur Untersuchung der Wirtschaft in der Berliner Stadtverwaltung äußerte sich am Samstag Stadtkammerer Dr. Lange in Ergänzung der gestrigen Ausführungen seines Stellvertreters über die Finanzlage Berlins. Er führte die Schwierigkeiten vor allem darauf zurück, daß Berlin durch den Finanzausgleich sehr viel Geld verliere, und zwar allein bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer jährlich 30 Millionen. Auch Dr. Lange erklärte, daß leider durch die Haltung der Beratungskommission keine Auslandsanleihe bekommen konnte, obwohl die Aufsichtsräte anerkannt hätten, daß die Mittel für produktive Zwecke verwendet werden sollten. So müßten wir liquide werden.

Die Gründe für die Schwierigkeiten der Rassenlage Ende 1929 beruhten auf der katastrophalen Entwicklung des internationalen Kapitalmarktes. Der nächste Haushalt muß mit einer bis an die Grenze des Möglichen gehenden Drosselung ausgeführt werden, und auf irgendwelche Neuausgaben wird verzichtet werden müssen. Da andere Städte relativ mehr Auslandsanleihen erhielten als Berlin, hatte ich die Vermutung, als ob die Beratungskommission aus irgendwelchen Gründen über die städtischen Werke als selbständige Kreditnehmer mit Geld zu verlor.

Vorsitzender Schwent: Haben Sie sich auch gegen die Direktoren der Berliner Verkehrsgesellschaft geäußert, die in einem Falle über 200 000 RM. liegen (Hört, Hört).
Dr. Lange: Die Gehälter sind ohne meine Genehmigung festgesetzt.
Am Montag nimmt Oberbürgermeister Böck an der Sitzung teil.

Aussehen allgemein auffällt. Er macht auf Fragen folgende Angaben: Man hatte von Beginn des Haushaltsjahres 1929 an sich in jeder Weise bemüht, den Bedarf immer mehr herabzudrücken, um ein weiteres Ansteigen der schwebenden Schulden zu verhindern. Ich habe mich mit dem Stadtkammerer im Magistrat auch gegen die Verlängerung der bestehenden Untergrundbahnlinien ausgesprochen. Allerdings muß gerade die wertvolle Bevölkerung die Möglichkeit erhalten, mit der Schnellbahn bald zur Arbeitsstelle kommen zu können. Ich habe mich an Ort und Stelle selbst von dem Stand der Bauten überzeugt und mußte feststellen, daß Verträge bestanden, die sehr schwer zu lösen waren. Der Etat Berlins für 1929 war durchaus korrekt aufgestellt. Aber die Kraftverkehrssteuer bringt fast sieben Millionen nur zwei Millionen ein; später erhofft Berlin, daß es auch mehr an Polzeikosten an den Staat zu zahlen hätte. Weiter konnte man unmöglich voraussehen, daß die Ueberforderung der Wohlfahrtsausgaben ein solches Ausmaß erreichen würde. Die Finanzschwierigkeiten Berlins wurden dadurch auf die Spitze getrieben, daß im Zusammenhang mit der Finanzlage die Möglichkeit der Erörterung wurde, daß die Kreditwürdigkeit der Reichshauptstadt außerordentlich geschädigt ist.
Berichtshalter Krenn (DR.): Ich höre bekannt, daß die Planausschreibung auf den U-Bahnen nicht so günstig ist wie auf den Straßenbahnen und Autobussen?
Böck: Das wissen wir wohl, aber es handelt sich hier ja nicht um eine Einzelschuldung, sondern um eine allgemeine Verkehrserschwerung. Der Ausschuss verlagert dann die Weiterverhandlung auf Montag.

Wann, daß die belastenden Vorgänge in Paris, von anderen peinlichen Dingen gar nicht zu reden, nicht dazu angetan scheinen, dem diplomatischen Repräsentanten der Sowjetregierung Achtung oder gar Vertrauen entgegenzubringen. Hoffentlich werden die organisierten Arbeiter Unternehmungen, die die organisierten Arbeiter, die von der Komintern abhängig sind, gehören nicht auf den Ehrenpokal eines Dänen. Im Vatikan aber wartet man, wie die Entscheidung in Berlin ausfällt, denn nach ihr richtet sich die Auswahl der Persönlichkeiten, die nur Nuntius oder Nuntius und Dänen des diplomatischen Korps werden soll.

Kardinalstaatssekretär

Berlin, 10. Febr. (Drahtb.) Die „B.Z.“ meldet aus Rom: Ohne Rücksicht auf die bisherigen Kardinalstaatssekretäre des Papstes, die von der Komintern abhängig sind, gehören nicht auf den Ehrenpokal eines Dänen. Im Vatikan aber wartet man, wie die Entscheidung in Berlin ausfällt, denn nach ihr richtet sich die Auswahl der Persönlichkeiten, die nur Nuntius oder Nuntius und Dänen des diplomatischen Korps werden soll.

Zimmer noch große Meinungsverschiedenheiten in London.

London, 10. Febr. (Drahtb.) Der Marineattaché der „Morning Post“ meint, in der U-Boote-Frage beständen vielleicht mehr Meinungsverschiedenheiten als in irgendeiner anderen. Japans Standpunkt sei, daß es U-Boote im Hinblick auf seine geographische Lage zur Verteidigung braucht. Die japanische Forderung nach 2000 Tonnen sei nicht übertrieben. Italien sei geneigt, für die Abschaffung der U-Boote zu stimmen, könne dies aber angesichts der Haltung Frankreichs nicht tun. Frankreich wüßte sich nicht nur, die U-Boote abzuschaffen, sondern habe gegenwärtig mehr U-Boote als die anderen vier Mächte zusammen.

Paris, 10. Febr. (Drahtb.) Der Außenminister des „Petit Parisien“, der sich in London aufhält, und mit ihm die meisten Berichterstatter der Pariser Presse in London wüßten berichten können, daß die angekündigte amerikanisch-englische Einigung bei weitem nicht so feststeht, wie es den Anschein habe. Wenn die beiden Länder auch über die Flottenbauweise bis 1936 und über die Streichung von fünf englischen Linien Schiffen gegen drei amerikanische im Jahre 1931 sich einig seien, so könne über die zu streichenden Schiffsklassen eine Einigung nicht erzielt werden.

Georg Alexander über Abrechnung.

London, 9. Febr. Der Erste Lord der Admiralty, Alexander, erklärte gestern Abend im Verlaufe einer Rede: Die Flotte ist die Hauptwaffe der Verteidigung des Britischen Reiches, und wenn wir uns in Zukunft wieder einmal zu einer Flottenkonferenz begeben, so werden alle weiteren Verminderungen der Marinestärke, zu der sich unser Land verstehen könnte, von den Gegenständen nicht der Seemacht, sondern der Alltagsmacht abhängen. Ich denke dabei im besonderen an den Rüstungsstand, als an die Rüstungen zu Lande und in der Luft. England kann seine Streitkräfte nur so nicht weiterhin vermindern, ohne wir nicht wissen, wieviel und andere durch Verminderung ihrer Streitkräfte zu Lande und in der Luft entgegenkommen werden.

1,8 Millionen Mark Neulohnplan von Koblenz im Haushaltsplan von Koblenz

Koblenz, 8. Februar. Die Stadtverwaltung hat einen ersten Entwurf des Gesamthaushaltsplans für das kommende Rechnungsjahr 1930 vorgelegt, dessen Gesamtausgaben 19.033.892 RM. und Gesamteinnahmen 17.149.020 RM. betragen. Es bleibt also ein ungedeckter Neulohnplan von 1.884.872 RM. Die Stadtverwaltung ist der Ansicht, daß es kaum möglich sein werde, nennenswerte Kürzungen in den von den Verwaltungszweigen geforderten Beträgen vorzunehmen.

Zwei Eisen gegangen.

Humoreske von Wilhelm Krenemann.

Das Dorf schlief, die Linden blühen in die Helle Nacht. Ein Lichtschein scheint mehr auf die Gassen. Kein Schrei auch der Krager die Haustür, nicht gar vergänglich, denn Mitternacht ist lange vorüber.

Die letzten Tuscheln tören in die Nacht. Drei wachen sich in die Gasse, die ins Oberdorf führt, der vierte schliefert gemäßlich die Dorfstraße entlang.

Der Toni Schermermaier ist, ein hübscher und großer Bursche und Erbe eines reichen Vaters. Er weiß, daß er etwas vorstellt, und das muß er bei den Dorfschönen auch gar weidlich aus.

Aber was er vorhin im Auge gefaßt hat, war doch zu viel — Er kommt alle Mädchen „haben“, wenn er will!

„Auch die Broni Schmann?“ hat man ihn gefragt.

„Warum nicht?“ hat er erwidert. Da gab's ein lustiges Lachen, denn die Broni ist die Zischelste und Fische im Dorf, die noch keiner geheiratet hat. Und kein Bursche darf sich rühmen, ihrem Dorsen näher zu stehen, als Nachbarschaft und Dorfschönheit zulassen.

„Warum nicht?“ sagt der Toni noch einmal bestimmt, und er zieht seine Zähne, wie er immer tut, wenn ihm ein guter Einfall kommt. Denn er ist die Broni doch von Kindesbeinen an und hat am vergangenen Sonntag nach dem Rittgang noch ein Schwänchen mit ihr gehalten. Auf dem Tanzboden sind sie nicht fremd an einander vorbeigegangen. Und wenn er sich recht befinnt, so meint er, in ihren Augen auch schon mehr gelesen zu haben als gute Freundschaft.

Da hält er auch schon vor dem Hause des Schmann. Es steht abseits der Straße im Schatten einer mächtigen Kastanie, die ihre starken Äste bis an den Dausgabelt reckt. Der Bursche geht über den Hof. Dort oben, im zweiten Geschoss, hinter dem Fenster mit den brennenden Geranien, muß das Schöbchen der Broni sein.

Er sucht auf dem Hofe. Der Schuppen ist verschlossen, da ist keine Leiter aufzuziehen. Der

Ausgeglichener Effener Stadthaushalt für 1930.

Seine Ueberrahme eines Neulohnplans aus 1929. — Geringe Steuererhöhungen vorgesehen. — Starke Beschränkung der einmaligen Ausgaben.

Effen, 10. Febr. (Gla. Drahtb.) Die Stadtverwaltung hat für heute eine Pressekonferenz angelegt, um über die vorläufigen Haushaltsabgaben des Haushalts für 1930 nähere Erläuterungen zu geben. Der Haushaltsplan für 1930 beträgt mit 109.077.000 RM. gegen

110.614.000 RM. im Vorjahre, wobei zu berücksichtigen ist, daß in den Zahlen des Vorjahres auch die entsprechenden Zahlen aus den eingemeindeten Orten enthalten sind. Der Zuschuß der Stadt stellt sich auf 62,5 gegen 59,4 Millionen RM. im Vorjahre (einschließlich eingemeindeter Orte). Bei der Steuerverwaltung wird nach Abzug der Verwaltungsausgaben mit einem Steuerüberschuß von 56,8 Mil. RM. gerechnet. Die Finanzverwaltung bringt einen Ueberschuß von 5,644 Mil. RM. Dieser Ueberschuß setzt sich zusammen aus Reingewinnen der Werke und Beileistungen.

Der Ausgleich des Haushalts ist aber nicht ohne Erhöhung von Steuern und

Der Prozeß um die Unterredung in Villa Hügel Bernhard gegen Poensgen.

Berlin, 8. Februar. Vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte war heute die Verleumdungs- und Verleumdungssache, die der Chefredakteur der „Vossischen Zeitung“, Georg Bernhard, M. d. R., gegen Direktor Dr. Ing. Ernst Poensgen (Düsseldorf) angehängt hat. Die Klage geht dahin, daß Poensgen Bernhard im Sommer 1929 durch die Verbreitung nicht erwiesener Tatsachen verleumdet habe. Bernhard hatte seinerzeit in der „Vossischen Zeitung“ behauptet, daß der Reichspräsident Dr. Brücker, des deutschen Sachverständigen in Paris, auf Verlangen bei einer Unterredung in Villa Hügel bei Krupp teilgenommen habe, und an der u. a. die Herren Brücker, Silberberg, Altdorf, Springorum, Binkhaus, Bild und Direktor Thiel von den Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerken zugegen gewesen seien. Bernhard hatte berichtet, daß es bei dieser Unterredung zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen sei, bei denen Brücker Ausführungen über die Stellung der Kruppwerke als Generaldirektor der Vereinigten Stahlwerke hätte führen können. Die Argumente der Kruppwerke hätten dazu beigetragen, Brücker zum endgültigen Austritt zu bewegen. Dieser Schritt sei durch einen ungewissen Druck sozialer und gesellschaftlicher Natur erreicht worden, der auf den abhängigen Generaldirektor von Krupp ausüben worden sei.

Dr. Poensgen wies diese Vorwürfe auf der Jahrestagung der Deutschen Eisenindustrie am 12. Juni 1929 zurück und erklärte, als Teilnehmer jener Effener Besprechung könne er sagen, daß die Mitteilungen Georg Bernhards „unrichtig und frei erfunden“ seien. Georg Bernhard, das wolle er betonen, möge diese Mitteilung hinnehmen als die eines nicht durch die Immunität geschützten deutschen Mannes. Er möge sich im übrigen nicht weiter mit den Ausführungen des Herrn Bernhard befassen, denn sie richteten sich von selbst.

Auf diese Behauptungen Dr. Poensgens hin hatte Georg Bernhard Verleumdungsklage erhoben. Bernhard hatte Rechtsanwalt Belsche beauftragt, ihn zu vertreten. Dr. Poensgen hat Justizrat Böwenschein mit der Wahrnehmung seiner Interessen beauftragt. Die Beweisverhandlung fand heute statt, bei der Professor Bernhard über die Verleumdung in der Villa Hügel vollständig falsch unterrichtet gewesen sein müsse und daß der Bericht seines Gewährsmannes frei erfunden sei. Fritz Thießen habe die Bemerkung „dieser Krille brauche ich“ nicht gemacht.

Auf eine Frage des Vorsitzenden, ob überhaupt werden solle, daß der Privatkläger selbst die Behauptung frei erfunden habe, erklärte die Verteidigung wiederholt, daß, be-

hauptet werde, die Aussagen seien erfunden. Eine weitere Erklärung gebe er nicht. Rechtsanwalt Belsche erwiderte auf die Darstellung der Gegenseite, daß die Ausführungen des Justizrats Böwenschein juristisch allein schon genügen, um eine Verurteilung des Angeklagten zu rechtfertigen. Die Äußerung von Dr. Poensgen könne nicht anders aufgeführt werden, als daß Professor Bernhard Behauptungen frei erfunden habe und eine erfundene Nachricht verbreitet habe. Das treffe seine Berufsschreife als Journalist.

Georg Bernhard: Als Politiker habe ich das wesentlichste Interesse, daß der Tatbestand klar gestellt wird. Es handelt sich nicht darum, ob im Rahmen der Gesamtunterhaltung eine Äußerung dieser Art gefallen ist. Darüber verlange ich die Vernehmung von Thießen, Schacht und Böglert, außerdem von Generaldirektor Siemens, Hans Krüger und Rahl. Unter den von mir benannten Zeugen befindet sich auch die Persönlichkeit, die die Mitteilung weitergegeben hat.

Der Vorsitzende setzte den Verhandlungstermin über die Beweisverhandlung auf den 15. Februar, 12 Uhr, an.

Wilhelm II. über den Potsdamer Kronrat

In der amerikanischen Zeitschrift Current History ist in Bezug auf eine frühere Veröffentlichung nachfolgender Brief des früheren Kaisers an St. John Galfone, den früheren amerikanischen Generalkonsul von Dresden und München, abgedruckt. Er bezieht sich auf den angeblichen Potsdamer Kronrat vom 6. Juni 1914, worin der Krieg beschlossen worden sein soll. Darauf baut sich zum Teil die Behauptung von der deutschen Kriegsschuld auf. Im Brief heißt es u. a.: Die Mühle vom Potsdamer Kronrat ist aufsteigend anhergekommen, schwer auszumachen. Um endlich einmal an die Wurzeln und Ursachen dieser Erdichtung zu kommen, beauftragte ich den Direktor meines Hauptarchivs mit der Aufdeckung der Quellen dieser Lüge unter Anwendung wissenschaftlicher Untersuchungsmethoden. Da schälen sich folgende erstaunliche Ergebnisse heraus: Die erste unklare Nachricht über diesen „Kronrat“, der angeblich in Potsdam abgehalten worden sein soll, ging auf jugendliche Offiziere in einem Berliner Restaurant zurück, die anschließend schon tief ins Glas geschaut hatten. Durch die Entente bestochene Kellner und als solche verummte Agenten spielten die Forderung und berichteten kaum verstandene hingeworfene Bemerkungen den feindseligen Gefandtschaften als Tatsachen. Aus Fabel und mit der Absicht, Italien und die USA von einer Verbindung mit der Entente abzuschrecken, griff Frei-

Gebühren durchzuführen gewesen. Auf der anderen Seite werden die Ausgaben auf verschiedenen Gebieten stark vermindert, insbesondere die einmaligen Ausgaben. Bei der Bauverwaltung allein soll sich der Zuschuß von 7,7 auf 6,3 Mil. RM. senken.

Badische Stimme für Vereinigung Badens mit Württemberg.

Karlsruhe, 8. Februar. (Drahtb.) Im Badischen Landtag erklärte Innenminister Wittenmann, daß im Jahre 1929 die Vereinigung mit Württemberg in einem gegebenen Zeitpunkt und unter gegebenen Umständen, geboten sein dürfte. Nun sei es aber nicht so, daß Baden einen Fußfall tun müßte, damit es Württemberg annehme. Das badische Land habe Werte kultureller und wirtschaftlicher Art genug, die auch dem württembergischen Nachbar begehrenswert erscheinen könnten. Schließlich lasse sich auch das Verhältnis zur Pfalz schließlich und friedlich nach dem Grundsatz eines einheitlichen Wirtschaftsgebietes regeln.

Kurze Nachrichten.

Unter dem Vorhild des früheren Ministerpräsidenten Sanchez Guerra ist eine politische Partei gegründet worden, die den Namen konstitutionelle Koalitionspartei führt.

Das Expeditionschiff „Byrd“, „City of New York“, hat die Fahrt ins Palet's hinein angetreten. Es will versuchen, in die Ross-See vorzudringen, um Byrd Hilfe zu bringen.

Die Polizei nahm in Chicago eine große Razzia in den Verbrechervierteln der Stadt vor, wobei 917 Personen, darunter 275 bekannte Verbrecher, verhaftet wurden. Während der Razzia befreite die Polizei ein von Räubern besetztes Hotel.

Keine 30...
Berlin...
Inner Blät...
richtigstall...
Senierung...
mer f...
Chern die

Ein hoch...
meinen, die...
den heutigen...
mildert wer...
gend nicht...
man ja am...
weise in

Der Au...

Die Ausget...
demokratisch...
über die...
nische Pa...
Frudereien...
demokrati...
darüber zu...
teilnahme...
absichten...
Vohne i...
trieben i...
mark im...
werden in...
nur drei...
geachtet, so...
entlastu...
Anachellern

Dem „B...

richte über...
Sugene...
der „Koten...
tägliche...
ständige...
Jed der...
Besichtigung...
Kommission...
langen...
stellen offen

Schuld...
der Kommu...
allein die...
teilnehm...
schaft die...
leiten möch...

Zeit W...
Kommunist...
Los mach...
Ausgleich...
Kollegen...
sie sehen...
und Anstän...
um in velle...
Hin und He...
tiven entge...
die Folgen...
der eie...
kannten...
fürchten

Zeitnahme...

Im weit...
dem Ueberf...
wurden den...
öffentlichung...
höher hat...
heißlich erwe...
funktionär...
seine Gef...
aenome...
lers ist er...
in die W...
soforti...
famili...
mitglied...
abteilun...
„Erwin“...
Bermittlung...
„Erwin“...
Auto des...
Glentide...
Beförderung...
angeordnet...
Geoffrad...
ist f...
werden.

Deutsch...

Zur Aus...
Berlin...
dung, der...
elf Lebern...
beachtlich...
am 1. April...
Berliner...
Wegenwärtig...
Status der...
Es ist verei...
aen Kat...
lungen...
Stowen...
Heutungs...
Auswertung...
machen

Brügle...

London...
Mitgliedern...
wie aus...
bäude zu...
Oppositio...
dem anderen...
Bobbell...
er die Bef...
mußte.

Jubiläums-Verkauf

Damenschürze indanthren Komposé	1.00
Servierschürze mit Stickerei-Garnitur	1.00
Damenschürzen Siamosen und indanthren hübsche Form	1.50
Elegante Damenschürzen neue Muster, indanthren	2.00
Damen- Cachenez weiß, 80/80 cm 3.00	2.00
Damenkragen Schal oder gerade Form 1.00	0.50

Der Erfolg und der Riesenandrang -

in der ersten Woche unseres Jubiläums-Verkaufs ist nur zurückzuführen auf die staunend niedrigen Preise der guten Tietz-Qualitäten. — Ein Besuch ist auch für Sie unbedingt lohnend, denn unser Jubiläums-Verkauf wird auch in der folgenden Woche durch ein gewaltiges Sortiment neu eingetrossener Artikel zu Jubiläums-Preisen berechtigtes Aufsehen erregen.

Ein neuer Beweis ist unser heutiges Angebot:

Kleiderstoffe

Tweed reine Wolle, für Sportkleider, 70 cm breit . . . Meter	2.00
Natté reine Wolle, das moderne uni Gewebe, 95/100 cm breit Meter	2.75
Crepe Caid à jour die neue Webart fürs Frühjahr 90/95 cm breit Meter	3.50
Crepe Caid phantom mit hübschen Schatteneffekten ca. 100 cm breit Meter	3.50
Natté phantom in sich gemustert, 93/95 cm breit Meter	3.75
Tweed reine Wolle, ca. 130 cm breit, für Kostüme und Kleider Meter	5.50
Pfirsich Crepe für das vornehme Nachmittagskleid, reine Wolle, 130 cm breit Meter	6.50

Seidenstoffe

Satin soleil imprimé Seide mit Kunstseide, der beliebte Stoff für Tanzkleider, ca. 85 cm breit . . . Meter	3.50
Silk Cord impérial der neue kunsts. Waschcord mit aparten Druckmustern, ca. 70 cm breit Meter	3.75
Crepe de chine reine Seide, schwere griffige Qualität, ca. 100 cm breit Meter	5.00
Veloutine Wolle mit Seide, eine fabelhaft elegante Qualität, ca. 100 cm breit Meter	5.00
Crepe Satin reine Seide, eine vorzügl. hochglänzende Qualität, ca. 100 cm breit Meter	7.00
Crepe Faillé reine Seide, das Modgewebe, ca. 100 cm breit Meter	7.00
Crepe Satin Druck in neuesten modernen Mustern, ca. 100 cm breit Meter	8.00

**Damen-
Taschentücher**
Makro m Doppelhohlsaum
0.15

**Damen-
Taschentücher**
Mako, mit Häkelzacke
5 Stück
1.00

**Herren-
Taschentücher**
buntkantiq und kariert
4 Stück
1.00

**Herren-
Taschentücher**
gute Makoware, bunt
und kariert 3 Stück
1.00

**Spitzen
Hemdenpassen**
2.00 1.00
0.50

Hemdenpassen
Klöppel oder Stickerei
Stück 0.50
0.25

FÜNFZIG JAHRE TIETZ

ELBERFELD UND BARMEN

Im Bergbau



Bergbauliche Rundschau
für alle Fachleute und Interessentenkreise
größte Bedeutung. Das ist erklärlich, denn die

Bergbauliche Rundschau
gibt durch ihre wertvollen Beiträge einen
vortrefflichen und schnellen Überblick über
den neuesten Stand und über die Ent-
wicklung des Bergbaues und seiner Grenz-
gebiete. Alle am Bergbau interessierten
Kreise lesen daher die

Bergbauliche Rundschau
und verwenden sie für ihre Werbezwecke.
Bezugspreis: RM. 2.40 vierteljährlich.

Verlag W. Girardet
E S S E N

Große Übersichtlichkeit

zeichnet den roten Fahrplan
des General-Anzeigers der
Stadt Wuppertal aus. Er ge-
winnt daher immer mehr Freunde.
Für 60 Pfg. überall zu haben.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Wäsche

nach Gewicht

wäscht und mangelt gut, sauber,
schonend per Pfd. nur 20 Pfg. trok-
ken 25 Pfg. gemangelt 30 Pfg.

Wäscherei Waller Popp,
Elberfeld, Sedanstr. 30a.
Tel. Westen 36217. 19310

Motten- und Holzwurm-Vernichtung

Teppich-Reinigung
Kollock, Barmen, Rosenbruchstr. 20.
Telephon 1074

**Kammerjäger
Mühlinghaus**
Unterbarren, Grotestr. 10
Telefon 5165. 1330
Vertilgt Ungeziefer jeder Art

Zeitung - Wafelatur
billig abzugeben. C. B. Rathenaustr. 50.

Alle sind erfreut

über die gute Ware
bei so billigen Preisen.

Die letzten Wochen vor dem Umzug!

Reste

geschenkt billig!

feinster Herren-Anzug- und
Paletotstoffe
Damen-Mantel- und Kleiderstoffe
Seiden, Samt, Volle, Museline etc.

A. Karwin vs. Ditzensche Wollenweberei Wuppertal,
2., Poststr. 19, 1.



Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 34 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Montag, 10. Febr.

Die Wintersport-Sonderzüge nach Uffeln und Willingen.

Mängel in der Organisation.

Der Schluß der Sauerland-Ortsgruppe Elberfeld, e. V., wird uns geschrieben:

Endlich wurde auch aus Sauerländern der lang ersehnte Schnee beschert. Froh sammelten sich die künftigen Scharen und freudig erhellte ihr Aufbruch.

Trotz des starken Andrangs wickelte sich die Hinreise reibungslos ab. Aber des Lebens ungemächte Freude ward auch dem Schimann nicht zu teil. Denn alle, die dem Massensturm auf Winterberg entsa- und die Schiabiete von Uffeln und Willinger aufsuchten, sollten am Sonntagabend über die Verkehrsbeziehung der Reichsbahn zu diesen Orten schwer enttäuscht werden. Sage und schreibe einen durchgehenden Wagen nach Düsseldorf und einen nach Duisburg hatte man in den Sportzug von Uffeln eingestellt. All die übrigen Schläfer von Uffeln und Willingen, etwa 150 bis 200, stellten man vor die Tatsache, mit all ihrem Gepäck in Westwall auszufahren und sich in dem vollbesetzten Winterberger Sportzug für die restlichen drei Stunden einen Stehplatz zu suchen. Nachdem die Deutschen eine halbe Stunde auf dem Bahnsteig umhergehegt waren, kam man endlich zur Überzeugung, daß und schreite noch zwei Wagen an. — Dankbar war dann schnell alles verladen und die Fahrt konnte weitergehen. —

Auf Grund der gestrigen Erfahrung möchten wir nun die Reichsbahnverwaltung bitten, das Gebiet von Uffeln und Willingen in Zukunft nicht so steinmühsam zu behandeln. Wenn es im Vorjahre möglich war, die Wagen zur Zufriedenheit aller von diesen Orten bis Düsseldorf und Duisburg durchzuführen, warum nicht auch jetzt?

Land in Sonne!

Berbe- und Familienabend der Elberfelder Gartenbauvereine.

Der Berbe- und Familienabend des Verbandes der Kleinrentnervereine Elberfelds am Samstag im stark besetzten großen Saal des Evangel. Vereinshauses erhielt seine besondere Bedeutung durch die Vorführung des Ufa-Kulturfilms „Land in Sonne“, dessen erster Teil im November 1927 seine Uraufführung erlebte, während der zweite Teil vor kurzem fertiggestellt wurde.

Die Ideale, für die körperliche und seelische Gesundheit unseres Volkes hochbedeutungsvolle Ziele der deutschen Kleinrentnerbewegung, die im Rahmen des Reichsverbandes eine halbe Million Kleinrentner mit 16.000 Hektar Land vereinigt, sind zu bekennen, um noch näher erläutern zu werden, weniger weiß man vielleicht von dem jähren Kampf der Kleinrentner um ihr ihnen an Herz und Seele gewachsenen Stücklein Paradies gegen dem seine Goldpennarm immer weiter ausbreitenden Moloch Großstadt. Der im Auftrage des Reichsverbandes hergestellte Film ist ein wertvolles Dokument für die Notwendigkeit einer kulturellen und sozialen Bewegung, die die aus der Scholle sprühende Kraft in sich aufgenommen hat und in ein ganzes Volk hineinströmen lassen möchte, daß sie ihm und seinen Kindern zum Segen werde. Dieser Film ist in Wahrheit ein Kulturfilm in des Wortes schönster und tiefster Bedeutung. Er sucht seine propagandistische Wirkung nicht in der Vorführung trockenen Zahlenmaterials, sondern packt den Zuschauer da, wo der deutsche Mensch immer noch am besten zu greifen ist: an Herz und Gemüt; stellt lebendige Menschen in das lebendige Leben, in den Ablauf des Jahres mit Blütenstern, Sommerreise, Herbststurm und Winterfalle hinein, gibt ihrem Leben nach in seiner Verschiedenartigkeit: in den Steinwäldern der Großstadt mit ihren sonnenarmen Tagen und schattigen „Erholungs“-abenden, in den überfüllten Ausflugsorten mit ihren spärlichen Ausspannungsmöglichkeiten, und dann im Gegenlag hierzu in der bescheidenen und doch so fröhlichen Welt der Kleinrentner als Eigenheim. Und so der erste Teil dieses prachtvollen Filmwerkes ein wichtiges, unwiderlegbares Zeugnis für Sinn und Segen der Kleinrentnerbewegung, so führt der zweite Teil in zwanglosen Bildern in die Praxis hinein, indem er an einer Reihe von eindrucksvollen Beispielen das Programm der immer lauter geforderten und hier und

da zum Teil in die Tat umgesetzten Einordnung der Kleinrentnerbewegung in den Rahmen der städtebaulichen Gliederung erläutert. Vor allem bezeugen die Pläne der Stadtverwaltung Kemscheid, die eine großzügige Dauerfischungsanlage erstreben und das Ideal einer möglichen Ausdehnung der Großstadt zur Tat werden lassen wollen, starker Beachtung. Eine lebendige Illustration zu dem Ruf von Millionen Kleinrentner: „Nehmt uns nicht das letzte bisschen Grün fort!“ ist dieser Film, und darüber hinaus ein machtvoller Beleg für die Quellen der Kraft und des Lebens.

Der von Herrn Diegel geleitete Abend, an dem eine Reihe von Ehrenmitgliedern teilnahm, wurde durch einen Gedichtvortrag, Vorträge der Gesangsabteilung des Gartenbauvereins Dorrenberg und durch reizende Darbietungen der Jugendgruppe des selben Vereins verlicht.

Die Kasse im Film.

Die Ortsgruppe Wuppertal des Bundes für Kassenwesen und Kassenarbeit (e. V.) Dresden ver-

anstaltete in den oberen Räumen des Hotels „Zur Mühle“ in Elberfeld einen Lichtbildervortrag. Der Vortrag hatte dazu seinen ersten Bundesvorsitzenden, A. Ellgraber-Dresden, als Referent gewonnen. An Hand von Bildern zeigte der Redner auf der Leinwand interessante Gruppen- und Einzelaufnahmen über Kassen und Kassenarbeit. Er gab Erläuterungen über den Nutzen dieser oft verkannten Tiere, u. a. sah man größere Zwinger der Angora- und Perleziegen. Aber auch deutsche Kasse- und Langhaarsziegen war gut vertreten. Die „Zucht vom Rosenbügel“ des Wuppertaler Zuchtvereins Fr. Schönners fand besonderen Anklang. Auch das Bild des Kassen-Abendessens mit der Fütterung der hungrigen Ferkel fand viel Interesse. Der Referent hob in seinen Ausführungen hervor, daß die Zucht zugleich einer übermäßigen Vermehrung der Katzen entgegenwirkt, da sie aus dem gegenwärtigen Bestande der Katzen nur das beste Material für die Zucht herausgreift. Mit einer kleinen gemütlichen Kasselei schloß der anregende Lichtbildervortrag.

Vor dem Elberfelder Strafrichter

Ein Chauffeur unter Anklage fahrlässiger Tötung.

Am 9. Dezember wurde abends in Elberfeld in der unteren Königsstraße, etwa hundert Meter hinter der Schillerstraße, ein fünfzigjähriger Mann beim Überqueren der Straße von einem Personenauto überfahren und schwer verletzt. An den Folgen der Verletzung ist der Verunglückte acht Tage danach im Krankenhaus gestorben. Gegen den Fahrer des Autos, den Kassenfahrer Robert D. aus Elberfeld, wurde Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben, denn es wurde angenommen, daß er, wenn er die Aufmerksamkeit zu der er vermög seines Berufes besonders verpflichtet war, nicht aus den Augen gelassen hätte, den Mann rechtzeitig hätte sehen müssen und das Unglück hätte vermeiden können, wenn auch die Straße an der Unfallstelle nur schwach beleuchtet war. Demgegenüber behauptete der Angeklagte vor dem Schöffengericht, er sei in der Mitte der Straße mit höchstens 25 km. Geschwindigkeit gefahren und die Straße sei menschenleer gewesen. Ganz möglich sei dann der Verunglückte vom Bürgersteig auf den Fahrdamm gekommen und ihm vor den Wagen gelaufen. Festgestellt wurde, daß der Verunglückte gerade von einer Wirtin aus einer gewöhnlichen Dämmerkammer getrunken hatte. Betrunkener war er nicht gewesen. Das nahm auch das Gericht nicht an, aber es hielt es nicht für ausgeschlossen, daß er geisteskrank, wie man sagt vor sich herdröselte, die Straße hat überschritten wollen. Das könne jedoch den Angeklagten nicht entlasten, denn bei pflichtgemäßer Aufmerksamkeit hätte er auch einem ihm plötzlich entgegenretenden Hindernis aus dem Wege kommen können. Immerhin treffe ein erheblicher Teil der Schuld den Verunglückten selbst und mit Rücksicht darauf sei anstelle einer verurteilten Gefängnisstrafe von einem Monat auf 150 Mark Geldstrafe erkannt worden.

Mit dem Polizeisäbel gegen Motorradfahrer.

In der Verurteilung freigesprochen.

Ein Vorgang, der in Heiligenhaus viel böses Blut gemacht hat, hatte Anfangs Dezember ein gerichtliches Nachspiel vor dem erweiterten Schöffengericht in Elberfeld gegen den Polizeihauptwachmeister Friedrich M. von der kommunalen Polizei in Heiligenhaus wegen fahrlässiger Körperverletzung. M. hatte in der Nacht zum 21. Juli Nachtdienst und befand sich auf einer Streife in der Reithofstraße, als auf dem Radweg plötzlich ein Koffersignal aufblitzte. Gleich darauf kamen ihm auf einem nicht beleuchteten Motorrad zwei Männer entgegen, der Fahrer Josef K. am Steuer, der Bruder des K. auf

dem Sozius. In der Annahme, das Koffersignal bezeuge sich wahrscheinlich auf diese als Motorradfahrer, gab er ihnen zunächst durch Hochheben beider Hände ein Halbesignal, das aber nicht beachtet wurde, weil man ihn in der Dunkelheit nicht gesehen hatte. Er sah dann, daß das Motorrad geradezu auf ihn losfuhr, und schrie, daß man ihn über den Haufen fahren sollte, und schlug mit seinem Säbel danach, nach seiner Behauptung auf das Vorderrad, um den Mann am Steuer einzuschleudern und zum Anhalten zu veranlassen. Das Motorrad wurde aber an ihm vorbei und nach etwa hundert Metern in eine Schaulenkerstraße hineingefahren, die dadurch natürlich in Scherben ging. Josef K., der Fahrer des Motorrades, hatte so schwere Verletzungen erlitten, daß er sich unverzüglich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Da seine Verletzungen nach seiner und seines Bruders Behauptung durch den Säbelhieb hervorgerufen sein sollten, wurde das Verfahren gegen den Polizeihauptwachmeister eröffnet. Vor dem Schöffengericht behauptete der Angeklagte, er habe nicht die Motorradfahrer treffen, sondern nur das Rad, und weiter, daß er gemäß einer früheren Dienstvorschrift zum Gebrauch des Säbels berechtigt gewesen sei. Ein damals vom Schöffengericht als Sachverständiger vernommener Polizeioberst der Schutzpolizei hatte jedoch für unmöglich erklärt, daß eine dahingehende Dienstvorschrift jemals erlassen sein könne. M. wurde schließlich vom Schöffengericht wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Dagegen hatte er Berufung eingelegt. In der Berufungsverhandlung vor der Großen Strafkammer wurde der Arzt vernommen, der den Verletzten verbunden und behandelt hatte. Er gab sein Gutachten dahin ab, daß es sich um drei glatte, scharfrandige Wunden gehandelt habe, die unmöglich durch einen Hieb mit einem stumpfen Säbel entstanden sein könnten, wohl aber durch Verletzungen an Glascherben, und ein Fahrradrunder, der auch als Sachverständiger vernommen wurde, sagte aus, daß der Motorradfahrer, angenommen, er wäre durch einen Säbelhieb unsicher geworden und mit seinem Rad ins Schwanken gekommen, hätte instand sein müssen und können, das Motorrad wieder in seine Gewalt zu bringen, ehe er hundert Meter weiter damit in das Schaulenker getriebe. Das Gericht hielt danach auch insoweit einen ursächlichen Zusammenhang zwischen dem Vorgehen des Angeklagten und den Verletzungen nicht für dargelegt und erklärte auf Freisprechung. Ob der Angeklagte berechtigt war, mit dem Säbel auf die Motorradfahrer vorzugehen, muß von seiner vorgesetzten Behörde entschieden werden; für das ordentliche Gericht erübrigte sich nach dem Ergebnis der Verhandlung diese Frage.

Besuch beim „Heilsarmee-General“.

Ein Interview mit General Higgins.

Der Kommandeur eines weltumspannenden Millionenheeres.

Seit Wochen schon lächelt den Wuppertalern von großen, gelben Plakaten ein markantes Gesicht entgegen: General Higgins, der neue Leiter der Heilsarmee. „The smiling General“ (Der lächelnde General) wird er in seiner Heimat England genannt. Dieser freundlich lächelnde, würdige Herr ist der oberste Leiter eines Millionenheeres. In 84 Ländern sind die Kämpfer für die gemeinsame Sache der Heilsarmee verbreitet, in 60 Sprachen erscheinen ihre Bücher und Schriften. Eine riesige Organisation ist nötig, und ihre Räder laufen in der Hand des Generals Higgins zusammen. Es kann deshalb nicht uninteressant sein, den in der ganzen Welt bekannten Mann einmal persönlich zu sprechen, und diese Gelegenheit bot sich am Samstagnachmittag während seines Aufenthaltes in Wuppertal.

Man merkt es kaum, daß der oberste Leiter dieser militärisch streng organisierten Vereinigung im Vormer Vereinshaus wohnt. Keine Stundarten, Posten und aufgereagte Ordonnenzen, wie bei einem „richtigen“ General — schlicht und bescheiden wohnt General Higgins in einem Doppelzimmer mit seiner Gattin, einer würdigen Dame mit grauem Haar. Nur auf dem Korridor hält Oberst Bauer, der Leiter der nordwestlichen Heilsarmee, Wache, damit der General nicht unnötig gekostet wird. Denn eine Menge Arbeit wartet seiner auf dieser Deutschlandreise, die am Donnerstag begann und von hier aus über Gießen, Kassel, Korbach und Ziegenhagen nach London zurückführt wird. Eben erlebte der General einen Stoß Puff, dann ist er zum Empfang bereit.

Dasselbe freundliche, lächelnde Gesicht von den Plakaten grüßt den Eintretenden. Der General ist ein mittelgroßer Herr mit grauem Haar und frischen Gesichtsfarben; ein Paar glatte Augen grüßen nicht weniger herzlich hinter den edigen Brillengläsern.

Das also ist der „Heilsarmee-General“!

Und schon sind wir im Frage- und Antwortenspiel.

Zuerst fragt der General — eingehend erkundigt er sich nach den hiesigen wirtschaftlichen Verhältnissen —, welcher Art die Industrie ist, nach Exportmöglichkeiten und Arbeitslosenfiguren. Auch die kommunalpolitisch interessiert ihn, besonders die letzte Umgestaltung, und er ist sichtlich überrascht, als er erfährt, daß die Städte durch „Befehl der Regierung“ zusammengelegt worden sind. Und wie es denn mit der Verträglichkeit ist? Beruhigt hört er einigen Kleinrentnern aus dem „Häufchen“ zu, über die streitbaren Vormer und Elberfelder Löwen und die Haspelerbrücke, und meint dann mit Lächeln, daß ein solcher „Kampf um die Scholle“ eine tiefwurzelnde Heimaliebe verrate.

Dann ist der General der Gefragte, und zwar wird zuerst ein Thema angeschnitten, das in der letzten Zeit verschiedentlich in der Öffentlichkeit erörtert wurde:

„Wie geht die

„Verteilung der gesammelten Gelder

vor sich, Herr General? Trifft es zu, daß größere Summen aus Deutschland nach England abwandern?“

„Das ist absolut unwahr! (absolut untruthful)“

Nicht ein Pfennig der für Deutschland gesammelten Gelder geht nach England; im Gegenteil, oft springt die Londoner Zentrale helfend ein. Eins ist jedoch zu beachten, und ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie in Ihrer Zeitung besonders darauf hinweisen würden: die Heilsarmee veranstaltet einmal im Jahr eine sogenannte „Selbstverleugungswoche“, 50 Prozent des Erlöses dieser Opferwoche gehen nach England, und zwar kommen dort die so gesammelten Gelder aus der ganzen Welt zusammen. Sie werden ausschließlich für die Heidenmissionen verwandt. In den Sammelprospekten wird aber auf die Verwendung dieses Geldes stets ausdrücklich hingewiesen. Die deutsche Heilsarmee

Großer ROSENSTEIN Verkauf

MICHEL

Akt.-Ges. Elberfeld

Hat ihre Geliebte selbst viel zu nötig, um noch etwas abgeben zu können.
"Wie hoch ist die Zahl der Heilsarmee in der ganzen Welt?"
"Das ist nicht so einfach zu sagen, da wir ständig im Wachstum begriffen sind. Wir haben zurzeit rund 24.000 Mitglieder und



General Higgins und seine Gattin.

150.000 unbefohlene Offiziere. Wir verfügen über 44.000 Männer und die Zahl unserer Gemeindeglieder geht weit über eine Million.
"Welche besonderen Pläne haben Sie für die deutsche Heilsarmee?"

"Ich verleihe, die große Not in Deutschland durch Einrichtung weiterer Unterkunfts Häuser für Heimatlose zu lindern. Augenblicklich steht die Gründung solcher Heime in Frankfurt und Berlin vor der Tür. Die Linderung der Not ist meine größte Sorge augenblicklich. Der Zweck meines Kommens war aber auch, die Arbeit im Rheinland kennen zu lernen."

"Landchaftlich gefällt dem General das Rheinland und das Bergische besonders gut."

"Das hat tiefen Eindruck auf mich gemacht. Hoffentlich bekomme ich auf meiner weiteren Reise noch mehr von diesen Schönheiten zu sehen."

"Nein, mit der Schwebbahn ist er noch nicht gefahren; als er aber hört, daß diese Bahn die einzige ihrer Art in Deutschland und der Stolz der Wuppertaler ist, meint er, dann müsse es doch wohl sein. Aber hoffentlich werde ich nicht seeraukt dabei", sagt er lachend hinzu.

"Wie stellt sich die Heilsarmee zur Politik ein?"

"Wir kennen nur völlige Neutralität. Unser Wahlspruch ist 'Salvation at all' (Das Heil über alles). So geben wir jeder Landesheilsarmee einen besonderen Kommandanten: den Schwaben einen Engländer, den Amerikanern einen Holländer, den Engländern einen Schwaben, den Amerikanern einen Norweger. Nur den Deutschen haben wir einen deutschen Kommandeur gegeben. Vom 'Particularismus' merken wir in Deutschland nichts. Wir sind eine große Familie im Dienste Gottes."

"Welche Eindrücke haben Sie von Deutschland auf Ihrer Reise gewonnen?"

"Nun, die ganze Welt leidet heute unter schweren Krisen. In England ist dies nicht so sichtbar wie in Deutschland. Dies ist alles meiner Ansicht nach eine natürliche Folge des Krieges. Die jahrelangen Zerstörungen konnten nicht ohne die heilige Reaktion bleiben. Aber es ist nur eine

vorübergehende Erscheinung. Deutschland selbst leidet, aber es wird und muß sich wieder aufrichten, das erfordert das Interesse der ganzen Welt. Ich weiß, daß Deutschland einer besseren Zukunft entgegenzusehen, denn es ist ein Land voll harter, lebendiger Kräfte. Unser aller Aufgabe aber soll es sein, zum Frieden beizutragen."

Damit ist die von der kranken Zeit des Generals erlittene Interview-Viertelstunde abgelaufen. Herzliche Wünsche für die Zukunft der neuen Stadt Wuppertal gibt der General mit auf den Weg.

"Alles ist so echt und natürlich, was er sagt; man fühlt, daß es keine leeren Höflichkeitssprüche sind. Was den Besucher aber so besonders sympathisch berührt, das ist die Frische und Warmherzigkeit, die von dem schlichten Kommandeur über ein weltumspannendes Milieu her ausgeht."

Die Versammlungen mit General Higgins.

Während am Sonntagmorgen General Higgins einen beachtlichen Vortrag über die religiöse und soziale Wirksamkeit der 'Salvation Army' gehalten hatte, sah abends der große Stadthallen Saal das ungewohnte bunte und bewegte Bild einer 'Heilsarmeeversammlung', die den Höhepunkt des gottesdienstlichen Lebens der Heilsarmee und ein Beispiel ihrer Wortverkündigung bildet. Der General hatte in Begleitung seiner Gattin und eines großen Stabes hoher und höchster Heilsarmeeoffiziere auf der Bühne Platz genommen, die Musik- und Feuerfahnen wehten und die Buhnen warteten der Mühseligen und Beladenen. Im Mittelpunkt der von dem Kommandeur der deutschen Heilsarmee Bruno Friedrich geleiteten Kundgebung standen Ansprachen von General und Frau Higgins, die durch Dolmetscher

Say für Say aus dem Englischen ins Deutsche übertragen wurden. Nachdem Frau Higgins feierliche Worte über das rechte Hören auf die Stimme Gottes gesprochen hatte, redete der General selbst in längeren Ausführungen zu den Versammelten. In packender und plastischer Schilderung entrollte der Nachfolger der Dynastie Booth das grandiose Gemälde der Eschatologie, der Wiederkunft Christi in den Wolken, wie es uns die Evangelisten und Apostole hinterlassen haben, um dann in heiliger Begeisterung, der der Dolmetscher kaum zu folgen vermochte, zur Buße aufzurufen. Die ganze Art des Vortrags war typisch angelsächsisch: anschaulich, farbenreich und erweckend. Tief Gang und Klang nahm die Feier.

Ein Empfangs-Tea im Lustfahrsaal.

Gegen 5 Uhr fand im Lustfahrsaal im Kreise von Vertretern der Wohlfahrtspflege ein Empfangs-Tea statt, bei dem General Higgins und seine Gattin begrüßt und der Freude über den Besuch sowie darüber Ausdruck gab, daß die Heilsarmee wie in aller Welt so auch in Wuppertal viel zur Linderung der Not beitrage. General Higgins behauptete in seinen Dankworten, daß ihn sein Weg nicht im Frühjahr nach hier geführt habe, weil die herrliche Umgebung des Wuppertals sich dann sicher noch einprägsamer auswirken würde. Er gab einen kurzen Überblick über die Ausdehnung des Liebeswerkes der Heilsarmee und betonte, daß deren Ansehen auf den dienenden Geist zurückzuführen sei, dessen Leitmotiv die Arbeit der Heilsarmee bilde. Nicht alles sei geklärt, man habe auch sehr viele Enttäuschungen und Rückschläge erlebt. Aber ein großes Heer stehe heute in der ganzen Welt bereit, in Notfall

sen freudig einzusetzen. Im zwanzigsten Unterricht wurden zwischen den Vertretern der Wohlfahrtspflege und den Herrschaften von der Heilsarmee Erfahrungen auf dem wichtigsten Wohlfahrtsgebiet ausgetauscht. Nach etwa einer Stunde verließ der General mit seinem Stabe das Lustfahrsaal, nachdem er in einer kurzen Ansprache seiner Freude über die von der Wohlfahrtspflege im Wuppertal gewonnenen guten Eindrücke ausgesprochen hatte, und fuhr nach Caen. Das sympathische freundliche Wesen des alten Herrn berührte auch hier außerordentlich wohlthuend.

Von der Karnavalsfeier in den Tod.

Schweres Automobilunfall am Schloßparkhauschen. — Eine Person getötet, eine andere verletzt.

Ein tragisches Ende hat der Auszug einer Eberfelder Gesellschaft zu einer Karnavalsveranstaltung in Düsseldorf genommen. Auf der Rückfahrt nach Eberfeld geriet in der Nacht zum Sonntag gegen 4.30 Uhr der Kraftwagen in der Nähe von Schloßparkhauschen ins Schleudern. Er verließ die Fahrspur und geriet in den Straßengraben. Dabei schlug er um. Die beiden Insassen, ein 25-jähriges Mädchen und ein Herr, trugen schwere Verletzungen davon und wurden von einem Kraftwagen, der kurz darauf die Unglücksstelle passierte, dem städtischen Krankenhaus in Eberfeld zugeführt. Schon auf dem Transport dorthin starb das junge Mädchen. Der schwer beschädigte Wagen wurde von der Eberfelder Feuerwehr abgeschleppt und sichergestellt.

Die „Gee“ wurde eingeweiht.

Eine Neueinrichtung des Barmer Vereins für alkoholfreie Gase und Erholungsstätten.

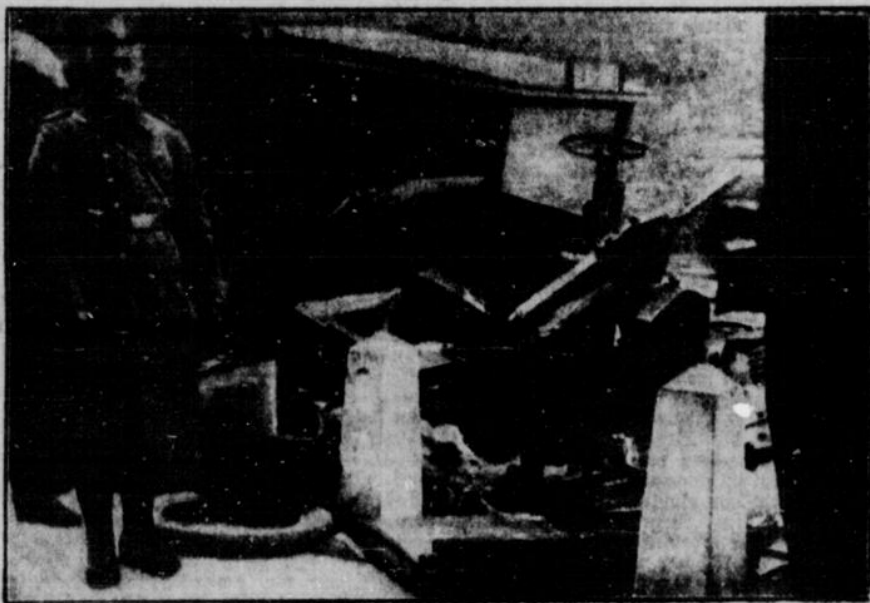
Der Barmer Verein für alkoholfreie Gase- und Erholungsstätten eröffnete gestern vormittag im Hause Altenmarkt 8 sein erstes Lokal. Zahlreiche geladene Gäste hatten sich zu einem schlichten Einweihungsakt dort versammelt. Der Raum wurde durch Umbau eines Geschäftsladens gewonnen und macht mit seinen hellen Farben und seiner geschmackvollen Einrichtung einen freundlichen Eindruck auf den Besucher. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. Landwehr, begrüßte die Gäste. Er dankte den Vertretern der Stadtverwaltung, des Stadtkollegiums, der Heilsarmee, des Barmer Arbeitervereins, der Polizei, Reichsbahn und Reichspost, der Kirchengemeinden, der Krankenkassen, der Wohlfahrts- und Jugendverbände, der Turn-, Sport- und Spielvereine, des Hausfrauenbundes und der Vieße. Der Vorsitzende legte in einer kurzen Ansprache die Gründe dar, die zur Gründung der Gaststätte geführt haben. Es solle nicht etwa ein Kampf gegen das heutige Wirtschaftsgeschehen werden; der Kampf gelte vielmehr dem Alkoholmissbrauch. Es solle in der neuen Gaststätte allen grundsätzlichen Alkoholgegnern Gelegenheit geboten werden, billige Speisen und Getränke ohne Alkoholgenuss zu bekommen. Geplant sei weiter die Einrichtung einer Erholungsstätte, in der ein Aufenthalt ermöglicht sei, ohne etwas zu bezahlen. Von den anwesenden Gästen wurden dem Verein zu seiner Neueinrichtung Glückwünsche ausgesprochen, u. a. vom Herr Dr. Landwehr, Rektor Sprungmann, Sup. Reich, Pastor Zimmer, Kaplan Reizen, Frau Oberbeck (für die Hausfrauenbünde) und Vertreterinnen der alkoholfreien Verbände in Köln, Düsseldorf und Rheine. Zum Schluss sprach Herr Siederer allen, die an der Einrichtung mitgewirkt haben, den Dank des Vereins aus.

Übermals ein Prellpfosten der Schwebbahn angefahren

Der Lastkraftwagen schwer beschädigt, der Führer erheblich verletzt.

Die zum Schutze der Schwebbahnstüben angebrachten Prellpfosten erfüllen ihren Zweck. Am Samstag nachmittag fuhr in Koblenz an der Kaiserstraße in der Nähe der Schwebbahn

wäre sicher wieder eine Schwebbahnstübe angefahren worden und eine neue Prellschaltung wäre wohl die Folge gewesen. Infolge des wuchtigen Anpralls an die Betonstütze wurde der Vor-



Der schwer beschädigte Lastkraftwagen.

hallestelle Hammerstein übermals ein Lastkraftwagen mit großer Wucht gegen die zum Schutze der Schwebbahn angebrachten Prellpfosten. Wären sie nicht vorhanden gewesen, so

hätte der Lastkraftwagen vollständig eingebrochen. Der Führer wurde in seinen Führer eingeklemmt und wurde schwer verletzt ins städtische Eberfelder Krankenhaus übergeführt werden.

Riddn Impfeleben tanzt.

Matinee im Thalia-Theater Eberfeld.

Eine außerordentlich große Zahl von Zuschauern erwartete am Sonntagmorgen im Thalia-Riddn Impfeleben, die Tänzerin. Eine Frau steht vor dem grauen Samtband in einem Kleid von leuchtendem Violett. Ganz still und abwartend steht sie da, bis das Echo von Johann Sebastian anhebt und die Tänzerin sich löst. Die Melodie fließt an wie die Fäden in deutschen Tönen, und mit ihr fließen die Gedanken und Schritte der Tänzerin Riddn Impfeleben. Und wenn im Gloria und Jubilate die albanische Auserwählte des ersten Tages zu lebender Gewandtheit wird, so verweben sich wieder die flauen Töne ineinander mit dem Schreien und Heilen Schreien, und es ist die kindlich einfache und unbeschwerter Gläubigkeit, die sich im Riddn Impfeleben offenbart — es ist actante Musik. Man kann auch anders ausdrücken. Die Wamann etwa wird ihm fultisch, metaphysisch als gottesdienstliche Handlung tanzen, Riddn Impfeleben bleibt ganz positiv dabei, sie läßt die Erde noch fühlen, während ihre Hände leise an den Himmel rühren.

Ein anderes Bild. Auf der Bühne steht mit über den Leib gekreuzten Armen ein Münchener Rastewärter; d. h. eine wackelige Baderin in weitem buntem und sich blühenden Glodenrock und mit einem oberleiblichen lachen Strohhutchen auf der Ankerfrisur. Eine kleine musikalische Vagante dazu von Engländer — und das wackelt und schaukelt sich mit frischem Wackel und edler gepreßten Armen. Wackelt einmal nedlich den Kopf fliegen, und findet sich zuletzt wieder in der Ausdrucksstellung — schwaup, schwaup, die Arme über die Schürze und aus. Eine knappe Aufmerksamkeitsleistung des Zuschauers! Man könnte sagen, daß der Abhand zwischen Wackel und Wackel in ein und demselben Programm zu gelangt sei. Aber auf das Was kommt es nicht an, sondern das Wie entscheidet. Wenn Spannungs und Lösung tropen nicht vertritt ist, so liegt das an der tänzerischen Ausdruckskraft Riddn Impfeleben, an ihrem ganz gefunden Gefühl für Reinlichkeit und

Reinheit in der Kunst und an ihrem sicheren Instinkt, mit dem sie das Große und das Kleine darstellt als Erlebnis.

Als sie 1918 nach dem Kriege zum ersten Male auftrat und etwa die Wimper-Wuppe (nach Schubert) tanzte, da lag ein großer Teil ihres Erfolges darin begründet, daß sie den Menschen einen bösen Druß von der Seele nahm. Und heute ist es noch genau so. Wir bedürfen gerade in unseren Tagen solcher Kunst. An einer Zeit der erdumarmungswürdigen Verklungung, im sogenannten 'Abwärtstrend der Zeit', dargestellt durch Jazz und Trep und fagobonisches Gedudel, läßt die Kunst einer Riddn Impfeleben daran denken, daß es Wertvolleres gibt als jene im banalsten Sinne gemeinte 'Zerstreuung'. Ihr Körper, zehn Jahre lang geküßt in der harten Aude des alten Ballets, fand zwar den letzten Ausdruck ihres besonderen Stillschweigens erst in der Verklärung mit den modernen Verklungen der Riddn Impfeleben; aber diese Verbindung scheint aber ausdauernderer Probleme gab ihr doch die Mittel, ein Andenken an die Verbindung der Kunst zu bewahren, daß nach der sechshundertjährigen hängenden Wandelsteinen Beethovens die reitend gekörte Kunst des Wiener Meisters ganz durchdringt und unmittelbar wirkt — die plätschernde Reiterin fuhr vor dem Aufschwung am Schluß läßt mit einem Mal die ganze Kultur des sterbenden Volks aufleuchten.

Aus dem Grunde, das die Riddn Impfeleben und dem, was sich Riddn Impfeleben im Verlaufe des Programms mehr und mehr zum Zeichen, Humorigen und Beschwignen durch. In Wirklichkeit, im Verlaufe ihrer Entwicklung, war es jedoch gerade umgekehrt: sie fühlte mit dem lebendigen Wackel an und ging, nach Ruhepausen von oft langer Dauer, zur Darstellung der großen und ersten Kunst über. Und wenn sie im 'Leben der Wamann' — wie hätte nicht dabei an die ihr verklärte Kunst der Wamann! — werden, Wackel und Beschwignen in einem Akt zusammen, läßt sie so was das vielleicht nur modisch in der angegebenen Erweiterung ihrer Fähigkeiten. So kann sie jetzt gerade Kraft, Wackel und Dukt und Freude am Tadeln neben den Riddn Impfeleben des Wackelns über den Bühnen des Wackelns geben. Und gibt es als Zumbel.

Wenn sie — mit dem tiefsten Durchleben noch dunklen Bild — an die Rumpfe trat, rauschte ein Beifall über sie hin, der sie aufhorchte, bald wieder ins Wuppertal zu kommen. Ein Arm voll Blumen war ein Zeichen des Dankes dafür, daß sie den Erbes der Aufführung den in Rot gerateten weiblichen Laufführern Anstößten der Stadt überlassen hatte. Kapellmeister Wirtz aus Köln, der am Freitag sah, verdient hohes Lob. Er trat mit seinem Takt ganz hinter das Werk der Künstlerin zurück.

Dr. Li.

Elberfelder Abonnements-Konzert.

Beethoven hatte eine tiefe Liebe zur Natur. An der Natur richtete er sich auf, in ihr gesandete er, mit ihr fühlte er sein Innerstes in Töne. Mehr Ausdruck der Empfindung über die Natur soll seine sechste Symphonie, die sogenannte Pastorale sein als Malerei. Ueber allen noch so treffenden und farbigen Tonmalereien stand ihm das Auffangen landschaftlicher Stimmungen, Vorgänge und Erscheinungen durch die Empfindung, mit der Seele des Musikers. Das unvollkommene Gebiet landschaftlichen Fühlens und der Wirklichkeit der Natur, wie der Mensch mitfühlt und mischt mit der Erdumwelt, das schilbert Beethoven in einzelnen Abzügen von wunderbarer Zartheit und Schlichtheit. Er, der die gewaltigsten Erschütterungen aus den tiefsten Gründen der Menschenseele herausholen und in Töne von außerordentlicher Gewalt bannen konnte, er dreht hier die Gesetze des unverwundlichen Genusses wie jedes Menschen aus, der mit offenen Sinnen und empfänglichem Herzen das Wehen und Malen der Natur um sich aufnimmt. Wieder, so wunderbar in der Zeichnung und so ergreifend in ihrer Veranschaulichung, wie sie nur einer empfindenden und durchführenden Seele, der eine nur mit der Natur. Das Franz von Beethoven diese eine Einfachheit für sich reden ließ, alles Fühlens und Fühlens, wie es so manchmal dieser Symphonie widerfährt, bei Beethoven, machte das Hauptverdienst seiner Wiederholung aus. Dem kann die Sorgfalt nachschauen, was er Licht und Schatten, Stimmführung und Leuchttende Farben beilegt und womit jedes Instrument des Orchesters den abwechslungsreichen Stimmun-

gen in lauter geschwungenen Bindungen nachging.

Nach ein Bild Natur, auch in gewissem Sinne eine Art Programm wie die Pastorale, bietet das sechste Symphonie Nr. 7 in C-Dur. Sie gehört zu den 'Tageszeiten' und trägt die Überschrift: Die Nacht. Am Montag pflegt die Tafel eine der Hauptfreuden der Gesellschaft zu sein, daher ist eine feierliche Tafelmusik als Beigebende dieser mit ebenso viel Feinheit wie sorgfältiger Erfindung ausgestatteten Symphonie. Besonders auffällig darin das Rezitativ und Adagio mit den Einzelgeigen und dem Cello und deren große Kadenz. Das Orchester spielte frisch und flott, vielleicht hätte es der Bestimmung des Werkes besser entsprochen, wenn die Fassung etwas schwächer gewesen wäre. Die Geigen von Prof. Reich und Konzertmeister Bornemann und das Cello von Gregor Viatoris hoben die Tafelmusik in die Höhe des feinsten Konzerts.

Karl Reich und Gregor Viatoris kamen aber erst so recht in Geltung beim Konzert für Orgel und Violoncello mit Orchester von Johannes Brahms. Da hätte die feine Klangschönheit auf, erdennante aber Weisheit der Soloinstrumente, erhielt der Gehörtenorgel symphonisches Gepräge, reichte die Empfindung von ruhiger Begeisterung zu frischer Entschlossenheit, von Nachdenklichkeit zu heftigem Mut. Die beiden Solisten spielten ausgezeichnet zusammen, räumlich wie aus einem Ort. Reich, der vorzügliche Geiger, unauffällig in der Form, mit wunderbarer freudigem Ton, die Auffassung rein charakteristisch, völlig in Unverfälschung gerückt. Der Celist mit fräftiger Beherrschung des Instruments, drängend in den Ton, mit feurigem Begeisterung der Jugend. Noch vor zwei Jahren, als Hauptkantor zum ersten Male hierher kam, gelang es Gregor Viatoris unter den Händen des Berliner Violoncello-Orchesters, Brahms' Orgelkonzert so sich zum feierlichen Höhepunkt, der jetzt gerade von einer Weltreise heimkehrte. Wenn nicht alles trügt, ist er der Begeisterung einer Zeit und dem Geiger huldigten die Zuhörer begeistert. Sie zeigten ebenso das mit Lust und Liebe begleitende Orchester so wie Franz von Beethoven, den Beethoven des schönen Klangs idyllischer Klänge, durch lebhaften Beifall aus. F. G.

Schlichtungs-Verhandlungen im Tarif- streit kaufmännischer Angestellter.

Vorabende im G. D. A.
a. In der letzten Versammlung des G. D. A. hielt Dr. med. Hans Baumann-Düsseldorf einen äußerst instruktiven Vortrag über das Thema: „Welche Gefahren für die Gesundheit drohen und durch Tiere und Pflanzen?“ Der Redner verband es, an Hand zahlreicher Beispiele und graphischer Darstellungen, die er selbst entworfen hat, den Gefahren ein klares Bild über die Mischkulturen der Infektion der Menschen durch Tiere und Pflanzen zu geben. Derartige Vorträge sind besonders gegen Krankheitsübertragungen sehr vorbeugend zu wirken.

Im Anschluß daran gab Bezirksgeschäftsführer W. Müller, Elberfeld einen Bericht über die augenblickliche Lage der kaufmännischen und technischen Angestellten im Bergischen Industriegebiet. Danach sollen Schlichtungs-Verhandlungen unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Matthiae am Dienstag dem 11. Februar beginnen.

Meine Nachrichten.

Elberfeld.

c. — Jubiläum. Der Molettur Hermann Bornmann, Hensburgerstraße 32, konnte heute auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Firma Schlieper & Baum zurückblicken.

d. — Klavierabend. Ernst Rothhof, der bei seinem letzten Klavierabend in der Elberfelder Stadthalle wieder die gewohnte Begeisterung weckte, spielt am Freitag dem 14. Februar, abends 8 Uhr, im goldenen Saale Beethoven und Chopin. Man wird Beethovens C-Moll-Variationen, von Chopin das Nocturno F-Dur sowie die Etüden G-Dur und A-Moll und das Klavierkonzert A-Moll hören, zu welchem Karl Doerr die Begleitung übernommen hat. Bei seinem letzten Berliner Konzert wurde Rothhof gerade als Chopinspieler sehr gefeiert. Das Urteil der Berliner Presse ist sehr einträglich. Zu diesem Konzert werden Schülerkarten zu ermäßigtem Preise abgegeben.

e. — Neue Weinchenke. Die bekannte Weinhandlung Croci hat in Elberfeld, Ave- und Laurentiusstraßen-Ecke, früher Rosenkeller, eine neuzeitlich eingerichtete Weinchenke, betitelt „Jura lsten Entz“ eröffnet. Sie ist ein neues Glied in den Wirtschaftsbetrieben der Firma Croci. Die Weinchenke stellt einen Großweinausgang zu vollständigen Preisen dar, um zum Wohle des Winterhauses den Weinabend zu geben.

f. — In Haft genommen wegen Diebstahls wurden ein Anwohner der Luisenstraße in Elberfeld und eine in der Wilhelm-Strasse in Düsseldorf wohnende Ehefrau.

g. — Diebstahl auf dem Hauptbahnhof. In den Abendstunden wurden einer hiesigen Firma auf dem Hauptbahnhof ein Paket entwendet, das etwa 25 Meter roten Wolstoff im Werte von 40 Mark enthielt.

h. — Wegen Schamverletzung sind, wie gemeldet, in den letzten Tagen vom Schöffengericht in Elberfeld mehrere Personen zu Geldstrafen verurteilt worden. Auf Wunsch teilen wir mit, daß zu den Verurteilten nicht der Kraftfahrer Paul W. in Berg, Grünvaldstraße 54, und der Elektromonteur und Kraftfahrer Adolf W. in der Neue Nordstraße 39, gehören.

Barmen.

i. — Städtische Wohnung. Die Maser- und Antreiderarbeiten für das Werksgebäude an der Mohrenstraße sollen in öffentlichen Verdingung vergeben werden. Angebotsunterlagen werden von den Stadtwerken, Elberfeld 36, abgegeben. Angebote sind bis Freitag dem 21. Febr. 1930, vormittags 10 Uhr, bei dem Sekretariat der Stadtwerke, Barmen, Rathaus, Zimmer 161, einzureichen.

j. — Das Fest der goldenen Hochzeit konnten am Samstag die Eheleute Emil Hufsch und Lina geb. Schmitz, Barmen, Klauenstraße 32a, bei bestem Wohlgefallen begehen.

k. — Die Geburtstagsfeier der Mitten. Seinen 80. Geburtstag feiert morgen (Dienstag) in geistiger und körperlicher Frische Wilhelm Trögel, Obere Denkmalsstraße 14. — Die Witwe Karl Goede, Auguste geb. Henning, Hensburgerstraße 48, feiert morgen (Dienstag) ihren 85. Geburtstag. Das Geburtstagsfest ist eine gebotene Barmen.

l. — Ein anderer. Wir wünschen wir mit, daß es sich bei dem wegen Bittstellungsvergehen unter der Ueberschrift „Sie werden nicht alle“ in der Freisprecher Nummer genannten Karl S. nicht um den Invaliden Karl Seifert, Sangerfeld, Schmelmerstraße 12, handelt.

m. — Angefahren und verfehlt. Gestern mittags gegen 2 Uhr wurde in der Berlinerstraße, Nähe des Buppelerfeldes, ein schwerhöriger, etwa 60jähriger Mann von einem Motorrad erfasst, zu Boden geschleudert und ziemlich schwer verletzt. Ein in der Nähe wohnender Arzt legte einen Notverband an und führte für Ueberführung ins städtische Krankenhaus.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

n. — Im Salamander. Am Montag, am Dienstag und am Mittwoch nachmittags 4.15 Uhr wird „Der wunderliche Autist“ gegeben. Am Mittwoch um 8 Uhr geht „Der letzte Kniff“, ein lustiges Theater, in Szene.

Mitteldeutschland liegt im Reglerdreikampf vor West- und Süddeutschland

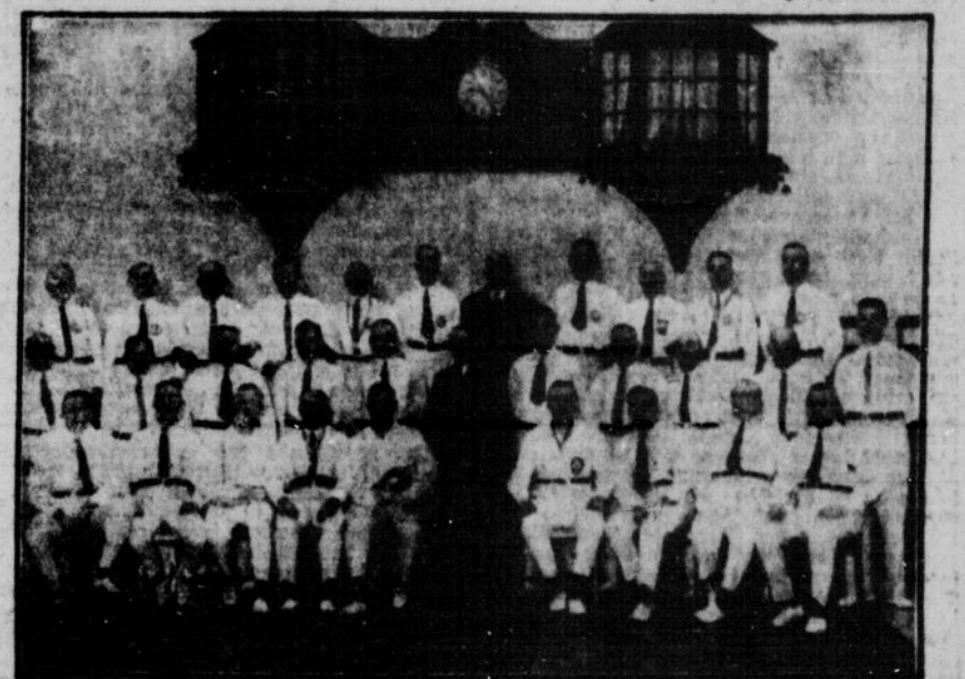
Sportliche Rekordleistungen. — Massenbesuch.

Der von dem Vizepräsidenten des deutschen Reglerbundes im Westen Deutschlands, dem Barmer Reglerverband, anlässlich seines 40jährigen Jubiläums erstmalig im Deutschen Reglerbund ausgeschrieben Dreikampf zwischen repräsentativen Reglermannschaften der einzelnen deutschen Bundesverbände, hatte am Samstag bereits die besten Sportler aus allen deutschen Gauen nach Bar-

Vorläufe und Verlosungen.

o. — Internationaler Regler-Verband. Der Regler-Verband, im Stadthaus, Elberfeld, hat am Samstag, den 10. Februar, eine Verlosung mit folgenden Tagesordnung: Bericht der Delegierten von der Versammlung in Düsseldorf, Weiterer ist Gold, Fortmann, Anstehend Verlosung über das letzte Dreikampfsfest.

p. — Walter von Holz in Elberfeld. Der Präsident der Reglerbundes, Walter von Holz, hat sich am Samstag, den 10. Februar, im goldenen Saal der Stadthalle zu Elberfeld aus seinen Werken zu lesen. Bei der Bedeutung des Dichters, der zu den bemerkenswertesten Dichtern der Literatur unserer Zeit zählt, wird ihm hier sicherlich ein herzlicher Empfang zuteil werden.



1. Reihe vorne: Mitteldeutsche Mannschaft.
2. Reihe Mitte: Süddeutsche Mannschaft.
3. Reihe: Westdeutsche Mannschaft.

men geführt, um im friedlichen, freundschaftlichen Wettkampf die Klänge zu freuen. War schon der Empfang der Gäste am Bahnhof ein recht herzlicher, so stellte der zur Begrüßung der Gäste am Samstag inszenierte Abende, unter Mitwirkung von Angehörigen des Oberbarmener Sängerbundes, recht bald ein inniges Zusammengehörigkeitsgefühl her, das sich noch enger knüpfte, als jahrelange Freundschaft sich wiederfinden und aus längst entwidenden Zeiten die unvergessenen, gemeinsam verlebten frohen Stunden in die harte Gegenwart zurückrufen. In den offiziellen Reden dankten die Gäste immer wieder für die überaus herzliche Aufnahme, die sie im Buppelerfeld gefunden hatten, und gaben der Hoffnung Ausdruck, daß der Deutsche Reglerbund die erstmalig vom Barmer Reglerverband jetzt verwirklichte Idee des Dreikampfes zwischen den einzelnen Landesverbänden in sein Programm aufnehmen würde.

Wie zu erwarten war, ging der Verband Mitteldeutschland mit insgesamt 19087 Holz (eigen Regler je 100 Kugeln auf 2000, Holz und Deutschland belegte. Der Siegermannschaft aus

Mitteldeutschland wurde vom Vertreter der Stadt Barmen, Stadtkommissar Himmel, der die Gäste auch Sonntagvormittag namens der Stadt begrüßte, die silberne Stadtplatte überreicht.

Die besten Leistungen im Dreikampf von den einzelnen Landesverbänden erzielten für Mitteldeutschland Ernst Niehoff mit 1907, für Süddeutschland Wilhelm Kruse-Soarbrücken mit 1951 und für Westdeutschland Emil Keller-Gelingen mit 1931 Holz. Auf den einzelnen Rangstellungen wurden folgende Höchstleistungen erzielt: auf Höhe von Ernst Niehoff-Braunschweig mit 734 Holz (34 Holz über den Durchschnitt), auf Höhe von Wilhelm Kruse-Soarbrücken mit 701 Holz (101 Holz über den Durchschnitt), und auf Höhe von Ernst Niehoff-Braunschweig mit 376 Holz (73 Holz über den Durchschnitt), so daß letzterer einen dreifachen Erfolg davontrug und mit seinem Landsmann Wilh. Scholz-Braunschweig, der insgesamt 1977 Holz erzielte und den zweiten Platz der Einzelreger belegte, für seinen Landesverband die Entschädigung bewirkte.

Auf die einzelnen Ergebnisse werden wir noch zurückkommen.

Vohwinkel

Die Handelskammerwahl.

Am Samstag fand in Vohwinkel im Saal des Rathauses die Wahl zur Handelskammer für den Bezirk des Bezirks Vohwinkel statt. Es lagen zwei Wahlvorstände vor. Liste 1: Viktor Schmitz in Firma Viktor Schmitz erhielt 23 Stimmen; Liste 2: Max Giebard in Firma Giebard & Co., A.-G., Vohwinkel, 42 Stimmen. Einfache Stimmenmehrheit genügt. Infolgedessen ist Max Giebard für die Dauer von sechs Jahren gewählt.

Aus dem Westfälischen.

Bürgerverein, Vohwinkel.

In der Monatsversammlung des Westfälischen Bürgervereins wurden wiederum verschiedene Wünsche vorgebracht. U. a. wurde (ebenso) da überreicht, daß die Volkswirtschaft die Beschaffung eines zweiten Briefkastens für die Westkade abgelehnt habe, obgleich der einzige in diesem Bezirk befindliche Briefkasten häufig überfüllt sei. Die Versammlung forderte, daß dieser Briefkasten wenigstens an eine für alle Einwohner günstiger zu erreichende Stelle verlegt werde. — Die Versammlung nahm weiter Kenntnis von den Beschwerden der Bewohner der Grüttersstraße darüber, daß die Laternen a. e. b. zu früh gelöscht würden. Die Bewohner der Straße nach Saan klagen über Mischschlachten zahlreicher Kraftfahrer gegenüber den Fußgängern und fordern die Schaffung eines Fußweges neben der Straße.

Raninchenzucht-Verein.

Vohwinkel-Teiche.

Der Raninchenzuchtverein Vohwinkel-Teiche veranstaltete seine diesjährige Zischbewertung im Vereinsheim Witwe Wilhelm Müller, Bahnhofstraße, unter der bewährten Leitung der Vorsitzenden König, Beckmann und Helmke.

Es erhielten Preise: 1. Rang, August, Teichform; 2. Rang, erste Preise auf weiße Nieren (34 P.); 3. Rang, 1. Preis, Siegerbüchse; 2. Preis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 3. Preis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 4. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 5. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 6. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 7. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 8. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 9. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 10. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 11. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 12. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 13. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 14. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 15. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 16. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 17. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 18. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 19. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 20. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 21. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 22. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 23. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 24. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 25. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 26. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 27. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 28. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 29. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 30. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 31. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 32. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 33. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 34. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 35. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 36. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 37. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 38. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 39. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 40. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 41. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 42. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 43. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 44. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 45. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 46. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 47. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 48. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 49. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 50. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 51. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 52. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 53. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 54. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 55. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 56. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 57. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 58. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 59. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 60. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 61. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 62. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 63. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 64. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 65. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 66. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 67. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 68. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 69. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 70. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 71. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 72. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 73. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 74. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 75. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 76. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 77. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 78. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 79. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 80. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 81. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 82. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 83. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 84. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 85. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 86. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 87. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 88. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 89. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 90. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 91. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 92. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 93. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 94. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 95. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 96. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 97. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 98. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 99. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 100. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 101. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 102. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 103. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 104. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 105. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 106. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 107. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 108. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 109. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 110. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 111. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 112. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 113. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 114. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 115. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 116. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 117. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 118. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 119. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 120. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 121. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 122. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 123. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 124. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 125. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 126. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 127. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 128. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 129. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 130. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 131. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 132. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 133. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 134. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 135. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 136. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 137. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 138. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 139. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 140. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 141. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 142. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 143. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 144. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 145. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 146. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 147. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 148. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 149. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 150. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 151. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 152. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 153. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 154. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 155. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 156. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 157. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 158. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 159. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 160. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 161. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 162. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 163. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 164. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 165. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 166. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 167. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 168. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 169. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 170. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 171. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 172. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 173. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 174. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 175. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 176. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 177. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 178. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 179. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 180. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 181. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 182. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 183. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 184. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 185. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 186. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 187. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 188. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 189. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 190. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 191. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 192. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 193. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 194. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 195. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 196. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 197. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 198. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 199. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 200. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 201. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 202. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 203. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 204. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 205. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 206. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 207. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 208. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 209. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 210. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 211. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 212. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 213. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 214. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 215. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 216. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 217. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 218. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 219. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 220. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 221. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 222. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 223. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 224. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 225. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 226. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 227. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 228. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 229. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 230. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 231. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 232. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 233. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 234. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 235. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 236. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 237. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 238. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 239. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 240. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 241. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 242. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 243. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 244. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 245. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 246. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 247. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 248. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 249. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 250. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 251. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 252. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 253. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 254. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 255. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 256. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 257. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 258. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 259. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 260. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 261. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 262. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 263. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 264. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 265. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 266. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 267. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 268. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 269. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 270. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 271. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 272. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 273. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 274. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 275. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 276. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 277. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 278. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 279. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 280. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 281. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 282. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 283. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 284. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 285. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 286. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 287. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 288. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 289. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 290. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 291. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 292. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 293. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 294. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 295. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 296. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 297. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 298. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 299. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 300. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 301. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 302. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 303. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 304. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 305. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 306. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 307. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 308. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 309. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 310. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 311. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 312. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 313. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 314. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 315. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 316. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 317. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 318. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 319. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 320. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 321. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 322. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 323. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 324. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 325. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 326. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 327. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 328. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 329. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 330. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 331. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 332. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 333. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 334. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 335. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 336. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 337. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 338. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 339. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 340. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 341. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 342. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 343. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 344. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 345. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 346. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 347. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 348. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 349. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 350. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 351. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 352. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 353. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 354. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 355. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 356. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 357. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 358. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 359. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 360. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 361. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 362. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 363. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 364. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 365. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 366. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 367. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 368. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 369. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 370. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 371. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 372. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 373. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 374. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 375. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 376. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 377. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 378. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 379. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 380. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 381. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 382. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 383. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 384. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 385. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 386. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 387. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 388. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 389. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 390. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 391. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 392. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 393. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 394. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 395. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 396. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 397. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 398. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 399. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 400. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 401. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 402. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 403. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 404. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 405. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 406. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 407. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 408. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 409. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 410. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 411. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 412. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 413. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 414. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 415. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 416. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 417. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 418. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 419. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 420. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 421. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 422. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 423. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 424. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 425. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 426. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 427. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 428. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 429. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 430. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 431. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 432. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 433. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 434. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 435. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 436. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 437. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 438. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 439. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 440. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 441. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 442. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 443. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 444. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 445. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 446. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 447. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 448. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 449. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 450. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 451. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 452. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 453. Preis, Siegerpreis auf Rheinische Scheden (33 Punkte); 454

Bergisch-Land

Nr 34 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Montag, 10. Febr.

Blut im Oberbergischen.

Mietstreitigkeiten werden mit dem Messer ausgetragen. — Ein Mann erschossen.

W.G. Derschlag, 10. Febr. Im benachbarten Fahrberg, Gemeinde Derschingen, getreten am Sonntagmorgen zwei Mieter, die schon längere Zeit in offener Fehde lebten, erneut in Streitigkeiten. In der Aufregung zog der eine ein Messer und versetzte seinem Gegner einen sofort tödlich wirkenden Stich. Die Tat verursachte in der Landbevölkerung natürlich heftige Aufregung. Der Täter mußte zu seinem eigenen Schutze festgenommen und abgeführt werden. Der Erschlagene war etwa 30 Jahre alt und hinterläßt Familie.

Gefährdung einer Brudermörderin.

Aufdeckung des Gelsenkirchener Verbrechens.

W.G. Gelsenkirchen, 9. Febr. Der grauenhafte Leichenfund am Rhein-Berne-Kanal am 3. Febr. ist im Laufe des Sonntags durch die Kriminalpolizei vollständig geklärt worden. Nach diesen Ermittlungen und umfangreichen Ermittlungen wurde die Persönlichkeit des Toten in dem 21 Jahre alten erwerbslosen Johann Kirchner, der bei seiner Mutter in der Kirchstraße 47 in Gelsenkirchen wohnte, ermittelt. Die Feststellung der Persönlichkeit des Toten gestaltete sich besonders schwierig, weil er nicht als vermählt gemeldet war. Die Angehörigen, insbesondere die Schwester des Toten, hatten allen Grund, die Vermählungs-Anzeige nicht zu erstatten, weil Kirchner am 30. vorigen Monats in seiner Wohnung von seiner eigenen Schwester ermordet worden ist. Kirchner war Sorgenkind der Familie, und es ist erklärlich, daß seine Schwester, die 23 Jahre alte Emma Kirchner, eine tiefe Abneigung gegen ihren Bruder hegte. Die ständigen Verdrüssungen und Schwierigkeiten, die dieser hervorrief, steigerten diese Abneigung zu einem förmlichen Haß, der den Entschluß in ihr reifen ließ, ihren Bruder zu töten. Die Gelegenheit hierzu bot sich am 30. Januar, als Kirchner in seiner Wohnung auf dem Sofa schlief. Emma Kirchner beobachtete ihn von der Seite und versetzte ihm dann mit einem Beil zwei Schläge gegen die Schläfe, die den sofortigen Tod herbeiführten. Nachdem der tote einen Tag im Vorraum zum Keller gelegen hatte, wurde er von der Schwester in den Keller gebracht, wo sie die Zerkünderung der Leiche vornahm. Die abgetrennten Gliedmaßen wurden von der Emma gemeinsam mit ihrer Mutter in einem Kasten nach der Kanalbrücke unterhalb des Bismarckdams gebracht und dort in den Rhein-Berne-Kanal geworfen. Den Mord der Leiche hatte Emma Kirchner in einen Sack gesteckt und in einem alten Kinderwagen nach derselben Brücke gefahren und gleichfalls ins Wasser geworfen. Diesen Kinderwagen mit einem alten Mantel, mit dem sie den Sack, der die Leiche enthielt, verdeckt hatte, warf die Täterin in einen Straßengraben gegenüber dem Bismarckdam, wo er von den Kindern gefunden und zu einem Altpapierbröckel gebracht wurde. Dieser wurde alsdann von der Polizei ermittelt. Emma Kirchner hat den Kopf im Rücken herabverbraunt. Die Tat wurde von ihr nach ihrer eigenen Aussage allein in Abwesenheit aller anderen Angehörigen ausgeführt. Bedächtig beim Fortschaffen der Leiche zum Rhein-Berne-Kanal hat die Mutter geholfen. Am Sonntagmorgen, 10. Febr. wurde Emma Kirchner von der Kriminalpolizei in ihrer Wohnung festgenommen. Sie leugnete nach eingehenden Vernehmungen ein volles Gekändnis ab.

Keine Mehrheit für die Solinger Nachtragsumlage.

W.G. Solingen, 10. Febr. In einer Versammlung mit den Fraktionsführern der Stadtverordneten und dem kommiss. Bürgermeister hatten die unabhängigen Fraktionen der Regierung in Düsseldorf bekanntlich den Rat gegeben, sich noch einmal ernstlich mit der Frage der Deckung des Fehlbetrages von 1,6 Millionen Mark — der übrigen in der Zwischenzeit schon auf 1,8 Millionen gestiegen sein soll — zu beschäftigen und den Einschnitt der Regierung selbst abzuwenden. Die nachmalige Verhandlung der Fraktionsführer hat inzwischen stattgefunden. Sie zeigte, daß keine Partei gewillt ist, der Verwaltungsvorlage zuzustimmen, daß sie vielmehr förmlich die Erhebung der Oberbürgermeisterfrage in den Vordergrund stellen. Eine neue Stadtverordnetenversammlung ist zweifellos; andererseits erklärt die Stadtverwaltung aber, daß sie um nicht Anfang März auf dem Trodenen zu sitzen, Geld haben müsse. Der ihr zugesicherte kurzfristige Kredit von 1,75 Millionen Mark sei nur zu haben, wenn die Stadt monatlich 250.000 Mark zurückzahle; das könne sie aber nur bei Erhöhung der Steuern und Gebühren.

Daß wirklich die Geldnot so groß ist, wie die

Verwaltung es hinstellt, wird in Stadtverordnetenkreisen bezweifelt. Man wird den Gedanken nicht ganz los, daß die Stadtverwaltung im Hinblick auf die kommende reichsgesetzliche Begrenzung der kommunalen Realsteuern sich durch die Nachtragsumlage zugleich möglichst hohe Steuererträge für die Zukunft sichern will.

Neue Mädchenherberge in Solingen.

W.G. Solingen, 10. Febr. In Anwesenheit von Vertretern der städtischen Schulverwaltung, des

Jugendamtes und zahlreicher Freunde des Jugendherbergswesens konnte die Ortsgruppe Solingen des deutschen Jugendherbergverbandes ihre zweite Jugendherberge einweihen und ihrer Bestimmung übergeben. Während die erste Solinger Jugendherberge, die vor zwei Jahren eröffnet wurde und in der kurzen Zeit schon annähernd 3000 Gäste beherbergt hat, für Knaben bestimmt wurde, dient die jetzt geschaffene neue Herberge im Vorderhaus der fast Schule Randhöhe als Mädchenherberge.

Fragen des Arbeitsrechts

Landestagung des Arbeitsgerichtsverbandes für Rheinland und Westfalen.

Essen, 8. Februar.

Im großen Vortragsaal versammelten sich am Samstagvormittag zahlreiche Arbeitsrechtler aus Richter- und Anwaltskreisen, Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen, von den juristischen Fakultäten der Universitäten usw. zur Landestagung des Arbeitsgerichtsverbandes für Rheinland und Westfalen. Als Vertreter des Reichsarbeitsministeriums war Ministerialdirektor Dr. Feig erschienen. Unter den Ehrengästen bemerkte man ferner Vertreter des Reichsjustizministeriums, des Preussischen Ministeriums für Handel und Gewerbe, des Regierungspräsidenten, der Landesarbeitsämter usw.

Universitätsprofessor Dr. Ripperden (Köln) hielt einen Vortrag über „Die Neuordnung des Gesamtvereinbarungsrechts unter Berücksichtigung der deutsch-österreichischen Rechtsanpassung“, in dem er seine Auffassung zu den bisherigen Verhandlungen zwischen Berlin und Wien über die geplante Rechtsangleichung auf arbeitsrechtlichem Gebiete bekanntgab. Der Tarifvertrag dürfe nicht verdrängt werden, sondern die Regelung müsse beibehalten sein von dem unbedingten Vorrang des Tarifvertrages vor der Betriebsvereinbarung. Nach seiner Ansicht wäre es verfehlt, die Anfechtbarkeit von Tarifverträgen durch Gesetz zu verbieten. Bei der Behandlung der Frage der Tarifanpassung kam er auf die verschiedenen Meinungen zu sprechen und vertrat den Standpunkt, daß die Tarifanpassung nur den freigelegten Bereichen auszubilden sei. Zwangsmaßnahmen auf der einen und Wertverine auf der anderen Seite könnten nicht als tariffähig bezeichnet werden, da die Koalitionsfreiheit nicht verletzt werden dürfte. Der Ge-

danke verdiente Beachtung, daß in Streitfällen eine besondere Spruchstelle geschaffen werden solle, die unter Ausschaltung des Prozeßweges endgültig zu entscheiden habe. An dem Grundsatz der Unabdingbarkeit müsse auch im künftigen Gesetz festgehalten werden. Man könne aber nicht darauf verzichten, zugunsten des Arbeitnehmers etwa notwendige werdende Änderungen zu treffen. Hinsichtlich des Verzichts auf Tarifschlichtung bestanden heute geteilte Meinungen. Es habe sich aber die Ansicht durchgesetzt, den Verzicht einzuschränken. Es gelte auch ein Kompromiß zu finden, daß etwaige Nachforderungen eines Arbeitnehmers beim Ausscheiden aus dem Betrieb auf einen Monat beschränkt werden. Hinsichtlich der Haftpflicht bei Vertragsbruch legte der Vortragende die Ansicht des Gesamtums dahin klar, daß die Mitglieder eines Verbandes unmittelbar verklagt werden könnten. Er vertrete den Standpunkt, daß die Verbände mit ihrem ganzen Vermögen für die Durchführung haften müßten, nicht aber die einzelnen Mitglieder. Allgemein sei zu begrüßen, daß das künftige Gesetz vom Arbeitsgedanken getragen werden solle.

Der Vorsitzende des Landesarbeitsgerichts Dortmund, Landgerichtsdirektor Deneke, behandelte in seinem Vortrage über „Gruppenafford“ alle hiermit in Zusammenhang stehenden Fragenkomplexe unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitsverhältnisse im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

An Nachmittag wurde eine ganze Reihe umstrittener Rechtsfragen auf dem Gebiete des Arbeitsrechts gestellt, woran sich eine lebhafte Aussprache schloß. Sonntagvormittag nehmen die Verhandlungen ihren Fortgang.

Niederbergische Verkehrsprobleme

Die direkte Verbindung Bergisch-Land — Industriegebiet. — Neue Brücke bei Kupferdreh. — Die Linienführung geht über Völb. — Eine kurze Verbindung Barmen — Hordt — Steele.

W.G. Völb, 10. Febr. Seit langer Zeit schon bildet die Frage der direkten Verbindung zwischen dem Bergischen Land und dem Industriegebiet ein für unsere Industrie und Wirtschaft wichtiges Problem, dessen Lösung von den verschiedensten Seiten vergebens angestrebt wurde. Wichtig ist diese Lösung besonders für die kleineisenindustrie mit ihren vielfachen Beziehungen zur Schwerindustrie: Heranstellung von Rohmaterial und Kohlen. Zurzeit existieren zwei Verbindungsstraßen zwischen den beiden Industriezentren: Die über Reviere, Völb, Werden nach Essen und die über Reviere, Langenberger, Kupferdreh nach Steele. Beide Straßen, obwohl durch die Provinzialverwaltung ausgebaut und nach Möglichkeit dem Verkehrsbedürfnis angepaßt, genügen dennoch nicht. Die über Kupferdreh bedeutet einen erheblichen Umweg, die über Völb und Werden hat beträchtliche Höhenunterschiede zu bewältigen.

Während sich früher bei der Erörterung der Frage, wie diese Verkehrsbeziehungen besser zu gestalten seien, das Interesse vornehmlich auf die Eisenbahn konzentrierte und das Bestreben dahin ging, eine direkte Eisenbahnlinie Essen-Bergisch-Land anzuknüpfen, wurde mit der Gründung des Ruhrschienenverbandes das Schwerkraft auf die

Schaffung neuer Verkehrsbander gelegt. Diese Bandlung der Ansicht kann unter den heutigen Verhältnissen nur als richtig anerkannt werden, denn mehr und mehr hat sich an Stelle der Reichsbahn der Kraftwagen das Auto erobert.

Dieser Verkehrsnotwendigkeit will ein Projekt des Ruhrschienenverbandes entgegenkommen, das bereits in Antritt genommen worden ist. Es handelt sich um die

mögliche gradlinige Verbindung zwischen Essen-Industriegebiet, dem Niederbergischen und Bergischen Land.

Soweit der Plan der Streckenführung bis jetzt

bekannt ist, scheint es sich um eine Linie zu handeln, die dem Verlauf der alten Straße durch das Ruhrtal folgt und bei Kupferdreh den Fluß überquert. Zu diesem Zweck ist die Erbauung einer neuen festen Brücke bei Kupferdreh erforderlich, da die jetzige Brücke völlig unzulänglich ist. Wie die Straße von Kupferdreh aus weiter verlaufen wird, ist i. Zt. noch nicht bekannt. Es besteht aber die Wahrscheinlichkeit, daß die Linie

an der Peripherie der Stadt Völb vorbeigeführt werden wird.

zumal dies auch den kürzesten Weg darstellt. Auch auf dieser Route dürften der zu überwindenden Höhen wegen einige Schwierigkeiten zu bewältigen sein, die aber für den heutigen modernen Straßenbau nicht unüberwindlich sind.

Daß diese Linienführung in der Tat geplant ist, geht daraus hervor, daß der Völbter Stadtverwaltung vor einiger Zeit Kenntnis gegeben wurde von der

Planung der direkten Straße Essen-Völb. Infolgedessen beschloß die Völbter Stadtverwaltung die Fluchtlinie für eine Auto-Umgehungsstraße, die an die Verbindungsstraße anschließen und östlich an Völbter Stadtkern vorbeiführen soll, so daß die Stadt selbst künftig vom Durchgangsverkehr nur lose berührt werden würde.

Ein weiteres, nicht minder wichtiges Verkehrsproblem, das sich auf der gleichen Linie bewegt, schneidet wir bereits vor längerer Zeit an dieser Stelle an:

Die direkte Verbindung Barmen-Düsseldorf über die Hordt nach Oberborsfeld-Steele.

Dieses Verkehrsband besteht bereits zum größten Teil; erforderlich ist nur der Ausbau eines verhältnismäßig sehr kurzen Verbindungsstückes der Hordt-Hordt-Brücke, das keine besonderen Schwierigkeiten bereitet. Diese Straße würde eine ganz erhebliche Verbesserung des Weges Barmen-Steele-Essen darstellen.

Im Walder Rathaus

stürzte die Decke ein.

W.G. Wald, 8. Februar. Heute gegen 5 Uhr hörten die wachhabenden Polizeibeamten im Rathaus ein Gepolter. Beim Nachhausegehen sie im Zimmer 36 die ganze Decke herabgestürzt. Welches Unheil angerichtet worden wäre, wenn der Unfall am Tage passiert wäre, wo der Raum von drei Personen benutzt wird, geht schon daraus hervor, daß die schweren Deckenbalken einen starken Tisch vollständig zertrümmert hatten.

Noch eben mit dem Leben davongekommen.

Springt nicht auf laufende Züge!

Wiesdorf, 10. Febr. Beim verbotswidrigen Aufspringen auf einen schon abfahrenden Zug kam am Samstag um 18.15 Uhr auf dem Bahnhof Wiesdorf-Levertusen eine Ehefrau aus Wiesdorf zu Fall und wurde zehn Meter mitgeschleift. Sie erlitt eine Quetschung der linken Brustseite und eine Verletzung am linken Fußgelenk. Es kann nicht mit genug vor dem Auffpringen auf laufende Züge gewarnt werden.

Wetterbericht.

Montag, den 10. Februar, 8 Uhr morgens.

Station	Temperatur	Wind	Wetter	Wolken
Berlin	77.1	N leicht	bedeckt	4
Hamburg	77.3	WSW leicht	bedeckt	4
Zürich	77.5	SW leicht	bedeckt	4
Paris	77.8	WSW leicht	bedeckt	4
London	77.8	WSW leicht	bedeckt	4
Amsterdam	77.8	WSW leicht	bedeckt	4
Brüssel	77.8	WSW leicht	bedeckt	4
Köln	77.8	WSW leicht	bedeckt	4
Frankfurt	77.8	WSW leicht	bedeckt	4
Bonn	77.8	WSW leicht	bedeckt	4
Düsseldorf	77.8	WSW leicht	bedeckt	4
Wuppertal	77.8	WSW leicht	bedeckt	4
Essen	77.8	WSW leicht	bedeckt	4
Dortmund	77.8	WSW leicht	bedeckt	4
Münster	77.8	WSW leicht	bedeckt	4
Bielefeld	77.8	WSW leicht	bedeckt	4
Detmold	77.8	WSW leicht	bedeckt	4
Paderborn	77.8	WSW leicht	bedeckt	4
Bielefeld	77.8	WSW leicht	bedeckt	4
Detmold	77.8	WSW leicht	bedeckt	4
Paderborn	77.8	WSW leicht	bedeckt	4

*) Zeitdruck der Beobachtungen nicht reduziert

Beobachtungen in Elberfeld

Station	Temperatur	Wind	Wetter	Wolken
Elberfeld	77.8	WSW leicht	bedeckt	4
Wuppertal	77.8	WSW leicht	bedeckt	4
Essen	77.8	WSW leicht	bedeckt	4
Dortmund	77.8	WSW leicht	bedeckt	4
Münster	77.8	WSW leicht	bedeckt	4
Bielefeld	77.8	WSW leicht	bedeckt	4
Detmold	77.8	WSW leicht	bedeckt	4
Paderborn	77.8	WSW leicht	bedeckt	4
Bielefeld	77.8	WSW leicht	bedeckt	4
Detmold	77.8	WSW leicht	bedeckt	4
Paderborn	77.8	WSW leicht	bedeckt	4

Das Hochdruckgebiet befindet sich in unbedeutender Stärke mit seinem Kern über Großbritannien fort und erstreckt sich südostwärts über Mitteldeutschland nach Ungarn, während sich über Skandinavien und die Ostsee ein Tiefdruckgebiet ausgebildet hat.

Wetterausblick bis Mittwoch:
Zunächst noch trockenes, teils heiteres, teils wolfiges Frohwitter.

Winterport-Wetterdienst.

Sauerland. Kahler Auen (Winterberg): Temperatur — 8 Grad, Schneehöhe 12 Ztm., Pulverschnee, Sportmöglichkeit gut.

Bayerische Alpen. Garmisch-Partenkirchen: Temperatur — 12 Grad, Schneehöhe 12 Ztm., Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut. — Berchtesgaden: Temperatur — 11 Grad, Schneehöhe 38 Ztm., Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut. — Bad Tölz: Temperatur — 15 Grad, Schneehöhe 15 Ztm., Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut. — Oberstdorf: Temperatur — 11 Grad, Schneehöhe 9 Ztm., Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut. — Mittenwald: Temperatur — 8 Grad, Schneehöhe 7 Ztm., Pulverschnee, Sportmöglichkeit gut bis mäßig.

Schwarzwald. Rastatt: Temperatur 11 Grad, Schneehöhe 36 Ztm., Pulverschnee, Sportmöglichkeit gut bis mäßig. — Titisee: Temperatur — 12 Grad, Schneehöhe 20 Ztm., Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut. — Feldberg: Temperatur — 13 Grad, Schneehöhe 98 Ztm., Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut. — Fichtelberg: Temperatur — 11 Grad, Schneehöhe 30 Ztm., geföhrt, Sportmöglichkeit gut.

Harz. Schierke: Temperatur — 12 Grad, Schneehöhe 10 Ztm., verhaselt, Sportmöglichkeit gut. — Braunlage: Temperatur — 13 Grad, Schneehöhe 6 Ztm., geföhrt, Sportmöglichkeit mäßig. — Hahnenklee: Temperatur — 9 Grad, Schneehöhe 15 Ztm., Pulverschnee, Sportmöglichkeit gut. — Torschlößchen: Temperatur — 7 Grad, Schneehöhe 20 Ztm., Pulverschnee, Sportmöglichkeit gut. — Tanne: Temperatur — 10 Grad, Schneehöhe 5 Ztm., Pulverschnee, Sportmöglichkeit gut.

Besuchen Sie die
Sonder-Ausstellung
Der „vollkommene“

Ford

Modell
1930

Walter Molineus
Autor. Fordhändler
ELBERFELD

Königsstraße 105

Fernspr. 36154/55

Tragischer Tod.

Der schwerkranke Reichstags-
abgeordnete Dr. Paul Levi
töblich verunglückt.

W. Berlin, 9. Februar. (Eig. Draht.) Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Dr. Paul Levi ist heute unter tragischen Umständen gestorben. Paul Levi war am vergangenen Sonntag an einer Grippe erkrankt, die er selbst anfangs für harmlos hielt. Er hoffte, schon am Mittwoch die Verheilung im Jorns-Prozess wieder aufnehmen zu können. Bisher erwartete verschlimmerung sich sein Zustand und am Donnerstag konstatieren die Ärzte eine Lungenerkrankung.

Seit Mitte der Woche litt Dr. Levi unter heftigem Fieber, das andauernd über 40 Grad betrug und ihn außerordentlich schwächte. In der Nacht zum Sonntag klagte das Fieber des Kranken auf 42 Grad. Gegen 5 Uhr verließ die Krankenschwester auf einige Minuten das Zimmer, um für Dr. Levi einen Tee zuzubereiten. In diesem Augenblick, in dem Levi allein war, verließ er das Bett und öffnete das Fenster, offenbar in der Absicht, sich ungehindert von der Krankenschwester einen Augenblick lang Abkühlung durch die frische Luft zu gönnen.

Hierbei scheint der von seinem schweren Fieber vollkommen geschwächte Kranke das Gleichgewicht verloren zu haben. Er stürzte durch das Fenster seiner im 3. Stock gelegenen Wohnung auf die Straße. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Paul Levi war im Jahre 1883 geboren und hatte sich 1908 in Frankfurt a. M. als Rechtsanwalt niedergelassen. Dem Reichstag gehörte Levi seit 1920 an; er vertrat als sozialdemokratischer Abgeordneter den Wahlkreis Chemnitz-Zwickau.

Der Kraudorfer Mörder auf dem Transport entfliehen. Nach längerer Verfolgung wieder eingefangen.

W. Weidenkirchen, 8. Februar. Als der in der Nordische des Landwirts Jäger in Kraudorf festgenommene Mörder Landreiter heute durch Nachener Kriminalbeamte an Ort und Stelle zur Vernehmung nach Kraudorf gebracht wurde, gelang es ihm, in nächster Nähe des Dorfes den Beamten zu entfliehen. Die hinter ihm abgegebenen Schüsse der Beamtenteams gingen fehl. Die Verfolgung des Mörders ging durch Felder. Der Verbrecher suchte seinen Weg durch die nahe Wurm, um in den jenseits der Wurm liegenden Wald zu entkommen. Landreiter geriet jedoch bis an die Hüften in den Schlamm, konnte sich nicht weiter bewegen und wurde so wieder eingefangen. Dem erst 19 Jahre alten Schwerverbrecher, der bei seiner Vernehmung heute direkt zugab, außer dem Mord noch sechs schwere Einbrüche in hiesiger Gegend ausgeführt zu haben, gelang es bereits früher im Gefängnis nach seiner Verhaftung in Weidenkirchen, die Fesseln in ganz kurzer Zeit einfach abzuköpfen. Er warf sie sodann zum Fenster seiner Zelle hinaus. Als sich die zuständigen Beamten etwas mehr seiner annahmen, gab er die latonische Antwort: „Ihr hättet mich doch kaputt machen sollen, dann wäre alles erledigt!“

Der Tod auf den Bahnübergängen. Wieder zwei schwere Unglücksfälle.

Paris, 9. Februar. (Draht.) Ein mit zwei Männern, zwei Frauen und zwei Kindern besetztes Auto wurde bei Chatouville-Marne

vom Dr. J. Paris-Strahnen erlegt und vollkommen zerstört, als es von heruntergefallener Schranke der Eisenbahnstrecke kreuzte. Sämtliche sechs Insassen kamen ums Leben.

Antwerpen, 9. Februar. (Draht.) Auf einem unbewachten Bahnübergang bei Hoboken wurde ein Auto von einem Zuge erfasst und zerstört. Die drei Insassen des Kraftwagens wurden getötet.

Was Spielfälle verdienen.

405 Millionen Gesamteinnahme der 166 französischen Spielfälle.
Von unserem Pariser Vertreter Frankreich besitzt nicht weniger als 166 Casinos, in denen das Spiel erlaubt ist. Die 166 Spielfälle haben in der Zeit vom 1. November 1928 bis 1. November 1929 insgesamt 405 Millionen Franken eingenommen. Das sind zwar acht Millionen weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, bedeutet jedoch immerhin noch eine tägliche Durchschnittseinnahme von über eine Million Franken. Zweifellos stellen

die Ausländer den Hauptanteil an den Besuchern der französischen Spielfälle. Immerhin aber bleibt der Prozentsatz der französischen Besucher keineswegs gering.

Die größten Einnahmen, nämlich mehr als je über 50 Millionen Franken, erzielten die Casinos von Deauville - Paris - Plage (an der Canalfälle) 24 Millionen, und Cannes (historisches Casino) 20,9 Millionen. Nicht weniger als zehn Casinos erzielten je 10 Millionen Franken Einnahme und mehr, darunter die drei Casinos, die sich allein in Nizza befinden. 16 Casinos erbrachten je fünf Millionen und mehr, 23 Casinos je über eine Million Franken Einnahmen.

Die Spielfälle bilden für Staat, Gemeinden, Departements eine ganz erhebliche Einnahmequelle, denn über Dreiviertel der Einnahmen werden den Casinos wieder weggeschickt. Der Staat allein erhielt von den 405 Millionen Einnahmen 212 Millionen Franken Steuern, die einzelnen Stadtverwaltungen genau 50 Millionen.

Immerhin verbleiben den Casinos aber noch über 100 Millionen Franken Gewinn aus diesem gewaltigen Spielbetrieb; das sind rund 20 Millionen Reichsmark, also gewiß keine geringe Summe.

Der Brillen-Ersatz durch Kontaktgläser

Bedenken eines Fachmannes.

In unserer Mittwochnummer berichteten wir, das nach einer Mitteilung der „Times“ es dem Wiener Professor L. keine gelungen ist, durch eine geistreiche Erfindung die Brille durch sog. „Kontaktgläser“ zu ersetzen die unter den Augenlidern, unmittelbar auf der Hornhaut, getragen werden. Die Frage, ob das Tragen solcher Kontakt- oder Kontaktgläser zweckmäßig ist, wird gegenwärtig in ärztlichen Kreisen lebhaft erörtert. Die in weiten Kreisen noch unbekannten Gläser haben zwar wesentliche Vorzüge, doch läßt es sich nicht leugnen, daß ihnen auch erhebliche Nachteile anhaften. Der hervorragende Berliner Augenarzt und Leiter der Augenklinik des Reichow-Krankenhauses, Prof. Dr. Neht, äußerte sich darüber in folgendem Sinne:

„Die Kontaktgläser sind, wie mancher vielleicht annimmt, keine neue Erfindung. Man kennt sie vielmehr schon seit einem Jahrzehnt. Diese Gläser sind kleine Schalen, ähnlich, wie man sie beim Tragen künstlicher Augen verwendet. Sie werden auch unter dem Augenlid eingefügt und sind daher wenig zu erkennen. Man erstrebt nun auch eine Verwendung der Kontaktgläser bei Kurzsichtigkeit. Ich habe einmal eine Dame gesehen, die sich bei der Verwendung der Kontaktgläser sehr wohl fühlte, und bei der auch zweifellos die Anwendung dieser Gläser erfolgreich war.“

Allern, man darf sich darüber nicht täuschen, daß diesen Vorteilen auch erhebliche Bedenken gegenüberstehen. Diese beziehen sich vor allem auf das unökonomische Einsetzen der Gläser, zu dem eine gründliche Übung gehört. Auch die Gefahr von Verletzungen beim Einsetzen und Tragen der Kontaktgläser ist durchaus gegeben. Es ist richtig, daß sich die Kontaktgläser, obwohl man sie in der Wissenschaft schon jahrelang kennt, beim Publikum noch nicht haben durchsetzen können. Dies ist wohl gerade auf die von mir erwähnten Nachteile zurückzuführen. Die Fälle, in denen man bisher Kontaktgläser verwendet hat, sind ganz vereinzelt geblieben. Da ich persönlich bisher noch keine wesentlichen Erfahrungen mit ihnen gemacht habe, kann ich auch nicht sagen, ob sich dies in absehbarer Zeit ändern wird. Zweifellos ist das Tragen von

Brillen und Kontaktgläsern noch immer viel bequemer und zweckmäßiger, und es kann keine Rede davon sein, daß etwa mit einer Vereinfachung dieser bewährten optischen Hilfsmittel zu rechnen wäre.“

Das seltenste Element.

Protactinium und Therie.

Bisher war das Radium das seltenste und teuerste Element; die später entdeckten Elemente Actinium und Polonium oder Radium kamen ihm an Seltenheit gleich. Sie werden aber noch übertroffen durch das Protactinium, das zuerst von A. H. Grothe im Kaiser-Wilhelm-Institut für Chemie in Berlin isoliert wurde. Es ist das Element 91 mit dem zweitgrößten Atomgewicht. Sein Erdb wurde 1927 zuerst von Grothe als ein weißes, hochschmelzendes Pulver dargestellt. Damals gewann er zunächst zwei Milligramm des Elementes, und bei so geringen Quantitäten hatte die ganze chemische Apparatur entsprechend winzige Ausmaße in Spielzeugformat. Das Protactinium findet sich in den reichsten Uranerzen nur in einem Verhältnis von 1:10 Millionen, doch gelingt es, das Element selbst in einer Verdünnung von 1:2 Milliarden in wässriger Lösung nachzuweisen. Man gewinnt es am besten aus den Rückständen der Radiumgewinnung aus Pechblende, in denen es angereichert ist, und da diese Rückstände billig sind, kann auch Protactinium billiger gewonnen werden als Radium. In Deutschland wurden aus einer halben Tonne der Rückstände bereits 40 Milligramm gewonnen. In den Rückständen der Radiumfabrikation in Utah und Colorado liegen noch schätzungsweise 100 Gramm dieses seltensten Elementes, eine verhältnismäßig große Menge angesichts der Tatsache, daß der ganze Radiumvorrat der Welt nur 350 Gramm beträgt. Auch in Belgien albi es noch Vorräte davon. Es ist das einzige radioaktive Element, das als Metall gewonnen werden kann. Leider eignet es sich nicht ebenso gut wie Radium für medizinische Zwecke, ist aber von hohem wissenschaftlichem Wert. Das durch Atomzerfall aus ihm entstehende Element Actinium, das noch nie jemand zu Gesicht bekommen hat, ist noch 2000 mal seltener, dagegen 100 mal therapeutisch wirksamer als Radium, so daß auf diesem Umwege das Protactinium wertvoll werden kann. Seine Lebensdauer beträgt 50 000 Jahre.

Um eine Millionen-Erbchaft.

Prozess Roedel verurteilt.

Vor dem Landgericht I in der Grunerstraße begann gestern ein Prozeß, den die Angehörigen der Familie Roedel gegen den Testamentvollstrecker und die Erben des am 2. Oktober 1929 verstorbenen Multimillionärs Albert Roedel, des Inhabers der Juwelensirma Marraf u. Co., angeklagt haben. Roedel hat in seinem Testament seinen Angehörigen bedacht. Diese jedoch das Testament an mit der Bedingung, daß es nicht ordnungsgemäß gemacht worden sei. Der Termin fand ein schnelles Ende. Der Vertreter des Testamentvollstreckers überreichte einen größeren Schriftsatz. Die Kläger beantragten Verurteilung, da sie erst von dem Schriftsatz Kenntnis nehmen müßten.

Auszug aus der Gewinnliste der Preuß.-Süddeutschen Klassenlotterie. 5. Klasse (Ohne Gewähr.)

An der Samstag-Vormittags-Ziehung der Preuß.-Süddeutschen Klassenlotterie wurde das Los 99 146 mit einem Gewinn von 100 000 RM. gezogen. Das Los, das in Aktien gespielt wird, fällt in der ersten Absteilung nach Berlin, in der zweiten nach Hannover. Zwei Gewinne zu 25 000 RM. entfielen auf 208 418, 6 Gewinne zu 10 000 RM.: 50 001, 86 508, 890 768, 4 Gewinne zu 5 000 RM.: 80 807, 204 054, 8 Gewinne zu 2 000 RM.: 76 549, 169 849, 282 304, 334 424, 10 Gewinne zu 1 000 RM.: 1 496, 87 020, 280 142, 259 037, 808 864, 36 Gewinne zu 500 RM.: 14 958, 30 884, 60 822, 68 155, 70 288, 73 613, 122 977, 158 229, 199 561, 200 023, 230 668, 249 768, 254 635, 258 816, 299 783, 300 490, 361 052, 896 892.

In der Samstagabend-Ziehung entfielen: 8 Gewinne zu 5 000 RM. auf: 7 152, 10 856, 14 908, 305 538, 4 Gewinne zu 2 000 RM. auf: 156 464, 258 178, 6 Gewinne zu 1 000 RM. auf: 218 780, 228 822, 242 238, 26 Gewinne zu 500 RM. auf: 6 662, 31 735, 41 816, 52 524, 68 653, 73 763, 80 728, 164 478, 192 255, 201 590, 215 920, 305 231, 306 649.

Mundtut am Dienstag.

6.45-7.00: Vorträge.
7.00-8.00: Morgenstunde.
8.00-9.00: Schachproben.
9.00-10.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
10.00-11.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
11.00-12.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
12.00-1.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
1.00-2.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
2.00-3.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
3.00-4.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
4.00-5.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
5.00-6.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
6.00-7.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
7.00-8.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
8.00-9.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
9.00-10.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
10.00-11.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
11.00-12.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
12.00-1.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
1.00-2.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
2.00-3.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
3.00-4.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
4.00-5.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
5.00-6.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
6.00-7.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
7.00-8.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
8.00-9.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
9.00-10.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
10.00-11.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
11.00-12.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
12.00-1.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
1.00-2.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
2.00-3.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
3.00-4.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
4.00-5.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
5.00-6.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
6.00-7.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
7.00-8.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
8.00-9.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
9.00-10.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
10.00-11.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
11.00-12.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
12.00-1.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
1.00-2.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
2.00-3.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
3.00-4.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
4.00-5.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
5.00-6.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
6.00-7.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
7.00-8.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
8.00-9.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
9.00-10.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
10.00-11.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
11.00-12.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
12.00-1.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
1.00-2.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
2.00-3.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
3.00-4.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
4.00-5.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
5.00-6.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
6.00-7.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
7.00-8.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
8.00-9.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
9.00-10.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
10.00-11.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
11.00-12.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
12.00-1.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
1.00-2.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
2.00-3.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
3.00-4.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
4.00-5.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
5.00-6.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
6.00-7.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
7.00-8.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
8.00-9.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
9.00-10.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
10.00-11.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
11.00-12.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
12.00-1.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
1.00-2.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
2.00-3.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
3.00-4.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
4.00-5.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
5.00-6.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
6.00-7.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
7.00-8.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
8.00-9.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
9.00-10.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
10.00-11.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
11.00-12.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
12.00-1.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
1.00-2.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
2.00-3.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
3.00-4.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
4.00-5.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
5.00-6.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
6.00-7.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
7.00-8.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
8.00-9.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
9.00-10.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
10.00-11.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
11.00-12.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
12.00-1.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
1.00-2.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
2.00-3.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
3.00-4.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
4.00-5.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
5.00-6.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
6.00-7.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
7.00-8.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
8.00-9.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
9.00-10.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
10.00-11.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
11.00-12.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
12.00-1.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
1.00-2.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
2.00-3.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
3.00-4.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
4.00-5.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
5.00-6.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
6.00-7.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
7.00-8.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
8.00-9.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
9.00-10.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
10.00-11.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
11.00-12.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
12.00-1.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
1.00-2.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
2.00-3.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
3.00-4.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
4.00-5.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
5.00-6.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
6.00-7.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
7.00-8.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
8.00-9.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
9.00-10.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
10.00-11.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
11.00-12.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
12.00-1.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
1.00-2.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
2.00-3.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
3.00-4.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
4.00-5.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
5.00-6.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
6.00-7.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
7.00-8.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
8.00-9.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
9.00-10.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
10.00-11.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
11.00-12.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
12.00-1.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
1.00-2.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
2.00-3.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
3.00-4.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
4.00-5.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
5.00-6.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
6.00-7.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
7.00-8.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
8.00-9.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
9.00-10.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
10.00-11.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
11.00-12.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
12.00-1.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
1.00-2.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
2.00-3.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
3.00-4.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
4.00-5.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
5.00-6.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
6.00-7.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
7.00-8.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
8.00-9.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
9.00-10.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
10.00-11.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
11.00-12.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
12.00-1.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
1.00-2.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
2.00-3.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
3.00-4.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
4.00-5.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
5.00-6.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
6.00-7.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
7.00-8.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
8.00-9.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
9.00-10.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
10.00-11.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
11.00-12.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
12.00-1.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
1.00-2.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
2.00-3.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
3.00-4.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
4.00-5.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
5.00-6.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
6.00-7.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
7.00-8.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
8.00-9.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
9.00-10.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
10.00-11.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
11.00-12.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
12.00-1.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
1.00-2.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
2.00-3.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
3.00-4.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
4.00-5.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
5.00-6.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
6.00-7.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
7.00-8.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
8.00-9.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
9.00-10.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
10.00-11.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
11.00-12.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
12.00-1.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
1.00-2.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
2.00-3.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
3.00-4.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
4.00-5.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
5.00-6.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
6.00-7.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
7.00-8.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
8.00-9.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
9.00-10.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
10.00-11.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
11.00-12.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
12.00-1.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
1.00-2.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
2.00-3.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
3.00-4.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
4.00-5.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
5.00-6.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
6.00-7.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
7.00-8.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
8.00-9.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
9.00-10.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
10.00-11.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
11.00-12.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
12.00-1.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
1.00-2.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
2.00-3.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
3.00-4.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
4.00-5.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
5.00-6.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
6.00-7.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
7.00-8.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
8.00-9.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
9.00-10.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
10.00-11.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
11.00-12.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
12.00-1.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
1.00-2.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
2.00-3.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
3.00-4.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
4.00-5.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
5.00-6.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
6.00-7.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
7.00-8.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
8.00-9.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
9.00-10.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
10.00-11.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
11.00-12.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
12.00-1.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
1.00-2.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
2.00-3.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
3.00-4.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
4.00-5.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
5.00-6.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
6.00-7.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
7.00-8.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
8.00-9.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
9.00-10.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
10.00-11.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
11.00-12.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
12.00-1.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
1.00-2.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
2.00-3.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
3.00-4.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
4.00-5.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
5.00-6.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
6.00-7.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
7.00-8.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
8.00-9.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
9.00-10.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
10.00-11.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
11.00-12.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
12.00-1.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
1.00-2.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
2.00-3.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
3.00-4.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
4.00-5.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
5.00-6.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
6.00-7.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
7.00-8.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
8.00-9.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
9.00-10.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
10.00-11.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
11.00-12.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
12.00-1.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
1.00-2.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
2.00-3.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
3.00-4.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
4.00-5.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
5.00-6.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
6.00-7.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
7.00-8.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
8.00-9.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
9.00-10.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
10.00-11.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
11.00-12.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
12.00-1.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
1.00-2.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
2.00-3.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
3.00-4.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
4.00-5.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
5.00-6.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
6.00-7.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
7.00-8.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
8.00-9.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
9.00-10.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
10.00-11.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
11.00-12.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
12.00-1.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
1.00-2.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
2.00-3.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
3.00-4.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
4.00-5.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
5.00-6.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
6.00-7.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
7.00-8.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
8.00-9.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
9.00-10.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
10.00-11.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
11.00-12.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
12.00-1.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
1.00-2.00: Vorträge: Bericht in der Tageszeitung.
2.00-3.00: Vorträge: Bericht in

Montag, 10. Febr.

Die
 richter
 schafte
 hellen
 Nr. 2
 Vech I
 Severin
 Fortun
 Di
 Hohm
 spielt
 Conu
 Benre
 fau
 Ball
 Danu

Fortuna Düsseldorf siegt mit Benrath's Hilfe 1:0. — Ein Selbsttor entscheidet... und doch verdient.

Nicht Minuten nach der Pause führt Fortuna 1:0!

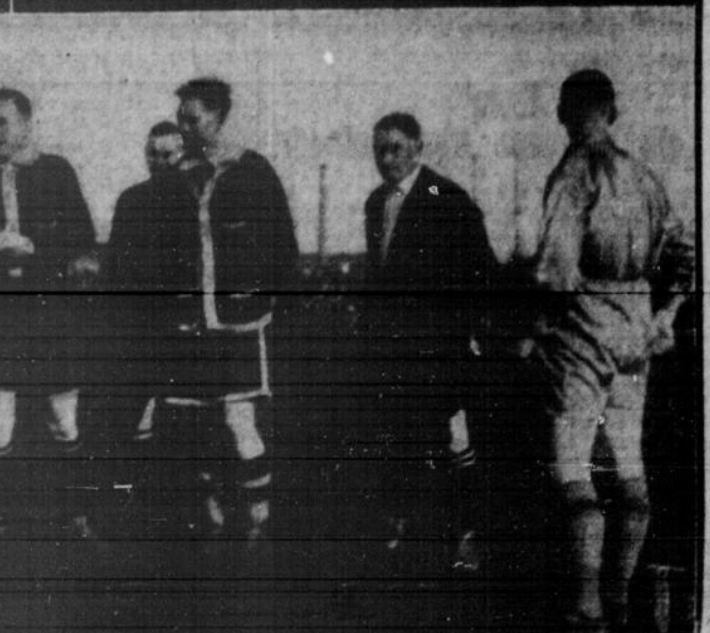
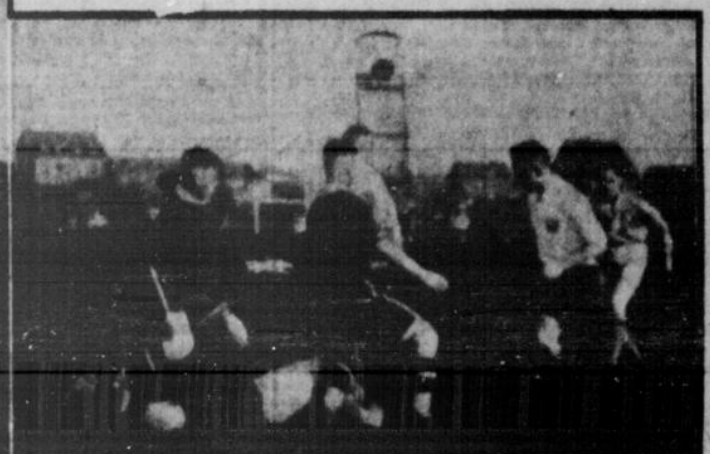
Der Hk. Benrath verstand es nicht, die große Chance, die ihm der eigene Wagh in dem entscheidungsvollen Spiel gegen Fortuna Düsseldorf bot, auszunutzen. Mit 1:0 blieb der Tabellenführer geschlagen. Ein Punkt nur noch trennt die beiden Führenden der Berg.-Märkischen Bezirksliga, und der kann natürlich auch eingeholt werden, zumal Benrath noch zwei gar nicht leichte Spiele (gegen Turu und WB 04) zu bestehen hat. Möglich also, daß doch wieder die Tradition fiat und Fortuna den Bergisch-Märkischen

Fortuna beginnt nun zu drängen.
Vochschmidt nimmt einmal dem vorstürmen-
den Hochgelang den Ball vom Fuß. Kurz darauf
schlägt Köhler knapp neben das Tor. Einen
scharfen Sturz Hochgelangs fann der Benthaler

Dann kommt plötzlich die Entscheidung. Einer weiten Vorlage steht Böhler nach. In der Bedrängnis gibt Binger den Ball hart ans Tor zurück. Nachschmidt läuft heran, verfehlt zur allgemeinen Ueberraschung das Leder, das nun langsam ins verlassene Tor rollt.

A black and white photograph of a basketball game. A player in a light-colored jersey is jumping high to shoot the ball. A player in a dark jersey is jumping to block the shot. Other players are visible in the background.

Bilder vom Fußballgroßkampf in Benrath



Oven links: Peschs Arme greifen höher. Er kann den Ball vor dem 15-zentig aufspringenden Benrath Stürmer ins Feld zurückkaufen; rechts: Lechschmidt (Benrath) greift energisch ein. Unten links: Wieder einmal muß Pesca dazwischen springen; rechts: Der Auftakt. Die Spielführer nehmen die Platzwahl vor

Mit etwas Verspätung erschien der Schiedsrichter, **Hundt** (Hemscheidt), dem sich die Mannschaften in folgender Aufstellung zum Kampf stellten:

Witz. Benraß:	Schnee	Lochschmidt	Vönger	
Behl II	Hoffmann	Behl I	Höbe	
Severin	Stoffels I	Hoffmann	Stoffels II	Schmidt
	Röbber	Hochglang	Krisgen	Albrecht
	Dreuer	Reider	Gottfalk	
	Wassers	Trantwein		
	Wassers	Reich		

Die beiden Spielführer, Hochgesang und
Hohmann, wählen. Venrath hat Anstos und
spielt zuerst gegen den starken Wind, mit der
Sonae im Rücken. Fortuna ist gleich vor dem
Venrath der Tor. Albrecht kankt. Hochgesang
sauh'' den Fall sehr schwach. In daß Methaen den
Ball snapp über die Torlatte stößen kann.
Dann muß auch Vich sofort eingreifen, der in

Glückhafter Ausklang im Handball.

Tura Barmen fertigt DSC. 99 mit 11:6 ab!

HC. 95 Solingen besiegt Tura Düsseldorf 6:2. — Programmreicher Verlauf der Endspiele. — Zahlreiche Gesellschaftsspiele

Ohne Schwierigkeiten konnte Berg-Mark mit dem gestrigen Sonntag seine Bezirksmeister-Schaftsstellung glatt zu Ende führen, nachdem der Meister in Tura Barmen bereits seit vergangener Sonntag feststand. Was wir erwartet haben, ist prompt eingetreten: Übermüdet kam die Vor-machtstellung des Bergischen gegenüber Düsseldorf zum Ausdruck; und hier wiederum ist es die neue Meisterrolle, die sich über Erwartung sehr gut durch-schlug. Denn der Vorsprung vor den übrigen Teilnehmern beträgt fünf Punkte. Das gestrige Turnspiel im Hofen gegen HC. 99 Düsseldorf war wiederum ein voller Erfolg in jeder Beziehung. 2500 Zuschauer gaben dem spannend durchgeführten Kampf den Rahmen. Turas Sturm wartete durchweg mit Meisterleistungen auf, er war jedenfalls bedeutend besser als in all den vorausgegangenen Spielen. Es hing im übrigen für Barmen nichts davon ab, daher scheinbar die ruhige Systemvolle Spielweise. 11:6 für Barmen war das Ende. — HC. Solingen 95 wartete ebenfalls mit gutem Können auf. Nach anfänglicher Ueberlegenheit der Düsseldorfser, die allerdings nichts einbrachte, lief der Klub zu immer besserer Form auf, hatte aber auch Pech mit den Würfeln, so daß es nur mit 2:0 in die Pause ging. Nachher spielte Solingen größtenteils überlegen und stellte den 6:2-Sieg verdient sicher.

Die Schlusstabelle:

Tura Barmen	6	5	1	0	37:16	11
HC. Solingen 95	6	2	2	2	23:22	6
HC. 99 Düsseldorf	6	2	1	3	27:38	5
Tura Düsseldorf	6	0	2	4	19:30	2

Tura in Meisterform.

Tura Barmen —

HC. 99 Düsseldorf 11:6 (6:1).

Das letzte Endrundenspiel, bei dem die Part-ner beide nichts zu verlieren hatten, war von hohem Propagandawert, da bei dem torreichen Ausgang und der von beiden Seiten an den Tag gelegten Hatz die Zuschauer besonders auf ihre Kosten kamen. Besonders vor der Pause lief Turas Angriff zu einer Form auf, die an die allerbesten Zeiten erinnerte und dem nur ein Mangelmittel geblieben war. Denn hätte der Düs-seldorfer Hüter nicht so hervorragend gehalten, wäre das Ergebnis bis zum Wechsel katastrophal gewesen. Barmens Linksaußen eröffnete den Torreigen schon bald durch einen platzierten Wür-fel in die linke Ecke, für Mangelmittel unerreichtbar. Wenige Minuten später war es derselbe Spieler, der auf dieselbe Weise das Ergebnis auf 2:0 erhöhte. Die sehr eifrigen Gartenstädter waren es oft nicht müde, durch ihre Schnelligkeit kamen sie oft plötzlich durch, konnten aber an der gut aufgeleg-ten Barmer Verteidigung nicht vorbei. Die Mann-schraube der Vorführung durch eine wichtige Bombe nach guter Einzelleistung schnell auf 3:0. In der Mitte der Halbzeit kam der Klub durch indirekte Verwandlung eines Strafwurfs zum einzigen Treffer vor der Pause. Auch weiterhin war der Barmer Sturm nicht zu halten. Aus allen Lagen wurde geworfen, vieles verfehlte das Ziel und noch viel mehr flüchte der Hüter. Durch Kniep, Hellmeister und Diekmann hieß es beim Wechsel 6:1.

Nach Wiederbeginn strömte Barmen die un-günstigere Seite, gegen die Sonne. 99 kämpfte verzweifelt, um das Ergebnis günstiger zu gestal-ten. Schon vom Anspiel führte eine gute Solo-leistung von Lapp zum zweiten Treffer. Barmens Mittelstürmer erhöhte dann weiter von der Außenlinie aus nahezu unmöglichem Winkel. Ein Strafstöß Tapp's, der von den Verteidigern ab-prallte, bekam eine andere Richtung, wurde von Bruchmann noch eben erreicht. Trotzdem nahm der Ball langsam seinen Weg ins Rev. Hellmeister setzte sich dann gut und erfolgreich durch. Diekmann sorgte für den 9:3-Stand. Ein Strafstöß ließ die Spanne für 99 abermals geringer werden. Tonangebend blieben jedoch die Barmer, die nun-mehr auf 11:4 erhöhten. Unentwegt kämpften die Düsseldorfser, erreichten zwei Strafwürfe, die zu Toren ausgenutzt wurden. Leitung durch Kämper-Solingen war einwandfrei.

Solingen rehabilitiert sich.

HC. Solingen 95 —

Tura Düsseldorf 6:2 (2:0).

Der Kampf begann mit schnellen Vorstößen der Düsseldorfser, die die ersten fünf Minuten in Arrot waren, aber nichts erreichten. Solingen fand sich dann besser. Mit den Würfeln hatte der Klub Pech. Durch Strafwurf von Klein übernahm er dann die Führung; hatte dann aber erst kurz vor der Pause mit einem schönen Treffer Kleins zum zweiten Male Erfolg. Nach zehn Minuten sollte Tura auf. Solingen wurde im weiteren Verlauf immer mehr überlegen Klein und Steine-gans sorgten für die 4:1-Führung. Turas Sturm spielte immer zersplittert, kam aber doch noch zu dem zweiten Gegentreffer. Bis zum Schluß war 95 glatt überlegen und erreichte den auch in dieser Höhe verdienten 6:2-Sieg.

Die Endspiele im Handball beginnen

Am kommenden Sonntag legen bereits die Endspiele um die westdeutsche Handballmeis-terchaft ein. Es werden wie im Vorjahre zunächst in zwei Gruppen, West und Ost, die beiden besten ermittelt, die dann wieder im Einrundensystem die beiden westdeutschen Vertreter zur Deutschen Meisterschaft auspielen.

In der West-Gruppe stehen sich am Sonntag in Barmen Alemannia Kaden und Tura Barmen gegenüber, während der Halenport-Berein Mülheim in Mülheim (Ruhr) den HSV Mülheim (Koblenz) empfangt.



Der DSC-Sturm versucht, einen Torwurf anzubringen, wird aber von dem aufmerksamen Barmer Verteidiger gehindert.

Der Handballsport marschiert.

WGB. Handballtagung in Barmen.

Der Frauenhandball wird abgelehnt.

Erhöhte Aufmerksamkeit der Jugend.

Am Samstag hielt der Verbandshandballaus-schuss nach langer Zeit im Barmer Vereinshaus eine gut besuchte Tagung ab, an der mit Aus-nahme von Hesse-Dannover alle Bezirksreferen-ten teilnahmen. Der Vorsitzende Wichniewski-fagen eröffnete die Sitzung mit einem allgemei-nen Vortrag über die Handballbewegung. Das Ergebnis seiner Feststellung war, daß der Hand-ball auch im vergangenen Jahre einen weiteren starken Einfluß in der Sportbewegung zu verzeichnen hat und in quantitativer Hinsicht weitere Fortschritte aufweist. Ander-seits beleuchtete er auch die Schattenseiten, die bei dem mächtig wachsenden Sport auftreten. In-diesem Zusammenhang wurde die Frage der Ver-breitung des Sports in puncto Härte viel-leicht zu wünschen übrig. Im Gegensatz zu den an-deren Sportarten sollte er doch beim Handball mehr die ideale Seite des Sports in den Vordergrund gerückt werden. Der Sport sei noch jung und das

Bestreben der Beteiligten hätte dabei eher Aus-sicht auf Erfolg, wenn man rechtzeitig da Hand-anlege, wo es nötig ersehe.

In der Frauen-Handballbewegung einigte man sich dahingehend, weiter passiv diesen Spielen gegenüber zu verhalten. Mei-sterchaftsspiele wurden grundsätzlich ab-gelehnt. Das Kapitel Jugendfragen löste eine mehr als stundenlange Debatte aus. Erhöhte Aufmerksamkeit sei den Schulen zu wid-men, die bereits ausschließlich den Handballsport ausübten. Dabei kann es um den Nach-wuchs nicht bange. Vorgesprochen wurde, den Schülern bei großen Veranstaltungen freien Eintritt zu gewähren und den Schulen bei ihren Spielen unsere Schiedsrichter zur Verfügung zu stellen. Jugend-Diplomspiele sollen mehr als bisher gefördert werden. Vorbedingung ist jedoch, daß die Senioren in allen Fällen den Jugendlichen mit gutem Beispiel vorangehen. Ein Vorschlag, am Jugendsonntag den Jugen-dlichen freien Eintritt zu gewähren, fand Annahme. Der Antrag, die Zulässigkeit von Vereinen zur ersten Klasse von dem Vorhandensein von Jugendmannschaften abhängig zu machen, wird der Wahlversammlung erneut vorgelegt werden.

Ein wichtiges Vorrundenspiel.

Am die D.E.-Handball-

Kreismeisterschaft 8b.

HB. Vohwinkel - HB. Remscheid 1861 4:3 (0:1).

In Vohwinkel gab es wieder einmal einen Großkampf. Eine große Zuschauerzahl wollte Zeuge sein im Kampf der Meister des Bupper-taler und des Bergischen Gau's. Beide Veretre-tungen haben ihre stärkste Mannschaft zur Stelle. Die Remscheider haben Platzwahl und wählen die Sonne im Rücken als Bundesgenossen. Zu Anfang ein vorsichtiges Abtasten des Geg-ners. Remscheid diktiert für eine kurze Zeit das Spiel. Die Vohwinkelser lassen eine Zeitlang ihre

Anhänger und Freunde in großer Sorge, denn sie finden sich gar nicht und spielen vor dem Tor sehr verfahren. Sie lassen den gewohnten Schwung vermissen. Der ausgewählte Boden ist zweifellos nicht schuldlos daran, der sich besonders vor den Toren recht bald in einen Morast verwandelt. Der schlüpftrig gewordene Ball entgleitet den Spielern häufig. Nicht abwechselungsreich und torlos vergehen die ersten 25 Minuten, bis es dem Remscheider Meister gelingt, kurz vor



Wie eine Mauer wehrt Remscheid diesen Strafstöß von Vohwinkel ab.

Schluß der ersten Hälfte in Führung zu gehen.

Mit großer Spannung sieht man der Fortfüh-rung des Kampfes nach der Pause entgegen. Vohwinkel macht sich frei und erzielt den ver-dienten Ausgleich. Remscheid ist ganz und gar auf Sieg eingestellt und spielt mit größerem Eifer. Ihre Mühe wird dann auch durch ein wei-tereres Tor belohnt; recht schnell reiht sich der dritte Treffer an. Nun scheint Vohwinkels Niederlage besiegt zu sein — Es kommt aber anders: Der Buppertaler Gaumeister befinnt sich darauf, was auf dem Spiele steht. Wie auf ein Kom-mando schlagen die Vohwinkelser ein äußerst schnelles Tempo an und bringen die Bergischen aus dem Konzept. Der glänzende Hüter muß dauernd in Aktion treten und weiß vorerst noch alles zu halten. Mit den Würfeln haben die Tur-ner aus dem Westen des Buppertals reichlich Pech. Alles geht neben und über die Laten. Unter diesen sogar vier Strafwürfe. Endlich sieht das Leder zum zweiten Male in Remscheids Maschen. Vohwinkel zeigt jetzt großen Eifer. Ein Verhängnis für die Gäste wird ein gegebener 13-Meter-Ball, der die Partie wieder unentschieden gestaltet. Nur noch wenige Minuten sind zu spie-len. Die Zuschauer largen nicht mit der nötigen Anfeuerung. Jetzt kommt das berühmte Finale der Vohwinkelser. Unaufhaltsam rollen die An-griffe auf des Gegners Seite, bis es nach schöner Kombination zum siegbringenden Tor für Vohwinkel reicht. Die letzten Augen-blicke stehen im Zeichen der Bergischen. Vergeblich! Ein Doppelpfiff — und das Ringen ist aus. Der große Eifer regte über die bessere Technik. Mit begreiflicher Freude verläßt Vohwinkel den Platz. Die Entscheidungen des Unparteiischen konnten nicht immer gefallen.

Können Vohwinkels Turner mit Zuversicht den weiteren schweren Kämpfen entgegensehen? Dazu ist zu sagen, daß sie unbedingt noch vieles lernen müssen. Vor allem müssen sie die Nervosität ablegen. Die Hoffnung besteht: Bei etwas mehr Selbstvertrauen und Zuversicht auf den Sieg muß es bei dem spielerischen Können un-bedingt gelingen, sich in den weiteren schweren Kämpfen durchzusetzen.

TuSB. Vohwinkel - TB. Cronenberg 1:6 (0:3).

Der Vorbericht in diesem Kampf konnte den Vohwinkelern recht deutlich das Nachsehen geben.

Barmer Männer-TB. - TB. Hahfeld 0:1 (0:0).

Die Hahfelder zeigten sich gestern wieder von ihrer besten Seite. Mit nur zehn Mann streiften sie dem Männer-TB. einen hartnäckigen, aber sauren Kampf. Barm vor Schluß errang Hahfeld durch Durchbruch den ein-zigen Treffer. Der Sieg war verdient.

Gr. Voh. - TB. 2. Bitterfelder 6:3 (3:2).

In diesem Treffen errang erwartungsgemäß Gr. Voh. die zweite Stelle in ihrer Gruppe der B-Klasse.

Barmer TB. 1. - TB. Jahn Remscheid 1:9:3.

Die Gäste aus Remscheid, die im Spielplan einen knap-pen Sieg errangen, mußten gestern die Ueberlegenheit der Barmer anerkennen. TB. hatte einen guten Tag und spielte aus einem Guß. Wenn die Gäste in der ersten Halbzeit das Spiel offen ließen, so fielen sie nach der Pause sehr ab. Besonders die Außenreihe ließ nach, so daß TB. Sturm in regelmäßigen Abständen zu weiter-n ließen Erfolgen kam. Der von Remscheid einseitige Er-laubt die das Spiel nicht ganz durch. TB. beharrte wieder einmal seine merkwürdige Normverbesserung.

HB. 1860 1. - HB. 2. 2:2 (2:0).

HB. hatte eine Mannschafsumstellung vorgenommen, die sich nicht recht gut bewährte gelang ihm doch nur ein belächeltes Unentschieden gegen die 2. Mannschaft des HB.

HB. Ronsdorf 1. - HB. H. Haken 2:1:7 (0:4).

Die durch reichlich Erfolg geschwächten Ronsdorfer unterlagen den Haken Haken mit 7:1. Die Jugen-d-Mannschaften beider Vereine spielten 4:4.

HB. Beyerde - HB. 1:1:1.

Einen sehr schönen und fairen Kampf lieferten sich diese Vereine. Das Unentschieden entspricht dem Spiel-verlauf. Die zweiten Mannschaften spielten 2:2.

HB. Mittelbarmen 1. - HB. Beder 1:5:3.

Die Mittelbarmener zeigten in guter Fahrt zu sein. Das Ergebnis entspricht den gezeigten Leistungen. Die zweiten Mannschaften spielten 10:1 für Mittelbarmen.

Schiedsrichter

Infolge Erkrankung des Schiedsrichter-Obmannes werden die Vereine gebeten, ihre Schiedsrichter-Anfor-derungen bei dem Stellvertreter Alfred Kiedel, Vohwinkel, Wilhelmstraße 3, zu stellen.

Das Ausscheidungssturnen in Wülfrath.

Gestern wurde in der neuen Turnhalle in Wülfrath das erste Ausscheidungssturnen des Buppertaler Gau's für den am 16. März in Remscheid stattfindenden Kunstturnkampf der drei bergischen Gauen der D.E. veranstaltet. Von den Wülfrather Turnfreunden musterhaft vorbereitet, widmete sich vor einer großen Zuschauermenge ein schöner Kampf ab, der seine werdende Wirkung für das Kunstturnen nicht verfehlte haben dürfte. Leider fehlten einige der besten Turner aus Bar-men-Oberrhein unentschuldig, bei deren Anwesen-heit der friedliche Wettstreit noch interessanter ge-wesen wäre. Es wurden durchweg gute Leistungen an Red, Barren, Pferd und in der Freilebung gezeigt, so daß der Buppertaler Gau gut gerüstet in den Kampf ziehen kann. Die Uebungen wurden von drei altbewährten Kampfrichtern gemerkt, so daß für jede Uebung 30 Punkte erzielt werden konnten. Die Höchstzahl 30 wurde sechsmal erreicht. Die Rangfolge der Turner ist folgende:

1. Fritz Kern (TuSB. Vohwinkel) 97 Punkte; 2. Fritz Koch (TuSB. Vohwinkel) 96 Punkte; 3. Willi Schmidt (TB. Cronenberg) 94 Punkte; 4. Richard Melcher (TuSB. Vohwinkel) 87 Punkte; 5. G. Droste (HB. Cronenberg) und R. Lütz (Vohwinkel) 84 Punkte; 6. A. Ripp (HB. Remscheid) 83 Punkte; 7. G. Braun (HB. Wülfrath) und B. Schöndorfer (HB. Remscheid) je 82 Punkte; 8. G. Erlens (HB. Witten) 81 Punkte; 9. J. Gierke (HB. Cronenberg) 79 Punkte; 10. A. Jahn (HB. Cronenberg) 78 Punkte.

Deutscher Reiterfieg im Preis von Deutschland

Deutschland vor Spanien und der Tschechi

Major Bärner und Prinzessin Friedrich Egidius von Preußen Regen im Reiter-Championat

Wg. Berlin, 9. Februar. (Eig. Drahtb.) Die große Halle am Kaiserdamm wies wieder einen Massenbesuch auf. Im Mittelpunkt des Abendschlupprogramms stand der „Preis von Deutschland“, eine Mannschaftskonkurrenz, an der sich die Equipen von Deutschland, Spanien und der Tschechoslowakei beteiligten. Die Ungarn nahmen leider ab, da einige ihrer Pferde indisponiert waren. Das Jagdspringen führte über einen schwierigen Kurs. Es waren 12 bis 16 Hindernisse in einer abgegrenzten Zeit zu nehmen. Deutschland siegte mit Oberleutnant Sabla, Paff, Schmalz und dem jungen Kölner Hans Koecker mit 28,5 Fehlern vor der spanischen Mannschaft mit Capitän Fernandez, Navarro, Macarro und Cavanella, mit 49 Fehlern und der Tschechi mit 98 Fehlern. Den besten Mitt machte Oberleutnant Paffe auf Derby, der nur zwei Fehler bekam.

Großes Interesse beanspruchte die Olympia-Trennsprungprüfung für 1932. Hier siegte Rittmeister Gerhard auf Gimpel vor Major Bärner auf Caracalla. Das Championat der Reiter gewann Major Bärner vor Frau Franke. Das Championat der Reiterinnen konnte Prinzessin Friedrich Egidius von Preußen vor Frau Rau und Frau Franke erringen.

Ergebnisse:

Preis von Deutschland (Mannschaftswettbewerb): 1. Deutschland (Oblt. Sabla, Oblt. Paffe, Oblt. Schmalz, Hans Koecker), 2. Spanien (Capt. Fernandez, Navarro, Macarro, Cavanella), 3. Tschechoslowakei. **Deutsches Reiter-Championat, Vielseitigkeitsprüfung:** 1. Major Bärner, 2. Frau Franke, 3. Major v. Gualt. **Reit-Championat, Vielseitigkeitsprüfung:** 1. Prinzessin Friedrich Egidius von Preußen, 2. Frau Rau, 3. Frau Franke. **Großer Preis der Ställe:** 1. Stall Seiler, 2. Stall Hedmann, 3. Stall H. v. Sedendorf. **Reit-Championat der Damen-Reitpferde (Einigungsprüfung v. M.):** 1. Frau Franke (Trotze (Bel.), 2. A. Hedmanns (Kaiserhof) (Frau Albee-

Müller), 3. O. Marwedde (Ammeris (Frl. Marwedde), 10 Teilnehmer.

Dreimal Major Bärner mit Backard

Das Reitturnier in Berlin am Samstag

Wg. Berlin, 8. Februar. (Eig. Drahtb.) Im Berliner Reitturnier wurde heute vor vollem Hause das Championat der Reiterpferde ausgetragen. Der Reiter Backard siegte in der Entscheidung unter Major Bärner vor Kaskadu und Kaiserhof. Backard gewann auch das Championat der Pferde aus Privatnütz ebenfalls unter Major Bärner. Der

Rheinische Turnervführer am grünen Tisch

Wg. Düsseldorf, 9. Februar. (Eig. Bericht.) In Düsseldorf fand eine Tagung des Rheinischen Turnervführer am grünen Tisch. An der auch Vertreter der dem R.T.V. angeschlossenen studentischen Verbindungen teilnahmen. Nach der Begrüßung durch den Leiter der Verammlung, Stadturn- und Sportdirektor Gerke (Mülheim-Ruhr), hielt Kreispräsident Gellert (Remscheid) einen Vortrag über „das organische Zusammenwirken der technischen Leiter in Kreis, Gau und Bezirk“. Er wies darauf hin, daß sich das Übungsgebiet der R.T. erweitert hat und daß die Pflege aller Zweige die wichtigste Aufgabe der R.T. bleiben muß. In allen Übungsgebieten muß die Körperschule (Gymnastik) die Grundlage sein. Pflicht der Führer ist es, sich mit allen Übungsgruppen, ihrem Betrieb und den für sie geltenden Vorschriften vertraut zu machen.

An der D.T.-Turnschule in Berlin wurden im Jahre 1929 30 Lehrgänge durchgeführt, an denen rund 100 rheinische Turner und Turnerinnen teilnahmen. Außerdem besuchten Mitglieder des rheinischen Turnkreises Lehrgänge an der Preussischen Hochschule in Spandau, der Dortmunder Turnschule und der Reittuiger Sportschule.

Kreisvertreter Regierungsrat Dr. Weder (Düsseldorf) berichtete über das Verhältnis von Turnen und Sport. Die Verhandlung wird kommen, aber zunächst nur langsame Fortschritte

dannoverische Turnerschaft darf als eines der ersten Turnierschiffe Deutschlands nach diesem Sieg angesehen werden. Das Championat der Pferde aus Staatsgütern konnte dann Dr. Reilers Kaiserhof wieder unter Major Bärner gewinnen. Den Gesamtsiegerpreis erhielten Backard und Kaiserhof. Oberleutnant Steins Kaskadu hatte vorher noch das Championat der Reiterpferde gewonnen.

Ganzen

1. Rennen: 1. C. Gabels Kabin (F. Veger), 2. Benu IX, 3. Nalla II, Tot.: 33, 22, 48:10. 2. Rennen: 1. C. Gabels Coco (G. G. Veger), 2. Gerold III, 3. De Doria, Tot.: 35, 30, 24:30. 3. Rennen: 1. J. Gabels Victoria (F. Veger), 2. Gabels Kabin, 3. Gabels Kabin, Tot.: 35, 30, 24:30. 4. Rennen: 1. Gabels Victoria (F. Veger), 2. Gabels Kabin, 3. Gabels Kabin, Tot.: 35, 30, 24:30. 5. Rennen: 1. Gabels Victoria (F. Veger), 2. Gabels Kabin, 3. Gabels Kabin, Tot.: 35, 30, 24:30. 6. Rennen: 1. Gabels Victoria (F. Veger), 2. Gabels Kabin, 3. Gabels Kabin, Tot.: 35, 30, 24:30. 7. Rennen: 1. Gabels Victoria (F. Veger), 2. Gabels Kabin, 3. Gabels Kabin, Tot.: 35, 30, 24:30. 8. Rennen: 1. Gabels Victoria (F. Veger), 2. Gabels Kabin, 3. Gabels Kabin, Tot.: 35, 30, 24:30. 9. Rennen: 1. Gabels Victoria (F. Veger), 2. Gabels Kabin, 3. Gabels Kabin, Tot.: 35, 30, 24:30. 10. Rennen: 1. Gabels Victoria (F. Veger), 2. Gabels Kabin, 3. Gabels Kabin, Tot.: 35, 30, 24:30.

Pan

1. Rennen: 1. J. Gabels Victoria (F. Veger), 2. Benu IX, 3. Nalla II, Tot.: 33, 22, 48:10. 2. Rennen: 1. J. Gabels Coco (G. G. Veger), 2. Gerold III, 3. De Doria, Tot.: 35, 30, 24:30. 3. Rennen: 1. J. Gabels Victoria (F. Veger), 2. Gabels Kabin, 3. Gabels Kabin, Tot.: 35, 30, 24:30. 4. Rennen: 1. Gabels Victoria (F. Veger), 2. Gabels Kabin, 3. Gabels Kabin, Tot.: 35, 30, 24:30. 5. Rennen: 1. Gabels Victoria (F. Veger), 2. Gabels Kabin, 3. Gabels Kabin, Tot.: 35, 30, 24:30. 6. Rennen: 1. Gabels Victoria (F. Veger), 2. Gabels Kabin, 3. Gabels Kabin, Tot.: 35, 30, 24:30. 7. Rennen: 1. Gabels Victoria (F. Veger), 2. Gabels Kabin, 3. Gabels Kabin, Tot.: 35, 30, 24:30. 8. Rennen: 1. Gabels Victoria (F. Veger), 2. Gabels Kabin, 3. Gabels Kabin, Tot.: 35, 30, 24:30. 9. Rennen: 1. Gabels Victoria (F. Veger), 2. Gabels Kabin, 3. Gabels Kabin, Tot.: 35, 30, 24:30. 10. Rennen: 1. Gabels Victoria (F. Veger), 2. Gabels Kabin, 3. Gabels Kabin, Tot.: 35, 30, 24:30.

Weiter Drunter und Drüber

Breslauer Sechstagerrennen

Wg. Breslau, 9. Februar. (Eig. Drahtb.) Die Breslauer Jahrhunderthalle war Sonntag nacht ausverkauft. Zunächst wollte keine Jagd aufkommen, und das Publikum wurde schon ungeduldig. Dann aber brach plötzlich mit dem ersten Satz der 4-Uhr-Berlin der Sturm los und eine wilde Jagd tobte eine ganze Stunde über die Planen. Hierbei gab es wieder einen völligen Umsturz im Rennspiel. In der ersten Stunde wurden 45.180 Kilometer gefahren. Als Ruhe eingekehrt war, konnten von Rempen-Büschelhaagen auskommen mit Mannschaften, die drei bis sechs Runden im Rückstand waren, kampflos eine Runde gewinnen. Um 22 Uhr hatte man 1237.040 Kilometer bedeckt. An der Spitze lagen Rieger-Göbel vor Preuß-Reißer und von Rempen-Büschelhaagen, die eine Runde im Rückstand waren. Der Stand:

1. Rieger-Göbel 73 Punkte, 2. Preuß-Reißer 71 P., eine Runde zurück; 3. von Rempen-Büschelhaagen 68 P., 4. Charlier-Turay 61 P., 5. Petri-Kroisch 55 P., zwei Runden zurück; 6. Hünenburg-Junge 52 P., 7. Manthen-Schon 42 P., vier Runden zurück; 8. Goossens-Deneef 38 P., 9. Rauf-Dürigen 38 P., 10. Rauf-Deneef 26 P., fünf Runden zurück; 11. von Nevele-Seynaeve 20 P., 12. Knappe-Riethe 21 P., 13. Hoffmann-Valler 11 P.

Wg. Breslau, 10. Februar. (Eig. Drahtb.) Der Stand des Breslauer Sechstagerrennens: Es führen Göbel-Rieger mit 81 Punkten; eine Runde zurück; 2. Petri-Kroisch! zwei Runden; 3. Rauf-Dürigen 48 Punkte; drei Runden; 4. von Rempen-Büschelhaagen 80 P.; 5. Goossens-Deneef 47 Punkte. Die übrigen Paare liegen bis zu 9 Runden zurück.

Möller der beste Fahrer

Deutschland schlägt Belgien im Radlänkers Kampf 12:8

Wg. Dortmund, 9. Februar. (Eig. Drahtb.) Der Radlänkerskampf zwischen Deutschland und Belgien endete mit einem 12:8-Siege der Deutschen. Der beste Mann des Tages war der Hannoveraner Erich Möller, der beide Ränge über 40 Kilometer sicher gewinnen konnte.

Sieherkampf Deutschland — Belgien: 1. Pant 40 Kilometer: 1. Möller (Deutschland) 42:32,6 Minuten; 2. Benoit (Belgien) 60 Meter; 3. Wihbrocker (Deutschland) 90 Meter; 4. Quart (Belgien) 1500 Meter zurück; 2. Pant 40 Kilometer: 1. Möller 42:41,4 Minuten; 2. Benoit 1200 Meter; 3. Wihbrocker 1800 Meter; 4. Quart 1250 Meter zurück. **Malfahren für Amateure:** 1. Trauben (Döln); 2. Bremer (Döln); 3. Bopel (Dortmund); 4. Alle (Döln). **Einhanden-Mannschaftsfahren für Amateure:** 1. Bremer/Senge 41 Punkte, 42:30 Kilometer; 2. Gormeyer-Neumann 38 Punkte.

DIE DREI IN DER NACHT

Roman von Max Brand

Aus dem Amerikanischen übersetzt von Hellmuth Wetzol.

Deutsche Rechte Th. Knaur Nachfolger, Berlin W 50.

(26. Fortsetzung.)

„Worauf soll das bloß rauslaufen?“ Vangel, wenn Barry mir nachsieht, wie steht's dann? Dann ist er der Kerl, der das Geleg nicht hält. Wena ich ihn dann fatimache, ist's Notwehr. Etwa nicht? Ich bin kein Mann. Ham-Haw, der sich gern gegen das Geleg stellt. 's tut einem Mann nicht gut, wenn er sich was gegen das Geleg erlaubt. Die Juristen, das sind Kerle, die sind fähig, mit ihrem Geleg was gegen einen Mann glattweg ins Grab zu bringen. Schlummer als Gift find die Kerle. Nein, Ham-Haw, ich denk' nicht dran, mir was gegen das Geleg herauszunehmen. Ich werd' bloß dafür sorgen, daß der verdammte Wolf mich wieder erkennt, wenn er mich trifft. Wenn das Vieh wieder laufen kann, wird das erste sein, daß er meine Spur aufnimmt, und wenn er meine Spur aufnimmt, wird er Dan Barry auf die Fährte bringen, und wenn Dan Barry und ich zusammenkommen — er schüttelte die Faust, „dann wird Barry endlich ruhig schlafen können in seinem Grab.“

Die waren jetzt dicht am Haus. Mac Strann setzte sein Pferd in Trab und ritt in einem großen Bogen um das Wohngebäude herum, auf die Ställe und Schuppen zu. Dahinter erhob sich ein kleiner Hügel, von dem aus man einen guten Überblick über die ganze Ranch haben konnte. Hier hielt Mac Strann an und stieg ab. Ham-Haw Vangel folgte diesem Beispiel nur mit Widerstreben. Er bellagte sich bitter: „Noch nie hab' ich gehört, daß einer bei so 'ner Sache seinen Gaul zurückläßt. Das ist nicht richtig, und so fängt man so was nicht an.“

Sein Gesicht lieh sich aber durch sein Anurten nicht beeinträchtigen. Mit langen Schritten feuerte er auf das Gewirr der Schuppen und Säune zu. Der größte Teil des Viehs verbrachte die Nacht im Freien in den Scheunen. Hier und da konnte man ein Pferd humpeln oder einen Bullen schnauben hören. Nur von den Schuppen und Ställen her war kein Laut

zu vernehmen. Mac Strann blieb stehen. Sie waren bei dem größten der Gebäude angelangt. „Denke 's ist lust hier, wo sein Pferd ist“, sagte Mac Strann. „'s ist nicht die Zofie Gaul, die man mit anderen Pferden zusammenbringt. Sie werden ihn allein irgendwo einzeln perren haben. Wir werden uns hier einmal umsehen, Ham-Haw.“

Er rollte eine Schiebetür zurück und versuchte, sich in den Raum umzusehen. Ham-Haw, hinter ihm stehend, zog sich ängstlich zurück. Er bildete sich ein, aus allen Ecken Augen wie glühende Kohlen auf sich gerichtet zu sehen.

„Der Wolf“, flüsterte er, und packte seinen Gefährten an der Schulter. „Vah auf, daß du nicht über den Wolf stolperst, Mac.“

Mac Strann verließ die Hand, die ihn festhielt, einen kraftigen Hieb. „Ein Wolf knurrt, eh er einen angreift“, flüsterte er, „und mehr braucht es nicht, um mich zu warnen.“

Allmählich gewöhnten sich ihre Augen an die Finsternis. Zu seiner Rechten konnte Ham-Haw in verhältnismäßig hellen Umkleiden die Pfostenreihe sehen, die das Gebäude, das ursprünglich als Stall diente, in einzelne Bögen schied. Mac Strann machte bei jedem einzelnen Stand halt und spähte in die Schatten hinein. Schließlich waren sie am anderen Ende angekommen.

„Er ist nicht hier“, flüsterte Ham-Haw erleichtert auf. „Mac, an einer Stelle würd' ich warten, bis man wieder die Hand vor den Augen legen kann, eh ich auf die Jagd nach dieser Bestie ginge.“

„Er muß aber hier sein“, brummte Mac Strann und entzündete ein Streichholz. Der plötzliche Lichtschein blendete sie zunächst. Mac Strann ließ einen bittigen Blick über die Wand schweifen, vor der sie standen. Das Streichholz brannte bis zu seinen hornigen Fingern nieder.

„Diese Wand“, sagte er, „ist nicht von demselben Holz geschnitten wie die Seitenwand. Und ein paar Jahre jünger ist sie auch. Ham-Haw, ich will dir was sagen, das hier ist nicht das Ende vom Stall. Hinter dieser Wand steht auch noch was.“ Er strich ein neues Streichholz an und fluchte leise vor sich hin. „Da schau hin!“

„Befehl er. Mehr gegen die Seitenwand hin glitzerte etwas Metallenes. Es war der Riegel einer Tür, die die Wand durchbrach. Mac Strann stieß sie auf. Ham-Haw, der ihm über die Schulter spähte, sah zunächst nichts als ein unbekanntes Gliedern. Und dann sah er den Rappen am Boden liegen. In einem Augenblick war das Tier auf den Füßen, zog sich in den äußersten Winkel des Raums zurück und starrte die beiden mit trotziger hochgehobener Kopf und flammenden Augen an. „Das ist er!“ flüsterte Ham-Haw. „Barrys Rappe. Und Gott sei Dank ist der Wolf nicht da.“

Aber Mac Strann trat zurück und schloß die Tür, die er geöffnet hatte, sofort wieder hinter sich zu. Bei dem Licht des Rindbockes, das er in der Hand hielt, sah man, wie er gedankenvoll die Stirn runzelte und dann ließ er das brennende Streichholz fallen. Eine Handvoll Stroh, das auf dem Boden lag, fing Feuer und landete ein unruhiges Flackerndes Licht aus. „Ah!“ meinte Mac Strann, „der Wolf ist nicht da, aber wir werden ihn bald da haben. Und das Mittel, mit dem wir ihn hierherbringen, ist das selbe, mit dem wir uns den schwarzen Gaul vom Hals schaffen.“

„Habt Ihr Euch in den Kopf gesetzt, den Gaul zu fangen?“

„Der Gaul fliehen? Das soll ich mit so einem dünnen Hieb? Er würde mich gewiß keine zwei Meilen anhaken. Aber wenn Barry le wieder auf dem Gaul sitzt, dann will ich zugeteilen, daß ich die Barile verloren habe. Der Gaul muß aus der Welt.“

Ham-Haw Vangel würgte an etwas. Denn dort oben in den Bergen mag einer noch so tief gesunken sein, selbst in seinen schlimmsten Augenblicken wird es ihm beinahe noch leichter sein, einen Menschen aus dem Leben zu bringen als ein Pferd.

Mac Strann rih einen Armvoll Heu aus der nächsten Futtertrahle, brach ein paar der leichtesten Latten ab, aus denen die Raul gemacht war und warf das Ganze auf den Boden. Das Heu breitete er zu unter, das Holz darüber, und eben hatte er ein Streichholz entzündet und war im Begriff, es dem Heu zu nähern, als Ham-Haw leise rief: „Hört mal, Mac.“

Blitzschnell hatte Mac das Streichholz wieder ausgelöscht. Sie standen im Dunkeln und lauschten. Alles schien still. Aber plötzlich hörten sie hoch über sich den Chor der Wildgänse, die nach Norden flugten. Ham-Haw Vangel fluchte. „Das war's, was ich gehört habe“, sagte er. „Vorhin flana's wie Stimmen. Ich dachte, es kommen Leute.“

Ein verächtliches Anurten Mac Stranns. Das Krachen eines Streichholzes, und gleich darauf schlug eine Klamme aus dem aufgehängten Heu und bledte hoch an der Wand hinan.

„Taus jetzt! Schnell!“ befahl Strann. Und sie eilten nach dem Ausgang zu. Das Feuer hinter ihnen war nach dem ersten Aufpuffen wieder in sich zusammengeklumpt und warf ein gelbeschliches, zuckendes und schwaches Licht. Man hörte das Anstern des Holzes, das langsam in Brand geriet. Der Feuerchein genährte kaum, um den beiden den Weg zu zeigen. Im Gegenteil, das flackernde unheile Licht verwirrte sie nur. Die Pfosten des Ganges warfen lange finstere Schatten, und jede Unebenheit des Bodens schien ein Hügel mit einem tiefen schwarzen Loch dahinter. Auf dem halben Weg zur Tür tauchte plötzlich vor ihnen ein Schatten auf, der körperlicher schien als die anderen. Ham-Haw sah zwei grüne glühende Augen auf sich gerichtet und blieb stehen wie angepörrt.

„Der Wolf!“ flüsterte er. „Mac, was tun wir jetzt?“

Mac Strann hatte keine Zeit zu antworten. Der lebende Schatten hatte sich gebückt und sprang an. Das alles geschah schwebend, ohne Rellen, ohne Anurten, ohne das leiseste Geräusch. Hinter ihnen hatte jetzt endlich das Holz Feuer gefangen. Ein Strom gelben Lichtes ergoß sich unermüdet durch den Raum. Ham-Haw sah das riesige Tier auf sich zukommen und rettete sich mit einem Satz hinter Mac Strann breite Schuttern. Mac Strann aber begabete dem Angriff, ohne mit der Wimper zu zucken. Sein Revolver lag schubbereit in seiner Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Zahl.

„Denk' Sie mal, Frau Schinfs, achtern hätte ich bald Ihren Mann mit dem neuen Wag'n gefeh'n!“

„Wieso?“

„Nu, Sie ham doch die Nummer 12 ab?“

„Ja.“

„Und ich hab' 12 497.“

Bei Aufspringen der Hände

Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unsichtbare matte Creme wundervoll kühlend wirkt bei Juckreiz der Haut und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft gleicht einem tafrisch gepflückten Frühlingsstrauch von Veilchen, Maiglöckchen und Flieder, ohne jenen verächtlichen Moschusgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Creme Leodor: Tube 60 Pl., große Tube 1 Mk. — Leodor-Edel-Seife: Stück 50 Pl. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

und des Gesichts, schmerzhaftes Brennen sowie Rote und Juckreiz der Haut, unschöner Hautfarbe und Teintfehlern verwendet man am besten die schneeweiße, fettfreie, glyzerinhaltige Creme Leodor, welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist.

Warum Echtes Lüneburger Jodspeisesalz?

Weil dies ausgiebige Speisesalz Sie bei alleinigem Gebrauch anstatt des gewöhnlichen Kochsalzes vor Arterienverkalkung, Kropf u. anderen Jodmangelkrankheiten schützt.

Zu haben in allen Lebensmittel- und Drogegeschäften.

Preis per Pfund, 40 Pfennig, per Kilo 55 Pfennig.

Vertreter: Städt. & Mischling, Elberfeld, Sadowastr. 24, Telefon Westen 371 47.

Nur echt in der bekannten Würl-Packung mit dem Glöbel. Name und Packung geschützt.

Wintersportlers Erleben in Gold und Weiß.

1. Staffellauf des Schiklubs Sauerland

Die Wuppertaler Ortsgruppe „Barmen“ erlangt als beste Flachlandgruppe den Wanderpreis des Verlages W. Girardet. — Die Ortsgruppe Winterberg Sieger im Staffellauf der Berggruppen.

Seit wenigen Tagen liegt auch das Gebiet um den nahen Asten, ein großer Teil des Hochsauerlandes verschneit, verzaubert von der weißen, lockenden Fläche. Es fliehet unter den Wintersportlern des Westens. Sie hatten die Glücklichen unter ihnen schon längst neidvoll ins Hochgebirge, in den Harz, in den Schwargwald fahren sehen. Sie aber harrten vergeblich auf Schnee und Eis. Und nun endlich der erste Wintersportsonntag!

Silbergrau und glänzend liegt die Luft in der blendenden Sonne. Es ist, als ob der Winter seine Getreuen, die Jahr um Jahr immer zahlreicher werden, so recht einmal entschädigen wollte für so viel enttäuschte Hoffnungen. Und er spendete in überreicher Laune. Der Schnee war Pulver. Weiß schwebte es im Sonnenglanz um die stehenden Scher. Die Decke allerdings, namentlich im Walde, war stellenweise noch recht dünn. Aber es langte zum fröhlichen Sport. Vor allem strahlte die Schneefläche.

Tausende kamen. Wälder von Schneeschuhen speisten die Sonderzüge schon am Samstagabend aus. Am Sonntag war die Zahl schon auf 6000 gekommen. Dazu die Schaulustigen, die zu den Staffellaufen des Schiklubs Sauerland und zu den Bobrennen in Winterberg eintrafen.

Es war wieder einmal westdeutscher Wintersporthochbetrieb im Sauerland, mit seinen Begleiterscheinungen der Heberfüllung, der Anbahnung mannigfacher Bilder.

Der Hauptanziehungspunkt bildete selbstverständlich für den Wintersportler der zum ersten Male vom Schiklub Sauerland veranstaltete Staffellauf. Es zeugt für die gute Organisation, daß trotz der kurzen Zeit der Vorbereitung und den in der Schneelage begründeten verschiedenen Schwierigkeiten sein Verlauf glatt und ohne ernsthafte Unfälle vor sich ging. Namentlich die Waldstrecken gaben den Läufern schwierige Aufgaben. Im Verhältnis wurden in Anbetracht der geringen Trainingsmöglichkeiten von den einzelnen Läufern recht gute Zeiten erzielt. Doch auch diesmal die Ortsgruppen im Sauerland die ersten Sieger blieben, war zu erwarten.

Auch die Flachlandgruppen haben ihren Mann gefunden.

Sie rücken den drückenden Gruppen immer näher. Ein Beweis, welch gutes Material der Wintersport Westdeutschlands namentlich in seiner zielbewußten Jugend groß zieht.

Das Wuppertal wird es mit besonderer Genugtuung verzeichnen, daß als erste unter den Flachlandgruppen die

Ortsgruppe Barmen liegt und damit den vom Verlag W. Girardet ge-

stifteten wertvollen Wanderpreis in Gestalt einer silbernen Schale errang. Elberfeld rückte an die dritte Stelle. Zweiter Sieger der Flachlandgruppen wurde Düsseldorf. Auch als bester Läufer des Flachlandes wurde ein Mitglied der Düsseldorfener Ortsgruppe bewertet.



Umarmung im Wuppertal.

Photo: A. Jacobs, Elberfeld.

Bei der Preisverteilung konnte der Vorsitzende des Schiklubs Sauerland, Rechtsanwalt Freidenbach, den Leistungen die Anerkennung ausdrücken. Den Dank statuierte er den Spendern der Preise für den Staffellauf ab, besonders dem Verlag W. Girardet für den für die Flachlandgruppen gestifteten Preis, die schöne Silberchale, und der Stadt Winterberg für den silbernen Pokal.

Der Sportwart des Schiklubs Sauerland, Schöler-Barmen, schloß hieran noch den Dank an die Gruppen an, die die Durchführung

des Staffellaufs unterstützten. Er gab dann die Bedingungen der Wanderpreise und unter einem fröhlichen Scherz auf die Sieger die Namen der Preisträger und die Zahl der besten Läufer bekannt.

der (jeber Läufer eine Urkunde). 2. Düsseldorf, 3.27.28, silberne Plakette. 3. Elberfeld, 3.44.06, Bronze-Plakette.

Altersgruppen:

1. Ortsgruppe Bochum, 3.43.51, Bronze-Plakette. 2. Düsseldorf, 4.01.06, Urkunde.

Gesamtplacement

Strecke ca. 40 Kilometer:

1. Ortsgruppe Winterberg I, 3.04.40. 2. Winterberg II, 3.15.05. 3. Neuaftenberg, 3.19.46. 4. Barmen, 3.20.19. 5. Steinhilberhausen, 3.21.42. 6. Düsseldorf I, 3.27.28. 7. Schmalldorf, 3.43.29. 8. Elberfeld, 3.44.06. 9. Duisburg, 3.44.54. 10. Eschfeld, 3.48.41. 11. Bochum A-M, 3.48.51. 12. Düsseldorf A-M, 4.01.06. 13. Essen, 4.01.06. 14. Bochum I, 4.03.53. 15. Arnsberg, 4.18.20. (Eine Staffell aufgegeben.)

Die Sieger-Mannschaften:

Ortsgruppe Winterberg I: Deimel, Sonntag, O. Schnurbusch, Brinmann, S. Schnurbusch. Ortsgruppe Winterberg II: S. Brinmann, Grusemann, Steinhilberhausen, Biele, Schmitt. Ortsgruppe Barmen: Engels, echt, Wessel, Ose, Bittenborn, Reitzing. Ortsgruppe Düsseldorf: Klein, B. Bieber, A. Bieber, Seidler, Brühl.

Beste Läufer der einzelnen Strecken:

Strecke 1 (7,5 Kilometer): Deimel-Winterberg, 35.05, silberne Pl. Berggruppe. Klein-Düsseldorf, 38.05, Bronze-Plakette, Flachland.

Strecke 2 (7,5 Kilometer): Grusemann-Winterberg, 34.53, silberne Pl. Berggruppe. Fuhr-Duisburg, 35.17, Bronze-Pl. Flachland.

Strecke 3 (7,5 Kilometer): O. Schnurbusch-Winterberg, 35.13, silberne Pl. Berggruppe. Ose-Barmen, 41.00, Bronze-Pl. Flachland.

Strecke 4 (10 Kilometer): Bittenborn-Barmen, 44.52, silberne Pl. Flachland. A. Brinmann-Winterberg, 46.16, Bronze-Pl. Berggruppe.

Strecke 5 (7,5 Kilometer): S. Schmitt-Winterberg, 29.30, silberne Pl. Berggruppe. Reitzing-Barmen, 39.19, Bronze-Pl. Flachland.

Bei herrlichem Winterwetter konnte gestern die Winter-Studenstrecke zum Austrag gebracht werden. Es war ein glücklicher und gesunder Tag. Der „Schneefuß“ (Seiten 1:37, 1:38, 1:39, 1:40, 1:41, 1:42, 1:43, 1:44, 1:45, 1:46, 1:47, 1:48, 1:49, 1:50, 1:51, 1:52, 1:53, 1:54, 1:55, 1:56, 1:57, 1:58, 1:59, 2:00, 2:01, 2:02, 2:03, 2:04, 2:05, 2:06, 2:07, 2:08, 2:09, 2:10, 2:11, 2:12, 2:13, 2:14, 2:15, 2:16, 2:17, 2:18, 2:19, 2:20, 2:21, 2:22, 2:23, 2:24, 2:25, 2:26, 2:27, 2:28, 2:29, 2:30, 2:31, 2:32, 2:33, 2:34, 2:35, 2:36, 2:37, 2:38, 2:39, 2:40, 2:41, 2:42, 2:43, 2:44, 2:45, 2:46, 2:47, 2:48, 2:49, 2:50, 2:51, 2:52, 2:53, 2:54, 2:55, 2:56, 2:57, 2:58, 2:59, 3:00, 3:01, 3:02, 3:03, 3:04, 3:05, 3:06, 3:07, 3:08, 3:09, 3:10, 3:11, 3:12, 3:13, 3:14, 3:15, 3:16, 3:17, 3:18, 3:19, 3:20, 3:21, 3:22, 3:23, 3:24, 3:25, 3:26, 3:27, 3:28, 3:29, 3:30, 3:31, 3:32, 3:33, 3:34, 3:35, 3:36, 3:37, 3:38, 3:39, 3:40, 3:41, 3:42, 3:43, 3:44, 3:45, 3:46, 3:47, 3:48, 3:49, 3:50, 3:51, 3:52, 3:53, 3:54, 3:55, 3:56, 3:57, 3:58, 3:59, 4:00, 4:01, 4:02, 4:03, 4:04, 4:05, 4:06, 4:07, 4:08, 4:09, 4:10, 4:11, 4:12, 4:13, 4:14, 4:15, 4:16, 4:17, 4:18, 4:19, 4:20, 4:21, 4:22, 4:23, 4:24, 4:25, 4:26, 4:27, 4:28, 4:29, 4:30, 4:31, 4:32, 4:33, 4:34, 4:35, 4:36, 4:37, 4:38, 4:39, 4:40, 4:41, 4:42, 4:43, 4:44, 4:45, 4:46, 4:47, 4:48, 4:49, 4:50, 4:51, 4:52, 4:53, 4:54, 4:55, 4:56, 4:57, 4:58, 4:59, 5:00, 5:01, 5:02, 5:03, 5:04, 5:05, 5:06, 5:07, 5:08, 5:09, 5:10, 5:11, 5:12, 5:13, 5:14, 5:15, 5:16, 5:17, 5:18, 5:19, 5:20, 5:21, 5:22, 5:23, 5:24, 5:25, 5:26, 5:27, 5:28, 5:29, 5:30, 5:31, 5:32, 5:33, 5:34, 5:35, 5:36, 5:37, 5:38, 5:39, 5:40, 5:41, 5:42, 5:43, 5:44, 5:45, 5:46, 5:47, 5:48, 5:49, 5:50, 5:51, 5:52, 5:53, 5:54, 5:55, 5:56, 5:57, 5:58, 5:59, 6:00, 6:01, 6:02, 6:03, 6:04, 6:05, 6:06, 6:07, 6:08, 6:09, 6:10, 6:11, 6:12, 6:13, 6:14, 6:15, 6:16, 6:17, 6:18, 6:19, 6:20, 6:21, 6:22, 6:23, 6:24, 6:25, 6:26, 6:27, 6:28, 6:29, 6:30, 6:31, 6:32, 6:33, 6:34, 6:35, 6:36, 6:37, 6:38, 6:39, 6:40, 6:41, 6:42, 6:43, 6:44, 6:45, 6:46, 6:47, 6:48, 6:49, 6:50, 6:51, 6:52, 6:53, 6:54, 6:55, 6:56, 6:57, 6:58, 6:59, 7:00, 7:01, 7:02, 7:03, 7:04, 7:05, 7:06, 7:07, 7:08, 7:09, 7:10, 7:11, 7:12, 7:13, 7:14, 7:15, 7:16, 7:17, 7:18, 7:19, 7:20, 7:21, 7:22, 7:23, 7:24, 7:25, 7:26, 7:27, 7:28, 7:29, 7:30, 7:31, 7:32, 7:33, 7:34, 7:35, 7:36, 7:37, 7:38, 7:39, 7:40, 7:41, 7:42, 7:43, 7:44, 7:45, 7:46, 7:47, 7:48, 7:49, 7:50, 7:51, 7:52, 7:53, 7:54, 7:55, 7:56, 7:57, 7:58, 7:59, 8:00, 8:01, 8:02, 8:03, 8:04, 8:05, 8:06, 8:07, 8:08, 8:09, 8:10, 8:11, 8:12, 8:13, 8:14, 8:15, 8:16, 8:17, 8:18, 8:19, 8:20, 8:21, 8:22, 8:23, 8:24, 8:25, 8:26, 8:27, 8:28, 8:29, 8:30, 8:31, 8:32, 8:33, 8:34, 8:35, 8:36, 8:37, 8:38, 8:39, 8:40, 8:41, 8:42, 8:43, 8:44, 8:45, 8:46, 8:47, 8:48, 8:49, 8:50, 8:51, 8:52, 8:53, 8:54, 8:55, 8:56, 8:57, 8:58, 8:59, 9:00, 9:01, 9:02, 9:03, 9:04, 9:05, 9:06, 9:07, 9:08, 9:09, 9:10, 9:11, 9:12, 9:13, 9:14, 9:15, 9:16, 9:17, 9:18, 9:19, 9:20, 9:21, 9:22, 9:23, 9:24, 9:25, 9:26, 9:27, 9:28, 9:29, 9:30, 9:31, 9:32, 9:33, 9:34, 9:35, 9:36, 9:37, 9:38, 9:39, 9:40, 9:41, 9:42, 9:43, 9:44, 9:45, 9:46, 9:47, 9:48, 9:49, 9:50, 9:51, 9:52, 9:53, 9:54, 9:55, 9:56, 9:57, 9:58, 9:59, 10:00, 10:01, 10:02, 10:03, 10:04, 10:05, 10:06, 10:07, 10:08, 10:09, 10:10, 10:11, 10:12, 10:13, 10:14, 10:15, 10:16, 10:17, 10:18, 10:19, 10:20, 10:21, 10:22, 10:23, 10:24, 10:25, 10:26, 10:27, 10:28, 10:29, 10:30, 10:31, 10:32, 10:33, 10:34, 10:35, 10:36, 10:37, 10:38, 10:39, 10:40, 10:41, 10:42, 10:43, 10:44, 10:45, 10:46, 10:47, 10:48, 10:49, 10:50, 10:51, 10:52, 10:53, 10:54, 10:55, 10:56, 10:57, 10:58, 10:59, 11:00, 11:01, 11:02, 11:03, 11:04, 11:05, 11:06, 11:07, 11:08, 11:09, 11:10, 11:11, 11:12, 11:13, 11:14, 11:15, 11:16, 11:17, 11:18, 11:19, 11:20, 11:21, 11:22, 11:23, 11:24, 11:25, 11:26, 11:27, 11:28, 11:29, 11:30, 11:31, 11:32, 11:33, 11:34, 11:35, 11:36, 11:37, 11:38, 11:39, 11:40, 11:41, 11:42, 11:43, 11:44, 11:45, 11:46, 11:47, 11:48, 11:49, 11:50, 11:51, 11:52, 11:53, 11:54, 11:55, 11:56, 11:57, 11:58, 11:59, 12:00, 12:01, 12:02, 12:03, 12:04, 12:05, 12:06, 12:07, 12:08, 12:09, 12:10, 12:11, 12:12, 12:13, 12:14, 12:15, 12:16, 12:17, 12:18, 12:19, 12:20, 12:21, 12:22, 12:23, 12:24, 12:25, 12:26, 12:27, 12:28, 12:29, 12:30, 12:31, 12:32, 12:33, 12:34, 12:35, 12:36, 12:37, 12:38, 12:39, 12:40, 12:41, 12:42, 12:43, 12:44, 12:45, 12:46, 12:47, 12:48, 12:49, 12:50, 12:51, 12:52, 12:53, 12:54, 12:55, 12:56, 12:57, 12:58, 12:59, 13:00, 13:01, 13:02, 13:03, 13:04, 13:05, 13:06, 13:07, 13:08, 13:09, 13:10, 13:11, 13:12, 13:13, 13:14, 13:15, 13:16, 13:17, 13:18, 13:19, 13:20, 13:21, 13:22, 13:23, 13:24, 13:25, 13:26, 13:27, 13:28, 13:29, 13:30, 13:31, 13:32, 13:33, 13:34, 13:35, 13:36, 13:37, 13:38, 13:39, 13:40, 13:41, 13:42, 13:43, 13:44, 13:45, 13:46, 13:47, 13:48, 13:49, 13:50, 13:51, 13:52, 13:53, 13:54, 13:55, 13:56, 13:57, 13:58, 13:59, 14:00, 14:01, 14:02, 14:03, 14:04, 14:05, 14:06, 14:07, 14:08, 14:09, 14:10, 14:11, 14:12, 14:13, 14:14, 14:15, 14:16, 14:17, 14:18, 14:19, 14:20, 14:21, 14:22, 14:23, 14:24, 14:25, 14:26, 14:27, 14:28, 14:29, 14:30, 14:31, 14:32, 14:33, 14:34, 14:35, 14:36, 14:37, 14:38, 14:39, 14:40, 14:41, 14:42, 14:43, 14:44, 14:45, 14:46, 14:47, 14:48, 14:49, 14:50, 14:51, 14:52, 14:53, 14:54, 14:55, 14:56, 14:57, 14:58, 14:59, 15:00, 15:01, 15:02, 15:03, 15:04, 15:05, 15:06, 15:07, 15:08, 15:09, 15:10, 15:11, 15:12, 15:13, 15:14, 15:15, 15:16, 15:17, 15:18, 15:19, 15:20, 15:21, 15:22, 15:23, 15:24, 15:25, 15:26, 15:27, 15:28, 15:29, 15:30, 15:31, 15:32, 15:33, 15:34, 15:35, 15:36, 15:37, 15:38, 15:39, 15:40, 15:41, 15:42, 15:43, 15:44, 15:45, 15:46, 15:47, 15:48, 15:49, 15:50, 15:51, 15:52, 15:53, 15:54, 15:55, 15:56, 15:57, 15:58, 15:59, 16:00, 16:01, 16:02, 16:03, 16:04, 16:05, 16:06, 16:07, 16:08, 16:09, 16:10, 16:11, 16:12, 16:13, 16:14, 16:15, 16:16, 16:17, 16:18, 16:19, 16:20, 16:21, 16:22, 16:23, 16:24, 16:25, 16:26, 16:27, 16:28, 16:29, 16:30, 16:31, 16:32, 16:33, 16:34, 16:35, 16:36, 16:37, 16:38, 16:39, 16:40, 16:41, 16:42, 16:43, 16:44, 16:45, 16:46, 16:47, 16:48, 16:49, 16:50, 16:51, 16:52, 16:53, 16:54, 16:55, 16:56, 16:57, 16:58, 16:59, 17:00, 17:01, 17:02, 17:03, 17:04, 17:05, 17:06, 17:07, 17:08, 17:09, 17:10, 17:11, 17:12, 17:13, 17:14, 17:15, 17:16, 17:17, 17:18, 17:19, 17:20, 17:21, 17:22, 17:23, 17:24, 17:25, 17:26, 17:27, 17:28, 17:29, 17:30, 17:31, 17:32, 17:33, 17:34, 17:35, 17:36, 17:37, 17:38, 17:39, 17:40, 17:41, 17:42, 17:43, 17:44, 17:45, 17:46, 17:47, 17:48, 17:49, 17:50, 17:51, 17:52, 17:53, 17:54, 17:55, 17:56, 17:57, 17:58, 17:59, 18:00, 18:01, 18:02, 18:03, 18:04, 18:05, 18:06, 18:07, 18:08, 18:09, 18:10, 18:11, 18:12, 18:13, 18:14, 18:15, 18:16, 18:17, 18:18, 18:19, 18:20, 18:21, 18:22, 18:23, 18:24, 18:25, 18:26, 18:27, 18:28, 18:29, 18:30, 18:31, 18:32, 18:33, 18:34, 18:35, 18:36, 18:37, 18:38, 18:39, 18:40, 18:41, 18:42, 18:43, 18:44, 18:45, 18:46, 18:47, 18:48, 18:49, 18:50, 18:51, 18:52, 18:53, 18:54, 18:55, 18:56, 18:57, 18:58, 18:59, 19:00, 19:01, 19:02, 19:03, 19:04, 19:05, 19:06, 19:07, 19:08, 19:09, 19:10, 19:11, 19:12, 19:13, 19:14, 19:15, 19:16, 19:17, 19:18, 19:19, 19:20, 19:21, 19:22, 19:23, 19:24, 19:25, 19:26, 19:27, 19:28, 19:29, 19:30, 19:31, 19:32, 19:33, 19:34, 19:35, 19:36, 19:37, 19:38, 19:39, 19:40, 19:41, 19:42, 19:43, 19:44, 19:45, 19:46, 19:47, 19:48, 19:49, 19:50, 19:51, 19:52, 19:53, 19:54, 19:55, 19:56, 19:57, 19:58, 19:59, 20:00, 20:01, 20:02, 20:03, 20:04, 20:05, 20:06, 20:07, 20:08, 20:09, 20:10, 20:11, 20:12, 20:13, 20:14, 20:15, 20:16, 20:17, 20:18, 20:19, 20:20, 20:21, 20:22, 20:23, 20:24, 20:25, 20:26, 20:27, 20:28, 20:29, 20:30, 20:31, 20:32, 20:33, 20:34, 20:35, 20:36, 20:37, 20:38, 20:39, 20:40, 20:41, 20:42, 20:43, 20:44, 20:45, 20:46, 20:47, 20:48, 20:49, 20:50, 20:51, 20:52, 20:53, 20:54, 20:55, 20:56, 20:57, 20:58, 20:59, 21:00, 21:01, 21:02, 21:03, 21:04, 21:05, 21:06, 21:07, 21:08, 21:09, 21:10, 21:11, 21:12, 21:13, 21:14, 21:15, 21:16, 21:17, 21:18, 21:19, 21:20, 21:21, 21:22, 21:23, 21:24, 21:25, 21:26, 21:27, 21:28, 21:29, 21:30, 21:31, 21:32, 21:33, 21:34, 21:35, 21:36, 21:37, 21:38, 21:39, 21:40, 21:41, 21:42, 21:43, 21:44, 21:45, 21:46, 21:47, 21:48, 21:49, 21:50, 21:51, 21:52, 21:53, 21:54, 21:55, 21:56, 21:57, 21:58, 21:59, 22:00, 22:01, 22:02, 22:03, 22:04, 22:05, 22:06, 22:07, 22:08, 22:09, 22:10, 22:11, 22:12, 22:13, 22:14, 22:15, 22:16, 22:17, 22:18, 22:19, 22:20, 22:21, 22:22, 22:23, 22:24, 22:25, 22:26, 22:27, 22:28, 22:29, 22:30, 22:31, 22:32, 22:33, 22:34, 22:35, 22:36, 22:37, 22:38, 22:39, 22:40, 22:41, 22:42, 22:43, 22:44, 22:45, 22:46, 22:47, 22:48, 22:49, 22:50, 22:51, 22:52, 22:53, 22:54, 22:55, 22:56, 22:57, 22:58, 22:59, 23:00, 23:01, 23:02, 23:03, 23:04, 23:05, 23:06, 23:07, 23:08, 23:09, 23:10, 23:11, 23:12, 23:13, 23:14, 23:15, 23:16, 23:17, 23:18, 23:19, 23:20, 23:21, 23:22, 23:23, 23:24, 23:25, 23:26, 23:27, 23:28, 23:29, 23:30, 23:31, 23:32, 23:33, 23:34, 23:35, 23:36, 23:37, 23:38, 23:39, 23:40, 23:41, 23:42, 23:43, 23:44, 23:45, 23:46, 23:47, 23:48, 23:49, 23:50, 23:51, 23:52, 23:53, 23:54, 23:55, 23:56, 23:57, 23:58, 23:59, 24:00, 24:01, 24:02, 24:03, 24:04, 24:05, 24:06, 24:07, 24:08, 24:09, 24:10, 24:11, 24:12, 24:13, 24:14, 24:15, 24:16, 24:17, 24:18, 24:19, 24:20, 24:21, 24:22, 24:23, 24:24, 24:25, 24:26, 24:27, 24:28, 24:29, 24:30, 24:31, 24:32, 24:33, 24:34, 24:35, 24:36, 24:37, 24:38, 24:39, 24:40, 24:41, 24:42, 24:43, 24:44, 24:45, 24:46, 24:47, 24:48, 24:49, 24:50, 24:51, 24:52, 24:53, 24:54, 24:55, 24:56, 24:57, 24:58, 24:59, 25:00, 25:01, 25:02, 25:03, 25:04, 25:05, 25:06, 25:07, 25:08, 25:09, 25:10, 25:11, 25:12, 25:13, 25:14, 25:15, 25:16, 25:17, 25:18, 25:19, 25:20, 25:21, 25:22, 25:23, 25:24, 25:25, 25:26, 25:27, 25:28, 25:29, 25:30, 25:31, 25:32, 25:33, 25:34, 25:35

Der Thüringer siegt auch im Sprunglauf. — Der Höhepunkt in Oberstdorf

In der Kombination kam es zu einem Silberlaufschlag des Schießers Hürmel, der hinter Nagel mit 425,90 die beste Note erhielt. Alois Kraker brachte es auf 419,20 Punkte und lag sicher vor dem Münchener Trebb, der die Note 395,95 aufwies. Gustav

**Der Thüringer Wahl
gewinnt den 18-Kilometer-Lauf.**

18-Kilometer-Baugleich zur Kombination: 1. Otto Wahl (Züringen) 1:39:03 Std., 2. Motzka (Wien) 1:40:31 Std., 3. Krebs (München) 1:40:50 Std., 4. Gehlert (Wien) 1:41:25 Std., 5. Darnel (Welschen) 1:42:26 Std., 6. Hoffo (Wien) 1:42:57 Std., 7. Benn (Berchtesgaden) 1:43:06 Std., 8. Thorne-Norwegen (Berlin) 1:43:08 Std., 9. Althaus (Berchtesgaden) 1:44:36 Std.

Starstud

wird Eisschnelllauf-Weltmeister

Ballangrud wird nur Zweiter

W. Oslo, 9 Februar. (Avel.) Die Weltausstellungsweltmeisterchaften wurden mit der beiden Läufen über 1500 und 1000 Meter beendet. Ueberraschend konnte der Norweger Stafström im Gesamtergebnis den Europameister Vallangrud die Meisterchaft entführen. Stafström gewann die 1500 Meter in 2:23,4 Minuten vor Vallangrud mit 2:24,2 Minuten und dem Holländer van der Schuer 2:26,7 Minuten. Ueber 1000 Meter liegt dann

Ergebnisse:

1500 Meier: 1. Stafarud (Norwegen)
13.4 Min. 2. Ballanarud (Norwegen) 2:24.5
3. van der Scheer (Holland) 2:26.7, 4. Christensen
(Norwegen) 2:27.9, 5. Carlick (Norwegen) 2:28.4,
6. Andersen (Norwegen) 2:29.4. 10 000 Meier:
1. Ballanarud 17:53.7 Min., 2. Stafarud
17:57.8, 3. Stenbæk (Norwegen) 18:05.7, 4. Carlsen
18:12.2, 5. Heyden 18:17.3, 6. van der Scheer
18:32.1. Weltmeistergebnisse: 1. Stafarud 197.66 P.,
2. Ballanarud 197.89 P., 3. van der Scheer 202.74
Punkte 4. Heyden (Holland) 205.87 Punkte.

SSV. Elberfeld -
Schwarz-Weiß. Barmen.

Die Schweiz mit 2:1 geschlagen

W. Berlin, 9. Februar. (Fig. Tragf.) Im überfüllten Berliner Sportpalast wurde der Wettkampfsport in der Eishockey-Europameisterschaft zwischen Deutschland und der Schweiz ausgetragen. Deutschland konnte nach hartem Kampf einen verdienten 3:2-Sieg davontragen und damit zum erstenmal den Titel Eishockey-Europameister erringen.

**Viktoria Barmen –
Germania Elberfeld.**



Der Darmstädter Stürmer versucht durch Kopfball einzusenden.

Durch Kopfball wehrt Germania einen Angriff ab.

Table

Hans Keim
Käte Keim geb. Sowack
Vermählte.

Elberfeld, 11. Februar 1930.
Distelbeckerstr. 30.
Trauung: 3 Uhr Trinitatiskirche.

Statt Karten.
Artur Pfannkuchen
Anni Pfannkuchen geb. Stalling
Vermählte.

Elberfeld-Sonnborn, den 11. Februar 1930.
Trauung: Voreil. Oldb., Obenstraße.

Artur Luckenbach
Irmgard Luckenbach geb. Schaaf
Vermählte.

Elberfeld, den 11. Februar 1930.
Röberstraße 20.

Hermann Jansen
Hildegard Jansen geb. Tönsmann
Vermählte.

Vohwinkel, 11. Februar 1930. Mettmann.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Mädels

zeigen hoch erfreut an

Dr. Hermann Hollmann und Frau
Lotte geb. Doßmann.

Neukölln, den 6. Februar 1930.
Langholsenstr. 1.
Z. Zt. Klinik Dr. Mackenrodt, Bendlerstr. 19.

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich
erlöst; Ich habe dich bei deinem Namen
gerufen; Du bist mein! Jes. 43, 1.



Heute morgen 8 Uhr entschlief nach längerer Krankheit, aber plötzlich und unerwartet im festen Glauben an ihren Erlöser, unsere liebe Schwägerin, Tante und Kusine

Wwe. Lorenz Gensler
Ida geb. Homberg

im Alter von fast 71 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen, den 8. Februar 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 12. Februar, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des Friedhofes Schillerstraße aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Frau Fritz Rittershaus
Auguste geb. Kölsch

im 89. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hugo Rittershaus und Frau

Abt. Hugo Offermann und Frau

Paul Kapp und Frau

Barmen (Siegstr. 80), den 9. Februar 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch 12. Febr., um 11 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlich Abstand zu nehmen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute mittag 12 Uhr nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, gute, unvergeßliche Mutter, Tante, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Ww. Johann Koch

Regina geb. Mahne
im Alter von 80 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Die tiefbetrübten Kinder u. Verwandten.

Barmen (Karnaperstr. 19), 8. Februar 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch 12. Februar, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des evangel. Friedhofes U.-Barmen aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Danksagung.

Da es uns nicht möglich ist, jedem einzeln für die uns erwiesene Teilnahme beim Heimzuge unserer unvergeßlichen geliebten Mutter zu danken, möchten wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank aussprechen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Ley nebst Angehörigen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen gegen 2 Uhr entschlief sanft und ruhig unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Winkelmann

Veteran von 1870/71

kurz vor seinem 83. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Otto Winkelmann.

Eisern, den 8. Februar 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag 11. Febr., nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause aus statt.
Kranzpenden sind auf Wunsch des Verstorbenen dankend verboten.

Heute mittag 12½ Uhr entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser herzlichster geliebter Sohn, Bruder, Enkel, Nefte, Vetter und Schwager

Johannes Hermann Zopp

im Alter von fast 25 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Familie Hermann Zopp.

Elberfeld (Hedwigstr. 16), den 8. Februar 1930.

Die Beerdigung findet Dienstag 11. Febr., nachm. 3 Uhr, auf dem niederl.-ref. Friedhof statt.

Endlich kommt er leise,
Nimmt mich bei der Hand,
Führt mich von der Reise
Heim ins Vaterland.

Gestern früh 2 Uhr nahm der Herr unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elfriede

nach langem, schwerem Leiden im blühenden Alter von 22 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

Um stille Teilnahme bitten:

Emil Rübel und Frau

Auguste geb. Bubenzer

Anna Rübel

Adolf Rübel

Walter Rübel

Maria Rübel geb. Hof

Lena Rübel geb. Rulius

Anne Rübel geb. Althaus.

Barmen (Petersstr. 17), Neu-Düsseldorf, Kaiserslautern, den 10. Februar 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des evgl. Friedhofes Unterbarmer aus statt.

Heute verschied nach längerem schweren Leiden unser treuer Mitarbeiter und lieber Freund

Herr
Peter Saurenhaus

Während seiner Tätigkeit hat er uns, gestützt auf seine großen Erfahrungen, stets mit seinem bewährten Rate zur Seite gestanden und mit unermüdlichem Interesse und besonderer Hingabe seinen Beruf bis zuletzt ausgeübt. Wir verlieren in dem Entschlafenen, der sich immer unserer größten Wertschätzung erfreute, einen seltenen Menschen von hervorragenden Charaktereigenschaften, mit dem uns herzliche Freundschaft verband.

Wir werden sein Andenken in hohen Ehren halten.

Die Inhaber der Brauerei Carl Bremme
Kommanditgesellschaft.

Barmen, den 10. Februar 1930.

Heute früh verschied nach langem schweren Leiden unser lieber Mitarbeiter

Herr
Peter Saurenhaus.

Der allzu früh Dahingeschiedene war uns allen durch sein aufrichtiges, freundliches Wesen ein treuer Freund. Sein hohes Pflichtgefühl im geschäftlichen Wirken diente uns stets zum Vorbild.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Die Angestellten der Brauerei Carl Bremme
Kommanditgesellschaft.

Barmen, den 10. Februar 1930.

Eine Mutter hat immer recht. Sie hat zuviel gelitten und geliebt, als daß es anders sein könnte.

Sonntag nachmittags 3½ Uhr entschlief sanft und ruhig, versehen mit den Heilmitteln der hl. kath. Kirche, nach langem, schwerem Leiden unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Witwe Bal'hasar Velder

Sibilla geb. Esser

im Alter von 63 Jahren.

In tiefer Trauer:

Die Kinder.

Barmen (Leimbacherstr. 70), Urdenbach/Benrath, Monheim, Düsseldorf, Berlin, Neuß, Aachen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 12. Febr., 4¼ Uhr, von der Leichenhalle des Städt. Krankenhauses aus statt.
Das Seelenamt findet am Mittwoch 12. Febr., 8¼ Uhr morgens, statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimzuge unserer lieben, treuen Mutter danken wir hiermit allen herzlich.

Geschwister Hussels.

Elberfeld, im Februar 1930.

Familien-

Anzeigen

gehören

in den

General-

Anzeiger

der

Stadt Wuppertal

Vereinigtes Stadttheater
Barmen 1936 Elberfeld
Dienstag den 11. Februar:
7½-9½: Grand Hotel 7½-10: Rigoletto.
Lustspiel von Paul Oper von Verdi.
Frank. A 30 TL. A 19 TL.

Im Salamander
Montag, Dienstag 8 Uhr.
Mittwoch 4.15 Uhr
Der wunderliche Antoni
Mittwoch 8 Uhr
Der letzte Kniff.

Detektiv-Roman

„Wuppertal“

Herr Scherer, Insp. Bachmann,
Schillerstr. 6, Elberf., Tel. 34562.
Ermittlungen, Beobachtungen,
Wachposten leb. u. allwissend.

Zeitungs-Motulatur

Billig abzugeben. G., W.-Matthausstr. 50.

Ziehung 18. Februar 1936

Volkswohl-Lotterie

48000 Gewinne u. 2 Prämien im Gesamtwert

430 000 Mk.

Gewinnplan

1. Hauptgewinn	150 000
2. Hauptgewinn	75 000
3. Hauptgewinn	100 000
4. Hauptgewinn	50 000
5. Hauptgewinn	40 000
6. Hauptgewinn	20 000
7. Hauptgewinn	20 000
8. Hauptgewinn	20 000
9. Hauptgewinn	20 000
10. Hauptgewinn	20 000
11. Hauptgewinn	20 000
12. Hauptgewinn	20 000
13. Hauptgewinn	20 000
14. Hauptgewinn	20 000
15. Hauptgewinn	20 000
16. Hauptgewinn	20 000
17. Hauptgewinn	20 000
18. Hauptgewinn	20 000
19. Hauptgewinn	20 000
20. Hauptgewinn	20 000

48000 Gewinne u. 2 Prämien

430 000

bar Geld

Volkswohles 1 Mk. Doppellos 2 Mk.

Glücksbriefe 10 Mk. Glücksbriefe 10 Mk.

Eulenberg, Elberfeld

Altenmarkt 11

SCHWERHÖRIGKEIT

und Ohrenschmerzen sind Schäden an der Gesundheit, die oft zu den untraglichsten zu rechnen sind. Und wie häufig sind diese Leiden, die den Kauf um die Existenz so sehr erschweren und den Schwerhörigen auch im Verkehr abseits stehen lassen. Oft ist Ohrenschmerz nur die Ursache der Schwerhörigkeit u. nach Beseitigung dieses Leidens ist das Gehör auch wieder in Ordnung. Mitunter steht die Gleichgültigkeit all diesen Leiden ratlos gegenüber — niemand kann helfen — hilflos steht man da. Doch warum verzweifeln! In meiner 30-jährigen Praxis haben sich weit über 100 000 Gehörleidende an mich gewandt, vielen wurde geholfen, und viele Dank-schreiben gingen unaufgefordert ein. Rat und Auskunft umsonst. Porto beifügen.

Emil Loest, Spezial-Institut

Daderstadt 23 am Harz. Erfind. des D. R.-Patents 451400 u. and. Patente.



Überlegen Sie nicht lange

wenn Sie Ihren Umsatz steigern wollen. Bringen Sie sich durch eine Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal bei dem kaufenden Publikum empfehlend in Erinnerung.

MODERNES

Theater

ELBERFELD

Das Haus der führenden Welt-Film-Marken!

Heute Montag

beginnen wir die mit allergrößtem Interesse erwarteten

Aufführungen für das Wuppertal

des ersten

Ufa-Tonfilm-Romanes

der Verfilmung des kürzlich in der „Wochenschau“, Beilage des „General-Anzeigers der Stadt Wuppertal“, erschienenen Romanes:

Der Vagabund vom Aequator

von Ludwig v. Wohl.

— In den Hauptrollen: —

LILIAN HARVEY

und

HARRY HALM



Wenn du einmal dein Herz verschenkst...

... dann schenk es mir.

Die Fortschritte des deutschen Tonfilms eilen mit Riesenschritten!

Das beweist dieser entzückende Ufa-Film

Orchester: 60 Ufa-Symphoniker

vom Ufa-Palast am Zoo.

Dirigent: Musikdirektor Schmidt-Gentner.

Musik: Robert Liebmann. Regie: Johannes Güter.

Hauptpersonen:

LILIAN HARVEY, HARRY HALM, IGO SYM.

KARL PLATEN, ALEXANDER SACHA, VALERIA

BLANKA, RUD. BIEBRACH, WOLFG. KUHLE.

Aufführungszeiten:

2.30 Uhr, 5.45 Uhr, 9.00 Uhr.

Mann-Weib-Sünde

7 Akte mit

JOHN GILBERT

in seiner stärksten modernen Rolle.

— Paraphrase —

Die Doppel-Wochenschau

Ehren- und Freikarten

haben nur bis 5.00 Uhr Gültigkeit.

Von 2.00 bis 5.00 Uhr kleine Preise

„Café Kalau“

— Sprechfilm —

mit Paul Morgan

und W. Bendow.

Die Doppel-Wochenschau

Ehren- und Freikarten

haben nur bis 5.00 Uhr Gültigkeit.

Von 2.00 bis 5.00 Uhr kleine Preise

UFA-PALAST

Barmen. — Das Theater der Spitzenleistungen moderner Filmkunst.

Bevor wir mit den Aufführungen des Ufa-Tonfilms:

Wenn du einmal dein Herz verschenkst -

(nach dem in der Wochenschau veröffentlichten Roman:

Der Vagabund vom Aequator) beginnen, startet

morgen Dienstag

3.00 Uhr nachmittags — direkt anschließend

an die Berliner Welt-Uraufführung — der

Millionenfilm der Ufa:

Ivan Mosjugin



mit **Lil Dagover**

Betty Amann

Der weisse Teufel

Ein Ufa-Großfilm nach einer Novelle von **Leo Tolstoj**. — Regie: **Alexander Wolcott**.

In den weiteren Rollen sind vertreten:

Fritz Alberti, George Seroff, Harry Hardt, Alex. Muraki,

Marianne Winkelstern, Eduardowa Galletti u. a. w.

Im Rahmen der Handlung wirken mit: **Der weltberühmte**

Don-Kosaken-Chor

in Original-Tonaufnahmen

Im Beiprogramm außer einem Kulturfilm, der Ufa-Woche,

der prächtig gelungene und humorvolle Tonfilm:

Zille-Typen

Anfangszeiten: „DER WEISSE TEUFEL“: 2,35 5,15 8,35

BEIPROGRAMM: 2,00 5,20 8,00

Preiswerte Küche — Billards

„Goethe-Zweig“ der

Anthroposophischen Gesellschaft

Einführender Vortrag in die Anthroposophie

Rudolf Steiner durch Herrn

Stud. R. Goosses, am Mittwoch dem

12. Febr. 1936, abds. 8 Uhr, im Frauen-

klub Elberfeld, Luisenstr. 45. — Frei-

williger Unkostenbeitrag erbeten.

Drucksachen

Preislisten — Anter-

zierung von Entwürfen

für Werbe-Drucksachen

für Industrie u. Handel,
Werbeblätter nach
Künstlerentwürfen,
illustrierte Kataloge.

W. Girardet, Essen.

Zahl. freies Trink-

glas zu Lagerstr. 3.

Elberf. Kondori-

Pinke 30, Aufstiege

Blombachstr. 1217

Bei Rotarh. Düten

Althma

weist auch in der

letzten Hefen, der

ausgebildeten

Beim. W. W. W.